

Gemeindeblatt

FÜR DEN BEZIRK LANDECK

32. Jahrgang - Nr. 40

Landeck, 7. Oktober 1977

Einzelpreis S 3.—

Was gibt es Neues am Landecker „Broadway“?

Aus der Jahreshauptversammlung der Leistungsgemeinschaft Landecker Handelsbetriebe

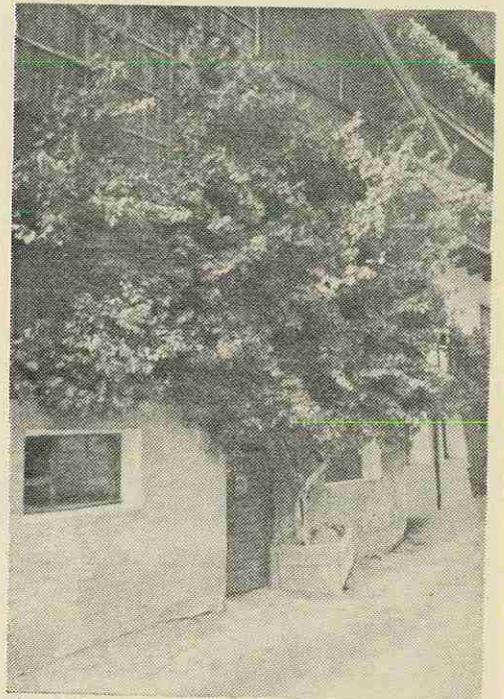
Dieser Untertitel ist für diejenigen gedacht, die „Broadway“ mit Kunst-Kultur in Verbindung bringen und es deshalb beim Lesen der Überschrift belassen würden.

Der Landecker „Broadway“ ist die Malserstraße, in welcher die überwiegende Mehrzahl der „66 Starken“ ihre Geschäfte hat. Und da man sich bekanntlich nicht mit fremden Federn schmücken darf, muß gleich gesagt werden, daß diese Bezeichnung von Herbert Buzas stammt, der am 20. März 1954 eine Reportage über Landeck in der „Tiroler Tageszeitung“ brachte. Auch was er über Landeck als Verkehrsknoten zu sagen hatte, ist heute noch interessant zu hören. Deshalb sei diese Passage zitiert:

„Die Malserstraße ist der „Broadway“ von Landeck. Nehmen Sie diese Bezeichnung ernst! Zu Zeiten der sommerlichen Hochsaison regeln drei von den vier wackeren Ortspolizisten einen internationalen Straßenverkehr, der sich sehen lassen kann. — Internationale Luft weht durch die Malserstraße. Autobusse zwängen sich wie Elefantenhorden über die Innbrücke, die Tou-

ristenstadt, einst von Römern und Bajuwaren frequentiert, sonnt sich im Glanze ihrer Verkehrsbedeutung. Während des großen Durchzuges der modernen Völkerwanderung auf Rädern bleiben in Landeck Tausende hängen, so daß die Übernachtungsziffer im Sommer 1953 auf 38.364 stieg.“ Dieser Verkehr ist auch 1977 für die Landecker Geschäftsleute von Bedeutung. Deshalb auch die Bemühungen um eine optimale Parkplatzregelung mit überdurchschnittlichem Leitsystem.

Zu Beginn der Jahreshauptversammlung am 29. 9. 1977 im Hotel „Schwarzer Adler“ bewies Obmann Mag. Hochstöger, daß er nicht nur Cassandra, sondern auch Optimist sein kann. Er nahm den schwachen Besuch als Vertrauensvorschuß. Ein Rückblick auf die Aktionen der Leistungsgemeinschaft folgte. Die größte davon ist die Weihnachtsaktion „Glücksstern“. Im Vergleich zu vorhergehenden konnte keine Steigerung bei den Gewinnscheinen erreicht werden. Schuld daran wird dem späteren Start gegeben. Die Kundenzeitung wurde im Bezirk Landeck und im Großteil des Bezirkes Imst gestreut. Zwei Wermutstropfen sieht Mag. Hochstöger im Becher der 66 Starken: die Enttäuschung mit der Werbeagentur



Am Weg von Landeck nach Stanz trägt alljährlich ein rund dreihundert Jahre alter Weinstock zahlreiche Trauben.

Foto Hofinger

Namenstage der Woche: FR (7. 10.): Markus - SA (8. 10.): Simone, Maria - SO (9. 10.): Johann Leonardi, Dionysius, Günther - MO (10. 10.): Franz Borgia, Gereon u. Gef. - DI (11. 10.): Guntmar - MI (12. 10.): Maximilian, Seraphin - DO (13. 10.): Eduard, Simpert - FR (14. 10.): Kallist, Burkhard - Regnet's an Dionys, wird der Winter naß gewiß.

Kurzinformation der Spar + Vorschusskasse Landeck mit Filialen St. Anton + Ischgl:

Zukunftsplanung - Vermögensplanung. Wenn Sie Ihre Zukunft planen, dann sollten Sie schon frühzeitig auch mit der Vermögensplanung beginnen. Wir beraten Sie gerne!

DIESPARVOR

Der Magister und die Presse

Mit der Bezirkspresse ist der Obmann der Landecker Leistungsgemeinschaft nicht zufrieden. (Ist er vielleicht von der „Tiroler Tageszeitung“ verwöhnt?) Wenn er sie mit wohlgesetzten Worten abkanzelt (die Bezirkspresse ist darob nicht böse; Kritik muß vor allem der vertragen, der sie austeilt), so kommt mir immer unser Bundeskanzler in den Sinn.

„Tut man nichts, so ist es nicht recht; tut man etwas, ist es auch nicht recht“, sagte Mag. Hochstöger. Er meinte die karitative Aktivität der Leistungsgemeinschaft mit der „action 365“; eine Adventjause für alte Leute. Es ist vielleicht falsch, wenn ich so etwas als karitativen Aufputz für geschäftliche Aktivitäten ansah. Ich bin jedoch — der heilige Merkantil und Mag. Hochstöger mögen mir vergeben — manchmal unbelehrbar und starsinnig: ich meine dies auch heute noch. Oswald Perktold

man mit Forcher machte, und die noch bei Gericht anhängig sind, hat man sich von diesem ab und der Werbeagentur „Blickpunkt“ zugewandt. Ein wesentlich billigerer Autoaufkleber für alle soll für die 66 Starken werben. Schon einleitend hatte der Obmann darauf verwiesen, daß man mit den Aktionen auf dem richtigen Weg sei. Dies bewiesen nicht zuletzt die Nachahmer in Imst.

Die vermehrte Konkurrenz sei deutlich zu spüren. Der Werbevorsprung, so hofft Mag. Hochstöger, werde sich jedoch sicher bemerkbar machen. Und man muß den Landecker Geschäftsleuten bescheinigen, daß sie die Zeichen der Zeit schon längst erkannt haben.

Werbeleiter Dr. Eggar Pesjak gab ebenfalls einen Bericht über die geleisteten Aktivitäten. Die Rundfunkwerbung wolle man wieder absetzen, da sie in diesem Fall nicht besonders zielführend sei, und sich mehr auf die Presse konzentrieren. Man müsse am gleichen Strick ziehen, da seiner Ansicht nach „der Handel als Wirtschaftsgruppe in Zukunft noch mehr unter Beschuß stehen“ werde.

Kassier Hans Plangger legte Rechnung. Die Einnahmen betragen S 614.118,—, die Ausgaben S 523.882,—. Die Weihnachtsbeleuchtung kostete S 68.000,—. Rechnungsprüfer Fritz Mayer stellte Antrag auf Entlastung, die einstimmig gegeben wurde. In der nachfolgenden Diskussion wurden zahlreiche Probleme besprochen.

Landeck: Ausflugsschaukel Tirols

In seinem neuen Prospekt für Sommer und Winter bietet der FVV Landeck mit Tobadill und Stanz dieses Gebiet als „Ausflugsschaukel Tirols“ an. Geschäftsführer Koller und Obmann Mag. Hochstöger meinten in einem Pressegespräch, daß man damit der in dieser Hinsicht äußerst günstigen Lage Landecks Rechnung tragen und diesen Vorteil werbemäßig optimal nutzen wolle. „Landeck, der Urlaubsort für unternehmungslustige Ferienmacher“, heißt es in dem Werbepapier, das in einer Auflage von 100.000 Stück (Kosten S 200.000,—) herausgebracht wurde. Bei der Gestaltung und Zusammenstellung handelte man nach dem Grundsatz „Wahr muß es sein“. Dieser wird bekanntermaßen zugunsten von Werbe-Lügen nur allzuoft in den Hintergrund gedrängt. Deshalb ist dieser neue Prospekt auch unter diesem Aspekt sehr positiv.

Was nützt jedoch alles, wenn es dem Fremdenverkehrsverband auf die Schreibmaschine regnet. Dies ist in dem gegenwärtigen Lokal buchstäblich der Fall. Ist Regenwetter für den Fremdenverkehr prinzipiell ungünstig, so leidet der Landecker Verband durch diesen Umstand noch in besonderem Maße darunter.

Deshalb ist man schon seit längerer Zeit auf der Suche nach einer neuen Unterkunft. Alle Recherchen haben das Ergebnis gebracht, daß der alte Standort der beste sei. Man läßt also gegenwärtig eine Vorplanung erstellen, welche als Grundlage für Gespräche mit der Stadtgemeinde dienen soll. Die Entscheidung soll noch im Herbst fallen. Der Neubau sieht auch eine öffentl. Bedürfnisanstalt vor, nach der in Landeck schon lange gerufen wird. Wenn alles glatt geht, könnte man schon bis Sommer 1978 fertig sein.

Ins Auge gefaßt wird auch, den Platz vor dem neuen Gebäude ohne Autos zu gestalten.

Geschäftsführer Koller, der seine Beziehungen zu ausländischen Reisegesellschaften kräftig einsetzt, meinte: „Der Winter läuft“. Der Sommer 77 sei im Mai und Juni konstant, im Juli und August leicht rückläufig gewesen.

Was in Landeck noch besonders abgehe, das sei eine Mehrzweckhalle und das seien Qualitätszimmer.

Koller ist auch ein Mann, der mit dem Klein-Klein aufräumen will. Erste Ansätze sind bereits vorhanden. Das neue Landecker Büro soll eine „Schaltstelle der Wer-

Epigonen

Epigonen sind laut Lexikon „unschöpferische Nachahmer“. Die Landecker Leistungsgemeinschaft muß immer wieder feststellen (und man nimmt es gelassen hin), daß sie in Imst Nachahmer findet.

Erheben die Landecker ihre Stadt zum „Herzen des Tiroler Oberlandes“ — tun's die Imster auch. Sagen sie Einkaufsstadt zu ihrer Stadt — tun's die Imster auch. Bringen sie eine Kundenzeitung heraus — tun's die Imster auch. Machen sie eine Weihnachtsaktion — tun's die Imster auch. Springen die Landecker Geschäftsleute nächstes Jahr in den Inn — tun's die Imster auch? Oswald Perktold

Die Weihnachtsaktion 1977 beginnt am 3. November. Am ersten Einkaufssamstag gibt es eine zusätzliche Gewinnchance: pro 100,— S-Einkauf werden zwei Gewinnscheine abgegeben. Ein Zauber- und Varieté-Nachmittag im Vereinshaus ist für die Jugend. Der zweite Einkaufssamstag am 3. 12. bringt einen Weihnachtsmarkt am Stadtplatz. Bei der Weihnachtsfeier im Altersheim werden Einkaufsgutscheine überreicht.

Preise im Gesamtwert von S 300.000,— sind bei der heurigen Weihnachtsaktion „Glücksstern“ zu gewinnen. Mehr darüber zum gegebenen Zeitpunkt. O. P.

bung“ für den ganzen Bezirk werden. Der Gast soll hier auch Informationen über sämtliche Orte des Bezirkes erhalten. Dazu ist natürlich eine Zusammenarbeit mit allen anderen Fremdenverkehrsverbänden Voraussetzung. Mit Pauschalangeboten will man dem Gast aus Deutschland entgegenkommen; Busse sollen direkt vermittelt werden. Eine zentrale Buchungsstelle sieht Koller ebenfalls als eine der Voraussetzungen für ein wirkungsvolles Agieren.

Obmann Mag. Hochstöger meinte, man müsse demjenigen Steuervorteile bieten, der den Gast und damit das Geld im Lande behalte. Durch äußerst günstige und immer zahlreicher werdende internationale Angebote sei der österr. Fremdenverkehr immer mehr konkurrenziert. Ein Steuervorteil ließe sich sicher auch auf den Konsumenten überleiten und wäre damit eine wirksame Werbung. Sicher Überlegungen, die angesichts des Handelsbilanzdefizits nicht beiseite geschoben werden dürften. O. P.

„Paul, du hast ja eine gute Frau, die läßt dich jeden Abend zum Stammtisch gehen!“ „Ja,“ sagt Paul, „ich wette jeden Abend, daß ich noch vor 12 Uhr zu Hause bin, und dabei gewinnt sie jedesmal 20 Schillinge.“

Gipfelkreuz auf dem Bergwerkskopf eingeweiht

100 Jugendliche bei der Bergmesse auf der Steinseehütte

(wsch) - Zur Jubiläumsfeier „100 Jahre Sektion Landeck des Österreichischen Alpenvereins“ faßten die AV Jugendlichen unter ihrem Führer Detlev Schubert die Errichtung eines Gipfelkreuzes auf dem Bergwerkskopf ins Auge.

Auf dem Bergwerkskopf im herrlichen Klettergebiet Steinsee errichteten seinerzeit die Heimkehrer aus Schönwies ein Gipfelkreuz. Durch Witterungsunbilden ist das Kreuz zerstört worden.

Für das Vorhaben, ein Kreuz neu zu erstellen, fanden die AV Jugendlichen und ihr Führer Schubert Zustimmung der Sektion und Mithilfe, soweit finanzielle Probleme zu erwarten waren, des weiteren einen uneigennützig fleißigen Helfer, den Hüttenwart der Sektion, Kohler Toni. Er war es, der den „Larch“ (eine Spende der Agrargeinschaft Zams) zur Säge beförderte und ihn anschließend in seiner Werkstatt bear-

beitete. Eisen und Beschläge wurden kostenlos von Schlossermeister Herbert Weiskopf aus Imst beigesteuert und von ihm selbst unter Mithilfe von Detlev Schubert bearbeitet. Das Abspannmateriale zur Verankerung stellte Fa. Corda Geiger zur Verfügung.

Infolge der Ausmaße des Lärchenkreuzes (Höhe 4 m, Ausladung je 1,4 m) und der Steilheit des Anstieges zum Gipfel, wurde das Gipfelkreuz mit einem Hubschrauber transportiert. (Keinesfalls konnte die Verantwortung dieses schwierigen Transportes dem Jugendführer mit seiner Jugendgruppe auferlegt werden.)

Unter sicherlich nicht leichten Verhältnissen jedoch mit Freude und Begeisterung, schafften die AV-Jugendlichen während des Sommers die Voraussetzungen zur Gipfelkreuzerrichtung: Sie schleppten Wasser, Schotter, Zement und Eisen auf den Berg-

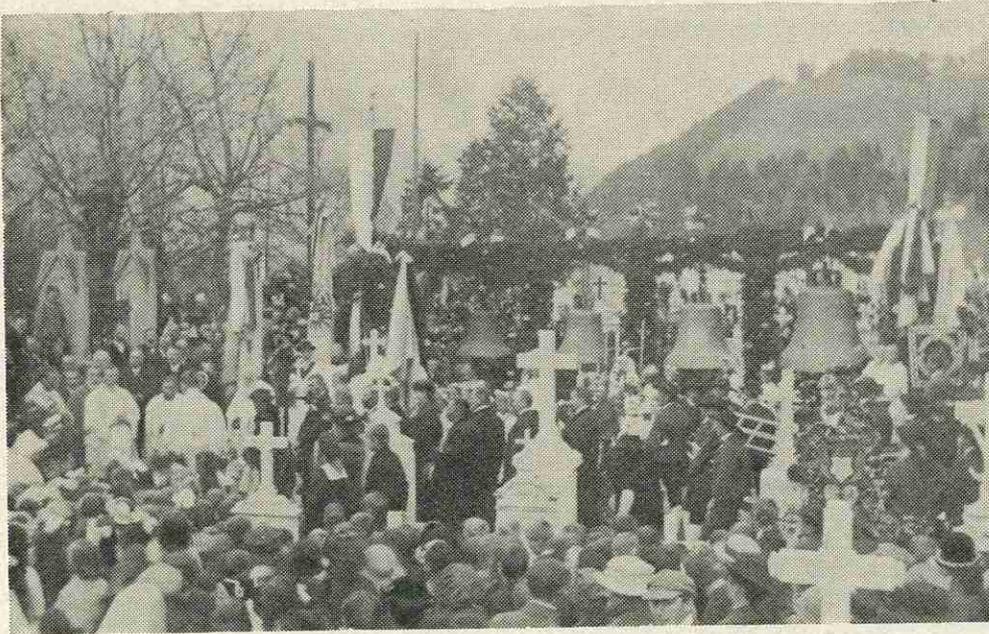


werkskopf, um eine sichere Halterung für das schwere Kreuz zu betonieren. An einem kalten Herbstnachmittag des Vorjahres konnte das Unternehmen gestartet werden; bei verschneiten Gipfeln und böigen Winden nicht ungefährlich für die AV-Jugendlichen u. den Hubschrauber. Doch Pilot Franz Giacomini der Fa. Aircraft Innsbruck meisterte die Schwierigkeiten durch präzise Arbeit, nach zehn Minuten konnte ausgeklinkt werden. Detlev Schubert und seine Jugendlichen verankerten das Kreuz in der Halterung u. errichteten die Abspannung. Von der Jugend der Sektion als Zeichen der Bergkameradschaft und zum 100jährigen Jubiläum errichtet, wurde die Kreuzerstellung aber auch zur Abschiedstat des Jugendführers Detlev Schubert. Er übersiedelt aus beruflichen Gründen nach Innsbruck.

Heuer im Herbst wurde nun die Kreuzeinweihung vorgenommen. Der Termin fiel mit der Sternfahrt der Tiroler Jungmannschaften zur Steinseehütte zusammen. So wohnten mehr als 100 Jugendliche mit ihren Führern der Bergmesse auf der Steinseehütte bei. Bei schlechtestem Wetter (Neuschnee u. eiskaltem Wind) erstiegen dann zwölf Untertwege mit Pfarrer Hubert Rietzler den Bergwerkskopf, um das Kreuz zu weihen. Von den Hauptbeteiligten der Kreuzerrichtung war Kohler Toni mit von der Partie. Detlev Schubert, ehemaliger Jugendführer, konnte leider nicht anwesend sein.

Wendelin Scherl

Wie es früher war



Das Geläute (Bild), das 1923 geweiht wurde, holte sich 1942 die Rüstungsindustrie. 1948 bildete sich im Jänner ein Glockenkomitee. Die Sammlungen erbrachten S 115.000,—. Am 26. 7. 1948 beschloß man, bei Graßmayr ein Salve-Regina-Geläute anzuschaffen. Die Glocken wurden am 23. 10. von drei Landecker Frächtern gratis aus Innsbruck geliefert und von der Bevölkerung mit Musik, Schützen u. Schulkindern feierlich eingeholt. Am Sonntag, 24. 10., wurden sie von Bischof Paulus Rusch am Hauptschulplatz geweiht: Marienglocke

(2450 kg, 160 cm Durchmesser, Patin Gertrud Kristen); Josefsglocke (1220 kg, 128 cm, Waltraud Wiedmann); Florianglocke (700 kg, 107 cm, Irmgard Wachter); Schutzengelglocke (500 kg, 96 cm, Magda Wanek); Sterbeglocke (250 kg, 80 cm, Sonja Zangerl); Glocke für Burschlkirche (Gertraud Ritsch); 1. Bruggener Glocke (Waltraud Singer); 2. Bruggener Glocke (Gerlinde Sailer). Am Nachmittag wurden die Glocken aufgezogen. Zu Allerheiligen 1948 übten sie erstmals ihr „Amt“ aus.

Bei Balzac, der aus den Schulden nicht herauskam, meldete sich einer seiner Gläubiger, und zwar sehr energisch. „Ich muß auf Bezahlung bis spätestens morgen dringen“ sagte er in drohendem Ton, „übermorgen habe ich selbst eine Schuld abzutragen.“

„Ein sonderbares Verlangen,“ erwiderte Balzac entrüstet, „Sie machen Schulden und ich soll sie bezahlen!“

Staatssekretärin Karl besuchte mit Landtagsvizepräsident Lettenbichler Betriebe im Bezirk Landeck

Wie bereits angekündigt, besuchte Frau Staatssekretär Elfriede Karl am Freitag, 30. September, den Bezirk Landeck.

Am Vormittag besuchte Staatssekretärin Karl in Begleitung des Landtagsvizepräsidenten Adolf Lettenbichler, der Bundesrätin Wanda Brunner, der AK-Amtsstellenleiterin Erna Brunner, des ÖGB-Obmanns Alois Müller sowie der Bezirksfrauenvorsitzenden Annemarie Lettenbichler die Betriebe Stubenböck-Wolf, Welte und Geiger.

Es konnte festgestellt werden, daß gerade die Betriebe Stubenböck und Welte in Landeck und Geiger in Schönwies ein ausgezeichnetes Arbeitsklima haben und die Beschäftigten auch mit den bezahlten Löhnen durchwegs zufrieden sind. Die Arbeitsräume sind überaus freundlich ausgestattet und entsprechen den heutigen Voraussetzungen bestens. Landtagsvizepräsident Lettenbichler stellte beim Besuch der Fa. Stubenböck fest, daß der Bezirk solche Betriebe dringend benötigt und — eingeplant in die Tiroler Raumordnung — solche Betriebsansiedlungen und Erweiterungen besonders gefördert werden müssen. „Wir brauchen nicht gebannt auf ausländische Betriebsansiedlungen schauen, sondern müssen die bestehenden bei ihrer

Rationalisierung und Investitionsbereitschaft unterstützen“, meinte Lettenbichler. Dies sei der beste Garant für die Sicherung der Arbeitsplätze.

Lettenbichler forderte nach den Betriebsbesuchen Staatssekretärin Karl auf, ihren Einfluß als Regierungsmitglied geltend zu machen, daß der Bund nach Erlassung des von Lettenbichler im Tiroler Landtag geforderten Betriebsansiedlungskonzeptes für die Bezirke Imst und Landeck, gemeinsam mit dem Land Tirol eine Sonderfinanzierung für diese wirtschaftlich unterentwickelten Gebiete Westtirols für Betriebsansiedlungen und Erweiterungen ermöglicht.

Im Anschluß an die Betriebsbesuche fand das erste Landecker Konsumentenparlament im Hotel Schrofenstein statt, bei dem nach kurzen Referaten von Staatssekretär Karl und Bundesrätin Brunner die Landecker Hausfrauen Gelegenheit hatten, in einer sehr offenen Aussprache über alle damit zusammenhängenden Fragen zu diskutieren, was in ausreichendem Maße geschehen ist, dauerte die Veranstaltung doch von 14 bis 17.30 Uhr.

Es ist nur zu hoffen, daß derartige Veranstaltungen des öfteren abgehalten werden.

„Schule im Umbruch“

lautete das Generalthema des letzten Landecker Politstammtisches, der als offene Diskussionsrunde periodisch von der jungen Generation, der SPÖ und dem Dr.-Karl-Renner-Institut gemeinsam veranstaltet wird.

In seinem Einleitungsreferat versuchte der Innsbrucker Erziehungswissenschaftler Dr. Peter Seidl die Ursachen für die in diesem Sommer so hitzig geführte parteipolitische Auseinandersetzung für und wider die Gesamtschule aufzuzeigen. Dieser umstrittene Schultyp, der in Österreich als Schulreform eingeführt ist, faßt die 10—14jährigen Schüler des Gymnasiums und des 1. und 2. Klassenzuges der Hauptschule zusammen, wobei in den Hauptfächern drei Leistungsgruppen vorgesehen sind, die Schüler in den Nebenfächern jedoch gemeinsam unterrichtet werden. Die sollte speziell für die schlechtesten Schüler ein besseres Lernmilieu schaffen, die Mobilität zwischen den einzelnen Leistungsgruppen gegenüber dem bisherigen Schulsystem erhöhen und — als entscheidender Punkt — das Kind nicht bereits mit 10, sondern erst mit 14 Jahren vor die Entscheidung der späteren Schullaufbahn stellen. Erwartet sich die SPÖ von der integrierten Gesamtschule gerade eine Förderung der Kinder aus niederen sozialen

Schichten, so fürchtet die ÖVP „Nivellierung“ und ein Absinken der Spitzenleistungen der guten Schüler.

Völlig zu recht befürchten die anwesenden Lehrer und Studenten ein weiteres Ansteigen der Wettbewerbsorientierung und des extremen Leistungsdruckes durch die Gesamtschule österr. Prägung. Dies sei jedoch nicht ein Manko der Gesamtschule an sich, erklärte Dr. Seidl, sondern bloß die Erscheinungsform eines bestimmten Typus dieser Schulform. Beispiele aus anderen europäischen Ländern (z. B. England) zeigen deutlich, daß Wettbewerbsorientierung und Leistungsdruck durch eine geänderte innere Organisation der Gesamtschule zumindest reduziert werden können.

Daß die Auseinandersetzung der beiden Großparteien um Einführung der Gesamtschule in erster Linie ein Kampf um Prestige ist, wird jedoch klar, wenn man weiß, das Schulgesetz auf dem Weg parlamentarischer Entscheidungen nur mit 2/3 Mehrheit beschlossen werden können. Ändern weder SPÖ noch ÖVP ihren derzeitigen Standpunkt, so sind zwar noch weitere Diskussionen, aber keine Änderung des österr. Schulsystems zu erwarten. Peter Klein

Stadtgemeinde Landeck Müllabfuhr

In letzter Zeit konnte festgestellt werden, daß vorwiegend Betriebe nicht über die erforderlichen Müllgefäße verfügen u. den Müll in Säcken, Kartons u. dgl. bereitstellen. Des weiteren werden in zunehmendem Maße überfüllte Müllgefäße bereitgestellt. Dies führt zu wesentlichen Erschwernissen bei der Müllabfuhr. In diesem Zusammenhang wird, unter Hinweis auf die Satzung über die Müllabfuhr der Stadtgemeinde Landeck, darauf verwiesen, daß die Müllabfuhr nur dann erfolgen kann, wenn der Müll in den von der Stadtgemeinde Landeck bestimmten Einheitsgefäßen bereitgestellt wird, wobei dieses Gefäß nur soweit gefüllt werden darf, daß sich der Deckel ordnungsgemäß schließen läßt. Das Müllpersonal wurde angewiesen, Müll, welcher nicht in entsprechenden Gefäßen bereit gestellt wird, nicht mehr abzuführen und überfüllte Behälter nicht mehr zu entleeren.

Durch den Einsatz des neuen Müllfahrzeuges können neben den bisher verwendeten Blech-Ringtonnen mit 60 Liter oder 90 Liter Fassungsraum nun auch Müllbehälter mit einem Nutzinhalt von 120 und 220 Liter Verwendung finden. Diese größeren Behälter sind aus Hartplastik hergestellt, von geringerem Gewicht, auf zwei Rädern fahrbar und daher leicht beweglich. Sie sind wegen ihres größeren Fassungsraumes besonders für Betriebe mit größerem Müllanfall geeignet. Die Plastikmüllbehälter wurden, wie bisher die Ringtonnen, von der Stadtgemeinde Landeck auf Lager genommen u. können über das Stadtbauamt bestellt werden. Der Bürgermeister: A. Braun

Folkklub in Mils

Eine erfreuliche Eigeninitiative ist aus Mils zu berichten. Die Gruppe Gilgamesch aus Landeck (Habicher, Mößmer, Pöllauer) bietet eine Alternative für die Jugend. Sie veranstaltet in einem schönen Kellerraum des Gasthauses Sonne in Mils Popkonzerte. Am vergangenen Samstag trafen sich dort viele Jugendliche aus der ganzen Umgebung, fast ausschließlich durch Mundpropaganda angelockt, zu einem ungewöhnlich unterhaltsamen Abend. Etliche Gruppen u. Solisten traten auf und verstanden es, 4 Stunden das Publikum mitzureißen. Die jungen Leute unterhielten sich, waren fröhlich und gingen begeistert mit. Der große Erfolg gibt den mutigen Initiatoren recht. Es wurde aber auch hervorragend musiziert, diese begeisterten Amateure könnten manchem Profimusiker die Show stehlen. Es soll nun jeden Samstag ein ausgewähltes Plattenprogramm geboten werden und einmal im Monat soll es wieder ganz „live“ zugehen. G.N.

Landecker Altersheim offiziell eröffnet und eingeweiht

Am vergangenen Samstag umbrandete eine Woge von Prominenz das Haus, das wie ein Riff zu Füßen des Landecker Schlosses liegt: es wurde eröffnet und eingeweiht.

An der Spitze der Prominentenwoge Landeshauptmann Eduard Wallnöfer, an den bei dieser Gelegenheit manche Bitte finanziellen Inhaltes herangetragen wurde, denn das Haus bedeutet eine große finanzielle Belastung für die Stadtgemeinde Landeck. Aber darüber wurde schon viel geredet und geschrieben.

In der Halle des Hauses fand ein kurzer Weiheakt statt und Monsignore Dr. Stark gab dabei dem Gebäude und dessen Ein-

über aus, daß es doch noch gelungen sei, die Franziskaner Missionsschwestern zu einer Mitarbeit zu gewinnen. An die Adresse des Landeshauptmannes richtete er den Appell, das Landecker Altersheim bei den finanziellen Zuwendungen nicht zu vergessen.

Landeshauptmann Eduard Wallnöfer faszinierte die Zuhörer einmal mehr mit seinem Lieblingsthema ARGE ALP. Anschließend fand eine Hausbesichtigung statt, bei der den Eröffnungsgästen gezeigt wurde, was das Haus alles kann. Ein kaltes Buffet,



Der Landeshauptmann begrüßt die Hausbewohner

richtung die kirchliche Weihe. Der Obmann des Altersheimausschusses, Stadtrat Hans Holzer, hatte die Festgäste und Bewohner begrüßt. Es war für Holzer eine große Aufgabe, zeitaufwendig und schwierig, da man sich auf Neuland befand. Bei Gemeinderatssitzungen, bei den diversen Auftragsvergaben, trat die Spitze dieses Arbeits-Eisberges zutage. Und was sie zeigte ist ein Beweis dafür, daß Holzer diese Arbeit gut und verantwortungsbewußt machte.

Bürgermeister Anton Braun gab einen Abriss über die Entstehungsgeschichte und die Schwierigkeiten, die damit verbunden waren. Er drückte seine Genugtuung dar-



Vor dem Haus gab es ein großes Schütteln prominenter und offizieller Hände



Stadtrat Hans Holzer, der Obmann des Altersheimausschusses, begrüßt die Gäste

Fotos Allround

geliefert vom Kochteam Oberland mit Mayer und Seelos an der Spitze, erfrischte anschließend die Gaumen. Das Ohr pflegten die Stadtmusikkapelle und das Duo Öttl Juen. Die Feierlichkeiten begannen um 9.30 Uhr. Das Haus verließ der Landeshauptmann erst gegen fünf Uhr. Es scheint ihm also nicht schlecht gefallen zu haben. Obwohl er natürlich noch viel zu jung dafür ist, sich etwa für ständig darinnen niederzulassen.

O. P.

Die Inserenten werden gebeten, die Manuskripte für Ihre Inserate bis jeweils Dienstag, 17 Uhr (Redaktions-schluss) abzugeben. Wir bitten um Verständnis.
Die Redaktion

Kombinieren Sie in diesem Modeherbst mit glatten Faltenröcken, Blusen, Pullover und Blazer u. Sie sind immer gut angezogen. Überzeugen Sie sich in Ihren Boutiquen

BOUTIQUE ORTNER RUDI u. ERNA

Pfunds Prutz

ORTNER

Pater Jakob

Pater: „Biabli, du woascht decht gonz bestimmt wia ma vo do zum Haagböck

kimmt!“

Bua: „Beim Haagböck bischt auf uas, zwoa, drei, z' ouberscht im Gaßla ischt er

glei!“

Pater: „D'r Haagbäck mocht an guata Toag. -

I enk da Wöig zum Himml zoag.“

Bub: „Sall war vo' dir jo wirkli nett. Du woascht da Wöig decht nit, -

i wett -.

Dei' guater Willa ischt umsinscht, wenn nit amol zum Haagbäck

findscht!“

L. H.

Insa schiana Berg

A Fremder steaht döit im Perfux, schauht umanonnd grad wia a Lux. Stecher kimmt mit d'r Radlböiga und söit: Griaß Gott! Ischt nit

verlöiga.

Wie heißen diese Berge, guter Mann? So schöne ja man selten sehen kann.

D'r Stecher mault, d'r stuaolt Monn: „Wos giah denn mi dia Kouga onn!

Kua Eardäpfl wogst douba und kua Koara, (Korn)

do douba honn i wirkli nuit

verloara.

Mei Löibti steig i do gonz gwieß nit aucha.

Wiesa und Acker tata d' Baura braucha.

I mecht enk wirkli nit do aucha schicka,

ann Fabltritt - d' Dökter miaßa enk no flicka.

„I woas it wia sie hoassa“, söit d'r olte Monn,

„wos giah denn mi dia stickla Kouga onn!“

L. H.

DIE STRASSE

Von Franzfriedrich Fogl

Vorbemerkung: FFF zeigte in den drei vorangegangenen Folgen eine Dorfgemeinschaft, die sich in Aufruhr befindet. Ursache ist die äußerst schlechte Zufahrt. Es kommt immer wieder vor, daß ausländische Gäste das Dorf entweder gar nicht finden oder umkehren oder ein zweitesmal nicht kommen. Das Dorf beschließt, etwas dagegen zu unternehmen.

Bevor der Bürgermeister die öffentliche Diskussion freigab, bat er um eine Gedenkminute für den Obmann des Fremdenverkehrsverbandes. Seine Beerdigung war auf den folgenden Tag angesetzt. Um neun Uhr. Mit allen Formationen. Als erster stand der Lehrer auf. Der Herr Bürgermeister habe eigentlich schon alles gesagt. Man möge ihm trotzdem gestatten, den ganzen Problemkomplex aus der Sicht des Pädagogen zu beleuchten. Er beleuchtete. Das Volk wurde unruhig. Nach zehn Minuten machte der Bürgermeister einen trockenen Schnitt durch den schulmeisterlichen Redefluß. Er benützte dazu geschickt eine Pause. Niemand wußte so recht, was der Lehrer eigentlich gemeint hatte. Von hinten hörte man so etwas, wie: „Wenn dear in dar Schual ou a sou...“.

Der Bürgermeister war ein Schüler gewesen, die es im Leben zu Großem bringen. Ein miserabler also. Er erkannte, daß hier mit Pädagogik und Psychologie nichts zu holen war. Obwohl er selbst psychologisch äußerst geschickt agierte. Doch er wußte nicht, daß es Psychologie war. Die Bevölkerung wußte es auch nicht. Deshalb kam er meist gut an.

Der Fahrdienstleiter hatte sich gemeldet. Er war ein gefürchteter Mann. Er konnte über alles und jedes einen fundierten Vortrag halten. Stets war er auf der Suche nach einem Opfer, das er mit den im Nachtdienst erarbeiteten Gedanken beglücken wollte. Nicht selten kam es vor, daß jemand fluchtartig in eine Seitengasse schoß, wenn er den Fahrdienstleiter von weitem erblickte. Hatte er aber ein Opfer, dann hielt er es fest. Gnadenlos. Der Mesner hatte sich einmal mit dem entsetzten Ausruf „O je, i muaß läuten!“ zu retten versucht. Obwohl es erst halb zwölf war. Obwohl es im Dorf ein elektrisches Geläut gibt. Die schreckliche Folge war, daß sich der Fahrdienstleiter eine Dreiviertelstunde über die Anfälligkeit elektrischer Läutwerke verbreitete. Und über Verbesserungsmöglichkeiten. Von ihm natürlich.

Der Mesner war käseweiß ein Viertel nach zwölf Uhr beim Unteren Wirt erschienen und hatte einen Halbliter Wein über den Kopf ausgetrunken. Die Stammgäste waren sprachlos. Der Mesner trank nämlich sonst keinen Tropfen Alkohol. Später begann er zu randalieren. Er warf

einen Aschenbecher nach der Kellnerin. Man mußte ihn gewaltsam hinausführen und heimbringen. Bei der Abendandacht fehlte er.

Der Fahrdienstleiter begann also zu sprechen. Als Mann der Schiene blieb er bei dieser. Er entwickelte den Plan und die Vorteile einer Standseilbahn. Sie sollte nach dem Paternosterprinzip funktionieren. Geräuschlos, geruchlos. Für die Materialbeförderung sah er Kontainer vor, in denen auch die Autos der Einheimischen und Gäste hochgezogen wurden. Als Abschluß malte er den Eindruck aus, den der Gast gewinnen mußte, wenn er ohne eine Lenkraddrehung geräuschlos durch den schweigenden Hochwald emporfuhr. Wie sich dann plötzlich das Dorf auf der einsamen Hochfläche darbot. An dieser Stelle dankte der Bürgermeister als versierter Diskussionsleiter blitzschnell für den Beitrag. Er sei sicher sehr interessant. Dem Gedanken des Umweltschutzes besonders... — der Rest der Bemerkung ging in einem Zwischenruf unter. Einer wollte wissen, wie es sei, wenn dieser Paternoster seinen Geist aufgebe.

Eine Straße sei in diesem Falle wohl doch das einzig Wahre, meinte der Oberförster. Er schlage jedoch vor, einen Tunnel vom Nachbartal her zu schlagen. Man würde damit eine Schädigung der Landschaft um des Dorfes vermeiden. Die Öffnung könnte man zum Dorfplatz hin machen.

Dieser kühne forstmännische Vorschlag paralierte die Versammlung kurz. Er war neu. Traf die Mitbürger deshalb völlig unvorbereitet. Man wußte nicht recht, was man davon halten sollte. Wie man sich dazu stellen sollte. Man war einfach unsicher, wie dieser Vorschlag in der Endabrechnung — später — dastehen würde. Als genial. Oder als idiotisch. Es liegt ja beides nahe beieinander. Man wartete ab. Man ließ dem anderen den Vortritt. Der Forstmann stand einige Augenblicke. Setzte sich dann. Das Rücken des Stuhles war deutlich zu vernehmen.

Die Erlösung brachte der Raumplaner. Ein junger Mensch. Mit missionarischem Eifer. Mit unbegrenztem Vertrauen in die Zukunft. Vorausgesetzt, daß sie seinen Vorstellungen entsprechend kam. Er brachte Argumente gegen die Tunnelvariante. (Hier hörten die Dorfbewohner den Ausdruck „Variante“ erstmals.)

Der überörtliche Raumgestalter hieb gekonnt mit schweren Argumenten auf den Tunnel des Oberförsters ein, bis dieser einstürzte. Obwohl sich etliche dagegen stemmten. Erst der Hinweis auf die zerrüttete Geologie des Berges brachte auch diese Stützversuche zum Scheitern. Die Tunnelleiche wurde zur Paternosterleiche getan.

Jetzt erhob sich der Bäcker. Sein körperliches Volumen stand in umgekehrtem Verhältnis zu seinem geistigen. Trotzdem gab es viele im Dorf, die auf ihn hörten. Denn er machte nicht nur Brot sondern auch

Geld. Und Leute mit Geld waren im Dorf immer angesehen. Man wußte ja nie, ob man sie nicht einmal brauchte.

Der Bäcker hatte sich vor nicht langer Zeit einen Aufzug einbauen lassen. Warum sollte, was für Mehlsäcke gut war, nicht auch für das Dorf gut sein. Er dachte im großen Stil. Er schlug der Versammlung einen Aufzug ins Dorf vor. Den Fuß des Berges, an dem das Dorf lag, mußte man etwa 300 m untergraben, um bis unter den Dorfplatz zu gelangen. Von einer geräumigen Kaverne sollte dann der Aufzugsschacht nach oben führen. Der Bäcker übertraf sich an diesem Tag selbst. Er wurde strategisch. Neben der Aufzugskaverne sollten noch weitere Räume in den Berg geschlagen werden, welche die gesamte Dorfbewölkerung bei Gefahr aufnehmen könnten. Manchen aus der Versammlung durchrieselte es. Vergangenheit und Gegenwart wuchsen zusammen. Hatten nicht die Menschen auch früher ihr Heil in unterirdischen Räumen gesucht?

Trotz der vielen Vorteile wurde auch der Bäcker-Plan in die Schublade getan.

Man kam nach einer Pause überein — nach etlichen weiteren Beiträgen von Dorfbewohnern —, doch einer ganz gewöhnlichen Straße den Vorzug zu geben. Die Versammlung beschloß, eine Bürgerinitiative ins Leben zu rufen. Diese sollte die Landesgewaltigen wachrütteln. Mit der Abfassung des Papiers, das alle Dorfbewohner unterschreiben würden, wurde ein Komitee beauftragt. Bürgerober-Initiativer wurde der Schneidermeister. Er hatte Erfahrung.

Im Vorjahr war er im Ort, wo er seinen Sommerurlaub verbrachte, mit einer solchen Initiative „konfrontiert“ worden — wie er sich ausdrückte.

Man hatte also die Weichen gestellt. Wenn etliche der versammelt Gewesenen auf dem Heimweg auch vor sich hinrästelten, was dies wohl sei — eine Bürgerini... , so war man doch zufrieden. Man hatte schließlich etwas beschlossen. Ein Beschluß ist immer gut. Er ist ein Zeichen, daß etwas geschehen soll. Geschehen wird. Sehr wahrscheinlich.

Nachbemerkung: Nächstesmal wird FFF schildern, wie die Bürgerinitiative lief.

Österr. Frauenbew. Landeck Klubabend

Nach einer längeren Sommerpause beginnen wir mit unserer Herbstarbeit. Den ersten Klubabend veranstalten wir am Mittwoch, 12. 10. 1977, im Gasthof „Löwen“ (Senn).

Herr Stadtpfarrer H. Lugger wird einen Vortrag halten über das Thema „Politik und Religion“, das heute so aktuell ist.

Die Zeit des Weihnachtsbasars rückt immer näher und über dessen Abwicklung ist noch einiges zu besprechen.

Alle Mitglieder u. Freunde sind zu dieser Veranstaltung herzlich eingeladen.

LESERZUSCHRIFTEN - LESERMEINUNGEN

Nachsaison!

Der Schreiber dieser Glosse im Gemeindeblatt Nr. 38 vom 23. 9. 1977 hat ein düsteres Bild gemalt. Es sieht so aus, als ob es wieder an der Zeit wäre, dem Gastgewerbe in dieser Region rein routinemäßig wieder eines auszuwischen. Es soll hier keine böse Absicht unterstellt werden, aber es ist immer wieder dieselbe Oberflächlichkeit und Gedankenlosigkeit, mit denen man verallgemeinert und alles in einen Topf wirft. Ohne Rücksicht darauf, daß dem Ansehen eines ganzen Berufsstandes — also auch den Nichtbetroffenen — geschadet wird. Ohne sich viel die Mühe zu machen, den Zustand zu analysieren, wird vom grünen Tisch aus eine Erkenntnis produziert u. der Umwelt mittels Druckerschwärze mitgeteilt: In der Nachsaison hat das Gastgewerbe des Oberlandes wegen Faulheit, Gedankenlosigkeit, Einfallslosigkeit und Reichtums geschlossen.

Wir unterscheiden auch zwischen Vorsaison, Saison und Nachsaison. Im Oberland hört allerdings letztere mit September auf. Was nachher kommt, ist die sogenannte seasonslose Zeit, die auch beim besten Willen und beim attraktivsten Angebot kaum mehr Gäste bringt und die dazu benutzt wird, am Haus und um das Haus zu reparieren, zu renovieren und schließlich auch dazu, sich selbst zu regenerieren.

Selbstverständlich ist es aber trotzdem der Ehrgeiz wohl der meisten Orte, diese „tote Zeit“ mit dem bestmöglichen gastronomischen Angebot zu überbrücken. In Serfaus z. B. hat eine Aussprache zwischen den Gastwirten stattgefunden, bei der verbindlich geklärt wurde, wer wann seinen Betrieb offen hält. Heuer ist das demnach bis zum 20. 11. das Hotel Furgler und nach dieser Zeit das Hotel Schwarzer Adler. Wer also trotz der abwertenden Klassifizierung im Landecker Gemeindeblatt zur „Nachsaison a la Tiroler Oberland“ nach Serfaus kommt, wird feststellen können, daß es ihm wider Erwarten möglich ist, seinen Hunger mit mehr als nur einem heißen Würstchen zu stillen. Hier gibt es nicht nur ein volles Angebot was Küche und Keller betrifft — und zwar zu einem sehr bürgerlichen Preis — sondern hier sind auch alle Räume beheizt und am Abend knistert in der Hotelhalle das gemütliche offene Kaminfeuer. In Serfaus sind Gäste jederzeit willkommen und gut betreut. Vielleicht könnte das bei der nächsten „Routinemeldung“ berücksichtigt werden.

Ing. S. Tschuggmall
FVV Geschäftsführer

Red.: Herr Tschuggmall, sollten Sie das Gemeindeblatt regelmäßig lesen, so wird Ihnen sicher nicht entgangen sein, daß in diesem über die Fremdenverkehrswirtschaft oft und meist positiv berichtet wird. Kritik muß erlaubt sein. Ich wollte keine

Routinemeldung bringen und den Fremdenverkehr „in die Pfanne hauen“, sondern habe aufgrund von Beobachtungen diese Bemerkung verfaßt. Ihren Vorwurf der Verallgemeinerung nehme ich als stichhaltig zur Kenntnis, obwohl ich schrieb „in manchen Dörfern...“ Gerade diese Absprache zwischen den Wirten, wie sie in Serfaus gemacht wird, fehlt in etlichen Orten noch. Daß in der Nachsaison „das Gastgewerbe des Oberlandes wegen Faulheit, Gedankenlosigkeit, Einfallslosigkeit und Reichtum geschlossen hat — das, Herr Tschuggmall, haben Sie gesagt. Ihre Ausführungen sind aber auf jeden Fall berechtigt. Ich möchte mich für Ihre Mühe herzlich bedanken.

Oswald Perktold

S. g. Herr Perktold!

Ihr Kommentar zu meinem Leserbrief, betitelt mit „Unseriös“.

Sie ersuchen Lesermeinungen nur in einer Zeitung zu veröffentlichen, übersehen aber ganz dabei, daß in unserer Demokratie, auch Landeck gehört dazu, jedem Bürger Meinungs- und Handlungsfreiheit zusteht. Wenn dann noch die Annahme, bzw. die Veröffentlichung, so die Beamtin bei der Druckerei, von Platzmöglichkeit und Entsprechung des Artikels abhängig gemacht wird, was verdammt nach „weisungsgebunden“ riecht, so ist es nur recht und billig bei einer zweiten Zeitung, beim Blickpunkt, ein sicheres Erscheinen zu finden. Nebenbei: die dritte Möglichkeit, der Totzenhacker, wurde gar nicht in Anspruch genommen.

In Meyers Konversationslexikon, Ihre Kenntnis dieses Werkes setze ich voraus, ist das lateinische Wort „seriös“ mit ernst übersetzt; mein Leserbrief war bestimmt kein Spaß.

Der Blickpunkt hat weder manipuliert noch abgeändert, lediglich zwei Stellen sind nicht wortgetreu. Warum das Wort Gemeindeblatt vermieden wurde, ist mir unbekannt, die zweite Stelle war für Leser außerhalb Landecks eine verbesserte Ortsbezeichnung, ansonsten findet sich keinerlei ungleicher Wortlaut. Simperl Heinrich

Red.: Herr Simperl, Ihnen unterlaufen gleich mehrere Irrtümer. Darf ich Sie aufklären. 1. habe ich zu Ihrem Leserbrief gar keinen Kommentar gegeben. 2. Meinungs- und Handlungsfreiheit übersehe ich nicht. 3. gibt es keine Beamtin, die über Erscheinen oder Nichterscheinen entscheiden könnte. 4. meinte ich mit unseriös nicht Ihren Brief, sondern die Handlungsweise des „Blickpunkt“, der eindeutig abgeändert hat.

Wo, Herr Simperl, fängt denn bei Ihnen die Abänderung an?

Daß Sie den Totzenhacker nicht in Anspruch nahmen berührt mit eigentlich nicht. Sollte Ihr Leserbrief nach einem Gespräch mit dem „Blickpunkt“ zustande gekommen

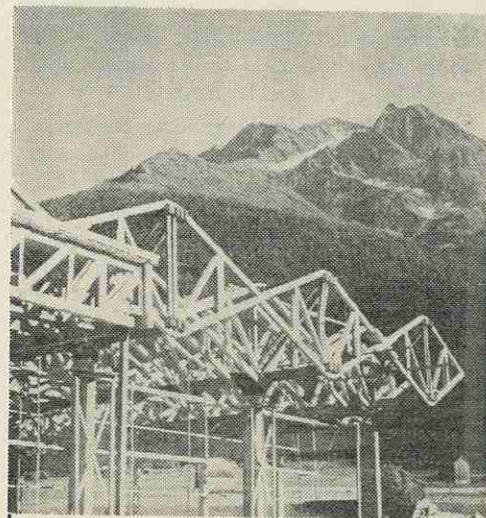
Die Inserenten werden gebeten, die Manuskripte für Ihre Inserate bis jeweils Dienstag, 17 Uhr (Redaktions-schluss) abzugeben. Wir bitten um Verständnis.
Die Redaktion

sein, so haben Sie damit sicher schon Ihr zukünftiges Publikationsmedium gefunden. Mir steht nämlich die Handlungsfreiheit zu, (auch ich habe nämlich eine), Leserbriefe zu veröffentlichen oder nicht. Und ich veröffentliche nur mehr solche, die nicht auch anderen Zeitungen angeboten werden. Dieser Meinung ist übrigens auch Helmut Schöffthaler vom Blickpunkt (wir sprachen darüber). Und zuletzt, Herr Simperl, reden Sie doch mit mir, bevor sie es „verdammt nach weisungsgebunden“ riechen lassen. Dies ist ganz schlicht ein Blödsinn. O. P.

Leben ist kein Stilleben

Es gibt viele Frauen die glücklich verheiratet sind, aber wenige die glücklich verheiratet sind

Landschaft und Architektur



Die Dachkonstruktion des Pettneuer Hallenbades nach den Plänen von Dipl.-Ing. Franz Ladner harmoniert mit dem Pettneuer Hausberg — dem Hohen Riffler. Die Übereinstimmung (eine Definition von „Harmonie“) der oberen Umrisse ist nicht zu übersehen. Wenn man das als Übereinstimmungs-Kriterium nimmt (sicher nicht das einzige für die Beziehung zwischen Architektur und Landschaft), so passen beide Bauwerke — das geologische und das Gebilde aus Menschenhand — gut zusammen.

Die Zimmermannsarbeiten werden von den Firmen Handle, Ried und Ortner, Prutz, durchgeführt. O. P.
Foto Perktold

COD 2541

Unter dieser Bezeichnung findet man im Landesarchiv zu Innsbruck die nunmehr 175 Jahre alte Beschreibung des Gerichtes Landeck. Anlaß zu dieser Aufzeichnung in diesen stürmischen Kriegsjahren war ein beachtlicher Fragenkatalog aus der Kaiserstadt Wien an den damaligen Landrichter Ignatz von Stöckl. Mit Datum vom 30. Mai 1802 konnte die aufschlußreiche Arbeit gefertigt und gesiegelt werden.

Die auszugsweise Wiedergabe dieser vielseitigen Handschrift führt uns in einen nicht allzu fernem Zeitabschnitt, den aber ein Vergleich mit der Gegenwart in weite Entfernung rückt.

Ignatz von Stöckl war Pfleger und Landrichter des Gerichtes Landeck. Als solcher war er Politiker, Verwaltungsbeamter und Richter zugleich. Politisch stand er „unter der Hofgubernierenden Landesstelle Innsbruck und unter dem Kreisamte Imst“. Grundlage der Amtsübung bildeten die „Fundamentalgesetze des Landes Tirol und die darauf fußenden allerhöchsten Verordnungen“, die dem Zeitwandel entgegenkamen. Die Wohnung und den Amtssitz hatte der Landrichter im Schloß Landeck. Trotz des weiten Gerichtsgebietes war ihm nur ein einziger Beamter zugeteilt: Alois Linser, der das Urbar zu verwalten und notwendige Schreibarbeiten auszuführen hatte. Dieser wohnte damals „einen Büchenschuß unter dem Schlosse, im Dorfe Angedair“.

Zum Schloß Landeck gehörte ein Meierhof, der nur zu Materialfuhren des Staates verpflichtet war. Das Schloß selbst besaß eigene Gerichtsbarkeit und war im übrigen als unentgeltliche Unterkunft für obrigkeitliche Personen gedacht. „Dessenungeachtet wurde es 1797 als Militärspital verwendet und dadurch arg verdorben“ (zugerichtet), so daß die Wiederinstandsetzung im Jahre 1801 beiläufig 700 Gulden kostete.

Daneben gab es im Gericht Landeck noch die Schlösser Kronburg, Schrofenstein, Bidenegg und Wiesberg. Auch letzteres besaß eine eigene (niedere) Gerichtsbarkeit, und es gab 4 Gefängnisse im ganzen Gericht, von denen eines allendings unbenützlich war. Zur Zeit dieser Gerichtsbeschreibung war lediglich eine Person verurteilt, aber man mußte noch auf die Urteilsbestätigung von Innsbruck warten, ehe der Dieb die Haft antreten konnte. Die Urteile wurden nach den Verordnungen von 1788, nach der Gerichtsordnung von 1782 und dem Gesetzbuch vom 1. 11. 1786 gefällt. Ein Gefangener hatte damals 12 Kreuzer Taggeld zu zahlen. Besaß er aber keine Mittel, so mußte die Gerichtsgemeinde dafür aufkommen.

Die Grenzen des Gerichtes bildete im Osten die Mitte der Milser Brücke, im Westen die „hinterhand der neuen Arlbergstraße (von 1782) mittels eines von der Erde ziemlich erhobenen Steines sehr sichtbar gemachte Bemerkung“, im Südwesten der

„Todte Mann“ (im Paznauntal) und im Süden die Pontlatzbrücke. Eine Vermessung „des Gerichtes in seinem Umfange ist niemals erfolgt, und kann folglich einzig das (Geh-)Stundenmaß für die Bestimmung derselben Größe als Richtschnur angenommen werden.“ Grenzstreitigkeiten gab es keine.

Auf die Frage, was in diesem Gericht für Leute leben und wie sie sich ernähren, wußte der gute Landrichter überaus lobende Worte für die Menschen seines Pflugschaffsgebietes u. stellte sie als Vorbilder neben die „allerhöchsten Fragen“. Nicht minder wußte er die vielfach „unbeschreibliche Armut“ darzustellen, so daß nur „unerhörter Fleiß und unglaublicher Schweiß die Lebenserhaltung ermöglichen“.

Es gab im ganzen Gericht nur Eigentumsgrüter und nur freie Bauern in vielfach unfruchtbaren Landschaften. Die meisten Bewohner waren Bauern, die Viehzucht und etwas Ackerbau betrieben; das Gewerbe hielt sich überall in Form von Kleinbetrieben, Bergwerke gab es „leider keine“. In der letzten Kriegsepoche (1797) wurde das Gericht Landeck „gleichsam bis zur Uner-schwinglichkeit (mit Lasten) überhäufet“ (Durchmärsche, Einquartierungen, Marsch- u. Verpflegskosten).

Es gab keine Wochenmärkte, aber 6 Jahrmärkte und zwar „zween von diesen wurden dem Gerichte von Seiner Majestät, dem Kaiser Leopold I. höchstseligen Andenkens wegen dem bey dem im Jahre 1703 erfolgten Bayrischen Einfall bewiesenen tapferen Betragen... nebst einem dicht mit Gold überlegten Pecher und ebenso prächtigen Kirchenornat verliehen. Zween dagegen hat das Gericht erst vor kurzen Jahren und ebensoviel auch die Gemeinde Zams ausgewirkt“.

Auch gab es viele Fortzieher in entfernte Länder, die zumeist sommerüber auswärtig waren und wesentlich zur Lebenserhaltung beitrugen. Unterdessen arbeiteten die Frauen und Kinder auf den steilen Hängen damit das Vieh überwintert werden konnte. Die Bevölkerung war durchaus katholisch, machte sich aber oft leider wenig daraus, wenn etwa zur Sommerszeit die Feldernte auch an einem Sonn- oder Feiertag eingebracht wurde. Juden gab es im ganzen Gericht keine.

Die eigentliche Gerichtsbeschreibung begann dann mit der namentlichen Aufzählung der Dörfer, Riedlen und Höfe, denn Städte und Märkte gab es keine. Im Jahre 1802 umfaßte das Gericht Landeck (das obere und oberste Gericht wurden in der Aufzeichnung nie erwähnt)

14 Dörfer mit
79 Riedlen und
152 Höfen.

Flirsch z. B. wurde — obwohl es damals noch keine selbständige Gemeinde war — bereits als Dorf bezeichnet, ebenso Schnann und St. Anton a. A. An Riedlen enthält die Aufzählung in Flirsch nur die heutigen

Ortsteile Mahrenbichl und Prozenek, was auch für die damalige Zeit geringe Ortskenntnis bezeugt. Unter Flirscher Höfen sind genannt: Flirsch, Lachen, Grieshof, Retling, Parthöll, Natling, Grueben, Riedlen, Wolfenhof, Permerhof, Grissen, Büchel ob Flirsch, Schöpfen, Kolpenhof, Goreshof (?), Schneggenbach, Mayrhof, Prenner und Dannenhof.

Über die Ausübung der dörflichen Verwaltung gibt die sonst reichhaltige u. übersichtliche Beschreibung keinerlei Nachricht. Allerdings wurde in den genau formulierten Fragen aus Wien auch nicht danach gefragt.

Die Aufzählung der Kirchen bezeichnet jene von Fließ und Zams als Pfarr-, 13 andere als Kuratiekirchen, wozu noch die 8 Kaplaneien Falterschein, Kronburg, Piller, Pians, Schnann, St. Anton, Arlberg (St. Christoph) und Kaisers erwähnt werden. Dazu nennt die Gerichtsbeschreibung noch 11 Kapellen, die als Privatesitz bezeichnet werden. Kirchen, Schulen und Kapellen unterstanden der Aufsicht der Ortsgeistlichen unter der Oberhoheit der Brixner Bischöfe. Lediglich die Kirchen von St. Anton a. A., Kaisers und Landeck gehören den Gemeinden zur Aufsicht; die Hospizkirche am Arlberg unterstand dem Kaiser als „allernädigsten Landesfürsten“.

Die Kirchenverwaltung erfolgte durch die von den Gemeinden gewählten bzw. vereinzelt direkt nach der Rod bestellten Kirchmaire, deren Gebarung in Abständen von 3 oder 4 Jahren genau geprüft wurde. Die Priester hatten um 1802 noch unwesentlichen Einfluß auf die kirchliche Finanzverwaltung. Die Entlohnung der Geistlichen beruhte teilweise auf Naturalbezügen, teils auf einem fixen Geldbezug aus dem Kirchenvermögen sowie aus den sogenannten Stolgebühren, die von Zeit zu Zeit erneuert wurden. In Flirsch erhielt der Kurat einschließlich der Kaplanei Schnann:

aus dem Kirchenvermögen (Fixbezug)	152 fl
aus Korn, zu Geld umgerechnet	32 fl
aus Realitäten (Wohnung, Landw. Nutzung)	36 fl
und an Stolgebühren	23 fl
also zusammen jährlich	243 Gulden.

Er war damit der ärmste im Stanzertal, denn es empfing der Kurat von

St. Jakob a. A.	417 fl 24 kr
von Pettneu a. A.	350 fl 33 kr
und von Strengen	368 fl 30 kr

Unter den Stolgebühren verstand man folgende Bezüge: aus Gottesdiensten für die Gemeinde (in Flirsch jährlich 3 fl), Kinderbegräbnissen (in Flirsch je Fall 10 kr), Trauungen (in Flirsch je Fall 1 fl 30 kr), Ver-sehngängen (in Flirsch je Gang 18 kr) und Taufen (in Flirsch je Fall 6 kr).

In zahlreichen Orten ergab die Einsicht in die örtlichen Stolgebührenordnung andere Taxen, etwa bei der Taufe eines Knaben, die fast überall um ein Geringes teurer war als bei Mädchen, bei Hochzeiten Einheimischer mit Fremden oder auch bei

der Taufe mit Taufwasser, das zu Ostern oder Pfingsten geweiht worden war.

In den Jahren 1799, 1800 und 1801 wurden im gesamten Gericht verzeichnet: 1227 Geburten, 211 Trauungen, 1377 Sterbefälle. Der hohe Überschuß von Sterbefällen ist bedenklich und läßt auf üble Jahre schließen. Aus den Kriegsläufen allein kann er nicht erklärt werden. Haben vielleicht Epidemien größeren Ausmaßes (Pocken, Blattern) die Sterbeziffer ungewöhnlich in die Höhe getrieben?

Weiters standen im Gericht Landeck 27 Schulen mit zusammen 1.386 Schülern. Diese Ziffern sind aber nicht so genau zu nehmen, denn mehrfach wurden runde Zahlen genannt. Wie etwa in Strengen mit 80, Flirsch mit 50, Schnann mit 30, Pettneu mit 50, Landeck mit 100 und Zams mit 150 Schülern. In der Kuratie St. Jakob a. A. waren es 56, in St. Anton a. A. 49 und in Kaisers 18 Schüler, also im ganzen Stanzertal rund 315. Über den Fortschritt im Unterricht urteilte der Landrichter Ignatz von Stöckl wenig optimistisch, da wegen Armut, gefährlichen Schulfwegen, vielfacher Schulbefreiung und schlechter Lehrbesoldung vieles im argen liege.

Die Lehrer waren fast durchwegs Mesner und Organisten, wobei diese Dienste offensichtlich im Vordergrund standen. Die Schulaufsicht erfolgte durch bestimmte Ortskuraten als Schulinspektoren. Der Lehrerdienst war sehr verschieden entlohnt wie etwa in Strengen mit 70 fl, Flirsch mit 20 fl, Pettneu mit 20 fl und St. Jakob a. A. mit 133 fl.

Hinzu kamen allerdings noch die Einnahmen aus dem Mesner- und Organistendienst, sowie örtlichen Vereinbarungen entsprechend Naturalvorteile oder gelegentlich auch Lasten. In Flirsch verdiente der Mesner für alle 3 Dienste: aus Realitäten (Wohnung u. Landwirtschaft 48 fl, aus Korn, zu Geld umgerechnet 40 fl 30 kr, aus dem Mesnerdienst von der Kirchenkasse 25 fl und als Lehrer 20 fl.

So betrug sein jährliches Einkommen also 133 Gulden. Allerdings hatte er die Verpflichtung, an den Widum jedes Jahr 12 Klafter Brennholz unentgeltlich zu liefern.

Im weiteren gab es im Jahre 1802 nach Darstellung der Gerichtsbeschreibung auch keine Orden, Hospitäler, Waisenhäuser und Findelanstalten. „Jenes von Zams, was dem Namen nach zwar ein Hospital sein soll, in der That selbst aber keines ist, kann nicht anerkannt werden. In diesem Spital werden nur aus dem Schub ankommende Kranke, wenn die Umstände es erlauben, diese des anderen Tages wieder fortbringen zu können, aus der Ursache untergebracht, um mit solchen die übrige Dorfschaft keineswegs beschweren zu dürfen. Kranke von Zams werden ebenfalls dahin gebracht. Der über das Spital gestellte Aufseher hat theils für Bedienung dieser Kranken, theils für Verlieferung der Fremden und theils wegen Beschaffung des Holzes zu sorgen...“ Zu dieser Zeit betrug das Spitalvermögen: Be-

hausung und Zugehör 162 fl, liegende Güter 1.435 fl, Kapitalien 617 fl 48 kr, Roggen ca. 12 Wiener Metzen und Gerste ca. 20 Wiener Metzen sowie Käse 169 Pfund.

Im weiteren enthält die Gerichtsbeschreibung noch einen kurzen geschichtlichen Rückblick: „Das Gericht Landeck hatte ehemals anderweitige Gerichtsherren oder Pfandinhaber, zuletzt Jakob Christoph Freiherr von Gienger“. Die Gerichtsleute aber wollten von den Pfandinhabern befreit sein. Diese trieben nicht allein die landesfürstlichen Steuern und Abgaben ein, zumeist hatte einer von ihnen zu auffällig in die eigene Tasche gewirtschaftet und die Bewohner in mehrfacher Weise drangsaliert.

So nützten die Gerichtsleute den Sieg bei der Pontlatzer Brücke im Jahre 1703 auch für sich günstig aus, indem sie „eigene Deputierte nach Wien an den höchsten Thron schickten, um die Ablösebewilligung allergnädigst zu erhalten“. Kaiser Leopold I., der von diesen tapferen Leuten sichtlich beeindruckt war, bewilligte als Landesfürst im Jahre 1705 die Ablöse. Sie wurde schon 1706 unter dem Nachfolger Kaiser Josef I. wirksam. Auf der Herrschaft Landeck „häftete ein Pfandschilling von 16.500 Gulden. Dieser Betrag wurde von den Gerichtsleuten an die Hofkammer nach Innsbruck gebracht, die ab sofort nun ihrerseits den Pfandinhaber von Gienger bezahlte. In der Folge wurde die Pfandschaft dem Gerichte vorerst auf 25 Jahre unverrechnet mit 4% verzinst, so daß ab 1706 lediglich die Zinsen in Höhe von 660 Gulden an die Hofkammer zu leisten waren.

Neben den Beschreibungen von Land u. Leuten berichtete Landrichter Ignatz von Stöckl von den Waldungen, die, „was über den notwendigen Brenn- und Bauholzbedarf hinaus gehet, für die Salzpflanze in Hall oder sonst einer hochherrschaftlichen Bestimmung zugeordnet“ sind. Die Waldmeister wachten über die gerichtsbliche Nutzung; ihnen untergeordnet waren die Waldhirten. Der Landrichter beklagt sich auch: „Da sich der Krieg durch die letzten Jahre und besonders im Jahre 1800 hart an diese Grenzen zog, wurden die Waldungen mittelst angeordneter Verhaue vielfältig ganz niedergemacht“.

Als die Hauptbrücken des Bezirkes wurden jene von Zams und Pontlatz bezeichnet. Der Wegzoll wurde nach dem Tarif von 1780 eingehoben. Die Arlbergstraße war immer noch in schlechtem Zustande, weshalb der Warenverkehr nicht die notwendige Belebung des Handels brachte. Ein besserer Ausbau wurde sehr befürwortet, da der Handlungsweg nach „Lichtenstein dann um ca. 9 Stunden verkürzt werden könnte“.

Nach jahrzehntelangem Drängen der Zentralregierung waren die Wiener Maße nun endlich am Sitz des Landrichters offiziell in Verwendung. Die Einführung auf dem Lande dauerte aber ein gutes halbes Jahrhundert länger, und heute noch findet man — wohl nahezu ungebraucht — die einsti-

gen Körnermaßgefäße in einzelnen Bauernhäusern. Den Umrechnungsschlüssel zu verschiedenen flüssigen und trockenen Körpermaßen führt der Landrichter genau an. Die Verhältnisse der neuen österreichischen zu den hiesigen alten Maßen verhalten sich beim Eimer zum Yhren wie 1250:1719 od. beinahe wie 8:11, beim Fließer Metzen wie 48.000:16.159, beim Zammer Metzen wie 10.000:3.729 und beim Zweitheiler Metzen wie 40.000:16.159. Der Metzen war in den „3 Gattungen Streichmaßen“ Metzen, Streimes und Mutz in steter Veränderung.

Neben dem Landrichter war die Person des Urbarverwalters seit Bestehen des sogenannten Landecker Urbars (ca. 1430) für die Gerichtsleute von besonderer Bedeutung. Dieser hatte nämlich die Zinsen und Naturalabgaben in Geld oder Kornzinsen einzuhellen und abzurechnen.

Im Jahre 1802 hatte der Urbarsvater Alois Linser mit 57 Zinsträgern sowie 396 Körnerzinspflichtigen abzurechnen. Zwar waren die betroffenen Leute zur Einbringung der Abgaben in Geld oder Kornzinsen auf das Schloß Landeck verpflichtet, doch erfolgte die Aufsammlung zumeist durch die Dorfvögte oder auch einzelne Lehens-träger, die dann ihrerseits die Abgaben an das Schloß lieferten. Im Jahre 1802 wurden nachstehende Einnahmen und Ausgaben durch Alois Linser festgehalten:

Einnahmen:

Geldzinse (Grund-, Inkognations-, Feuer-	200 Gulden
statt- und Translationszinse)	Tiroler Währung
Pachtzinse	304 fl 11 kr
Laudemien	255 fl 33 kr
Sonstiges	38 fl 24 kr
Roggen in Geld umgerechnet	213 fl 18 kr
Gerste in Geld umgerechnet	573 fl 13 kr
Arlberg Zoll	4 fl 39 kr

Die Gesamteinnahmen betragen daher 1.685 Gulden 42 Kreuzer Tiroler Währung. Bezüglich des Arlbergzollens wurde vermerkt, daß seine Bedeutung kaum nennenswert sei, da die 4 fl 39 kr das Erträgnis von 9 Jahren wären. Dazu heißt es in der Gerichtsbeschreibung: „Und schließlich wird von einem Stück Schaaf unter der Benennung Herrschaftsgeld bey dem Zollamt Arlberg für die Ausfuhr 1 kr bezahlt, wobei der Zolleinnehmer für seine Mühewaltung 1/3 davon erhält“.

Ausgaben:

Pacht	502 fl 9 kr
Adelssteuer	71 fl 13 kr
Landschaftssteuer	272 fl 2 kr
Zinsen aus dem Pfandschilling	660 fl
Einkassierungskosten	50 fl
Urbarsverwalter	150 fl

Die Gesamtausgaben betragen daher im genannten Jahre 1.705 Gulden 27 Kreuzer.

Rudolf Kathrein

Das Recht hat die merkwürdige Eigenschaft, daß man es behalten kann, ohne es zu haben

Personal nachrichten

Geburten

8. - Christoph - Christa Schönherr und Georg Czerny, Landeck;
8. - Caroline - Alberta Schlatter u. Ferdinand Starjakob, Grins;
8. - Martin - Josefa Mathoy u. Josef Kneringer, Tösens;
- Edgar - Margit Krois u. Arnold Rakowitz, Pettneu;
8. - Patrik - Veronika Mair u. Johann Spiss, Strengen;
- Paul - Angelika Abler u. Reinhold Tschiederer, See;
7. 8. - Claudia - Theresia Padinger u. Erwin Neumayr, Landeck;
- Michaela - Maria Traxl und Karl Wolf, Tobadill;
- Simone - Helena Stark und Josef Stark, Kappl;
- Verena - Gertraud Klotz und Heinrich Spiss, Grins;
8. 8. - Anita - Veronika Schranz u. Bernhard Oberhofer, Ried;
9. 8. - Ulci - Gasar Özel und Selahattin Bulat, Zams;
- Nadine - Bernadette Coeur und Peter File, Fließ;
- Markus - Martha Prantl u. Franz Gritsch, St. Anton;
- Stefan - Anna Regensburger und Stefan Zotz, Zams;
10. 8. - Özcan - Gülcihan und Hasan Palta, Zams;
- Alexandra - Eva Grünauer und Rudolf Handle, Fließ;
11. 8. - Gebhard - Rosa Maria Maaß und Josef Juen, Kappl;
13. 8. - Johannes - Marialuise Schütz und Stefan Narr, See;
- Johanna - Maria Hangl u. Fridolin Noggler-Larcher;
14. 8. - Stefan - Maria Weichselbraun u. Peter Heiss, Landeck;
- Bianca - Regina Gritsch u. Karlheinz Weiss, Landeck;
- Kathrin - Agnes Haid und Walter Stubenböck, Zams;
15. 8. - Birgit - Rosa Pöll u. Johann Spiss, Mathon;
17. 8. - Beatrix - Monika Schranz u. Anton Grünauer, Prutz;
18. 8. - Cornelia - Barbara Leitner und Erwin Nöbl, Quadratsch;
20. 8. - Heidelinde - Christine Thurner u. Helmut Stadlwieser, Feichten;
22. 8. - Harald - Erika Stadlwieser u. Anton Wille, Spiss;
23. 8. - Alexandra - Johanna Müller und Anton Haid, Ried;
- Helmut - Helga Gringinger u. Helmut Thurner, Landeck;

25. 8.: Thomas - Maria Lenz und Anton Mair, Faggen;
26. 8. - Karin - Katharina Platter u. Eberhard Schranz, Zams;
- Gregor - Katharina Tröger und Dietmar Krismer, Stanz;
27. 8. - Peter - Annemarie Kathrein u. Robert Zangerl, Landeck;
28. 8. - Monika - Martha Waibl u. Karl Juen, See;
- Christof - Agnes Juen und Josef Ladner, See;
- Gerd - Margot Ulrich u. Heinrich Hagele, Prutz;
30. 8. - Beatrix - Christine Huter u. Adolf Schmid, Kauns.
1. 9.: Saskia - Anna Zegg u. Werner Würfl, Samnaun;
2. 9.: Bianca - Helga Kuchler u. Franz Walsler, Ischgl; Sonja - Anna Rudorfer u. Friedrich Falch, Tobadill; Thomas - Silvia Giovanni u. Heinz Stadler, Landeck;
3. 9.: Irene - Sieglinde Knabl u. Peter Stemmer, Prutz;
4. 9.: Seniz - Hatice Metin u. Atabey Taklak, Landeck; Brigitte - Maria Sailer u. Emil Petter, Holdernach;
5. 9.: Michaela - Maria Mark u. Walter Eckhart, Feichten; Andreas - Helena Siegele u. Robert Siegele, Langesthei;
6. 9.: Rainer - Rosa Flir u. Emil Erhart, Piller; Manuela - Theresia Schranz und Johann Kathrein, Fiss; Wolfgang - Waltraud Scherl u. Herbert Juen, Flirsch;
7. 9.: Andre - Christine Hechenberger u. Josef Fink, Zams; Gerhard - Filomena Praxmarer u. Johann Köhle, Kauns;
8. 9.: Maria - Elfriede Wille u. Hubert Lärcher - Feichten;
9. 9.: Silke - Frieda Rudigier und Wolfgang Damann, Kappl; Reinhard - Adelheid Tröger u. Heinrich Hauser, Giggli;
11. 9.: Markus - Elisabeth Plangger und Emil Hafele, Pfunds;
13. 9.: Philipp - Helga Siegele u. Vinzenz Schmid, See; Arnold - Martha Bernhart u. Heinrich Wurzer, Prutz; Wolfgang - Roswitha Traxl u. Günther Handl, Strengen;
15. 9.: Mehmet - Gülfidan Özdemir und Ceran Durmaz, Galtür; Thomas - Floriana Leitner u. Josef Gitterle, Schönwies;
16. 9.: Gerald - Irma Nigg u. Hubert Hafele, Langesthei;
17. 9.: Tanja - Brigitte Friedle u. Josef Sailer, Landeck; Christoph - Elisabeth Hammerl u. Herbert Schrott, Landeck;
20. 9.: Christian - Linda Noggler u. Friedrich Moser, Nauders;
21. 9.: Helene - Brigitte Zangerl u. Christian Lenz, See;
22. 9.: Angeliqe - Helga Lais u. Josef Jäger, Kappl; Brigitte - Elisabeth Schranz und Josef Seiler, Neuer Zoll; Gregor - Karin Probst u. Gregor Vallaster, Landeck;

23. 9.: Alexandra - Annelies Walsler und Josef Kern, Ischgl;
24. 9.: Christoph - Irmgard Heiseler und Josef Kirschner, Ladis.

Altersjubilare

Landeck:

- Jahrgang 1889 (9. 10.): Frau Traxl Rosina, Herzog-Friedrichstr. 38;
- Jahrgang 1892 (10. 10.): Frau Linser Berta, Bahnhofstraße 9;
- Jahrgang 1892 (12. 10.): Frau Lami Antonie, Malserstr. 64;
- Jahrgang 1892 (12. 10.): Frau Winkler Emilie, Kreuzbühelgasse 1;
- Jahrgang 1897 (13. 10.): Herr Lechleitner Rudolf, Altersheim.

Todesfall

Landeck:

29. 9.: Konrad Bock, 66 Jahre.



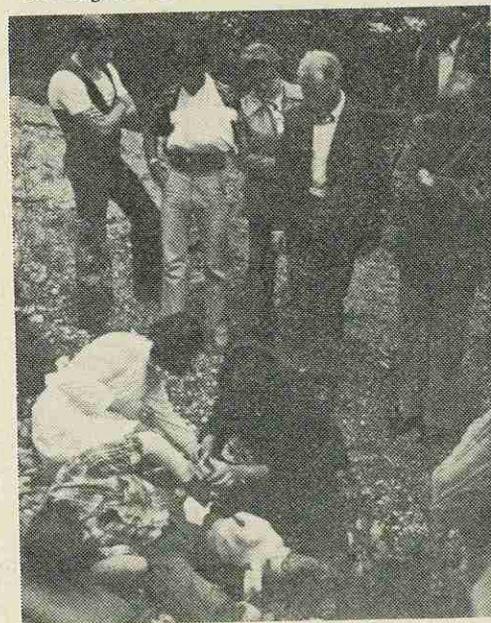
Rotes Kreuz informiert



Völlig neue Wege in der Ausbildung unserer Nachwuchskräfte versuchte die Bezirksstelle Landeck einzuschlagen, als sie im September 1977 einen einwöchigen Intensivkurs für Erste Hilfe veranstaltete.

Dank des Entgegenkommens der Besitzer konnte dieser in Form eines Lagers auf Schloß Schrofenstein abgehalten werden. Das Schulungsteam der Bezirksstelle bot den 7 Helferinnen fünf Tage intensiver und abwechslungsreicher Ausbildung, die hauptsächlich auf den Rettungsdienst ausgerichtet war. Eine Abschlußübung zeigte deutlich das fundierte Wissen, das sich unsere jungen Kräfte aneignen konnten.

Mit einem geselligen Beisammensein endete dieser erfolgversprechende Versuch, neue Kräfte an die praktische Arbeit im Rettungsdienst heranzuführen.



Unterstützung für „Lebenshilfe“ - Zweigstelle Landeck

Die Gesellschaft „Lebenshilfe für das entwicklungsbehinderte Kind - Tirol“ ist Ihnen sicherlich nicht unbekannt. Es ist eine Vereinigung von Eltern, Pädagogen, Gönnern und Freunden behinderter Kinder.

In Tirol bestehen ein Wohnheim und eine Werkstätte in Innsbruck, sowie beschützende Werkstätten als Zweigstellen in Lienz und Schwaz. In diesen Einrichtungen werden 140 Behinderte nach dem Schulabgang sinnvoll beschäftigt und therapeutisch betreut. Für die schwerstbehinderten Kinder unseres Bezirkes, deren Eingliederung in den Arbeitsprozeß unmöglich ist, wird im Oktober 1977 eine Zweigstelle der Lebenshilfe Tirol in Landeck eröffnet.

Helfen Sie uns, damit wir mit Ihrer Unterstützung diesen Kindern unseres Bezirkes helfen können!

Spenden auf das Konto 500-04733-2 bei der Sparvor Landeck sind herzlich erbeten. Die behinderten Kinder des Bezirkes Landeck danken es Ihnen.

LEBENSILFE



Flohmarkt 15.—16. 10.

**Ort: Vereinshaus
zu Gunsten der Lebenshilfe**

Sachspenden werden abgeholt oder Sie können es selbst vom 10.—14. 10. im Vereinshaus abgeben.

*Auf dem Wege zum Licht,
lasset keinen zurück...!
Führet jeden mit euch
der vergessen vom Glück,
dem die Ampel erlosch,
dem die Glut nie gebrannt -
das Kind,
das den leitenden Stern
nie gekannt,
sie taumeln
in Nacht und Verlassenheit.
Ihr begnadeten Pilger
der Ewigkeit
führet alle mit euch
in Liebe und Pflicht.
Lasset keinen zurück
auf dem Wege zum Licht.*

P. ROSEGGER

Auch ab 15 noch in der Familie

Ein ganz entscheidender Vorteil in der Betreuung von Waisenkindern ergibt sich durch die Großfamilie der Pro Juventute-Kinderdorfvereinigung:

Während Waisen in anderen Organisationen mit 15 von der Familie Abschied nehmen müssen und in ein Lehrlings- oder Studentenheim übersiedeln, wird den von Pro Juventute betreuten Waisenkindern gerade in der kritischen Zeit der Pubertät eine Umlagerung erspart. Sie bleiben bis nach Abschluß ihrer Berufsausbildung in der Großfamilie, die, wie die Erfahrung gezeigt hat, den ihr Entwachsenen auch später bei Bedarf den nötigen Rückhalt zu geben vermag.



Waisenkinder der österr. Pro Juventute-Kinderdorfvereinigung, die heuer auf 30 Jahre ihres Bestandes zurückblickt, leben nicht in Kinderdörfern, sondern erhalten in Großfamilien bei Mutter und Vater eine familiennahe Erziehung und dadurch alle Chancen für eine reibungslose Eingliederung in die Gesellschaft.

Foto Horvath

ÖGJ-Kindersportfest



Am 9. Oktober 1977 führt der ÖGJ-Jugendclub Landeck auf dem Sportplatz der Pontlatzkaserne unter dem Ehrenschutz von Arbeiterkammerpräsident Karl Gruber und ÖGB-Bezirksobmann Alois Müller ein Kindersportfest durch:

Programm: 8.30 Uhr: Startnummernausgabe; 9 Uhr: Bewerbe: 60-m-Lauf; Springballhüpfen; Radrennen mit Hindernissen; Rad nach Möglichkeit selbst mitbringen; 15

Uhr: Preisverteilung im Vereinshaus; 15.30 Uhr: Kinderfilm „Das tapfere Schneiderlein“; Eintritt frei.

Teilnahmeberechtigt sind Kinder der Kindergartenstufe 1 und 2 und Kinder der Volksschulklassen 1 und 2. Anmeldungen können bei der Arbeiterkammer Landeck, Tel. 2458 oder am Sonntag, 9. 10., 8.30 Uhr abgegeben werden.

Bei Pesjak wurde angestochen



Zünftig gings beim Bieranstich zur Aktion Oktoberfest der Firma Pesjak, Textilcenter Westtirol, in Landeck zu. Bei Tiroler Volksmusik, Freibier und Brezen wurden die Kunden und Freunde des Hauses Pesjak verwöhnt. Auf Gartentischen inmitten von Oktoberfestatmosphäre konnte jeder in Ruhe sein Bier vom Faß genießen. Dazu gab's Aktionspreise in den Abteilungen Wohnkultur u. Teppichcenter für Privatkunden und Fremdenverkehrsbetriebe. Anlässlich des Bieranstiches wurde auch das Kinderfahrrad der Aktion Schulpullover verlost. Die Gewinnerin ist Frau Paula Kleinhans, Ischgl, Nr. 120.

Besinnungstage für Frauen

Dienstag, 25. 10., 16 Uhr bis Donnerstag, 27. 10., mittags. Leiter: Prof. Pater Dr. Konstanz Faschina, Innsbruck. Thema: Sicherheit im Glauben.

Anmeldungen unbedingt erforderlich an: Diözesanstelle der Frauen, Wilhelm-Greil-Str. 7, 6021 Innsbruck, Tel. 05222-33641 Kl. 15.

Freiw. Feuerwehr Landeck 5. Zug

Am 9. Oktober werden das Ölwehrrfahrzeug u. die neue Garage eingeweiht. 9 Uhr Empfang der Ehrengäste und der Feuerwehr beim Gasthof Nußbaum; 9.15 Uhr Abmarsch zur Feuerwehrhalle mit der Stadtmusikkapelle Landeck-Perjen; 9.30 Uhr Feldmesse mit Festansprache von BFI NR Franz Regensburger; 20 Uhr Kirchtagskränzchen im Nußbaumkeller.

Kammer der gewerbl. Wirtschaft Tirol - Bezirksstelle Landeck

WIFI-Kurse

Seminar „Der Betriebsprüfer kommt ins
Haus“

Beginn: Donnerstag, 13. Okt., 14 Uhr
Dauer: ca. 4 Stunden

Beitrag: S 250,— (inkl. Unterlagen)
Leiter: Dr. Peter Kobetitsch, Wien

Retorik-Seminar (mit Diskussionstechnik)

Beginn: Samstag, 15. Okt. 77, 9 Uhr
Dauer: 1 Tag, von 9—12 u. 14—17 Uhr

Beitrag: S 350,—

Leiter: Prof. Louis Oberwalder

Haufensterdekoration (Grundkurs)

Beginn: Montag, 17. Okt. 77, 8.30 Uhr
Dauer: 1 Woche, Montag bis Freitag,

ganztägig

Beitrag: S 1.100,— (einschl. Material)

Leiter: Claus Stepan

Interessenten für diese Kursveranstaltungen
werden gebeten, sich umgehend, jedoch spä-

testens 1 Woche vor Kursbeginn bei der
Handelskammer Landeck, Innstr. 17, Tel.

5442-2225 schriftlich od. tel. anzumelden.

Arbeiterkammer Landeck

Kurse des Berufsförderungsinstitutes

LANDECK

Maschinschreiben für Anfänger

Kursbeginn: Bei genügender Teilneh-
merzahl

Kursdauer: 40 Unterrichtsstunden - Mon-
tag und Freitag

Kursbeitrag: S 480,—; Gew.-Mitglieder
S 340,—

Kursort: Landeck, kaufm. Berufsschule
(Vereinshaus)

Kursleiter: HSL Senta Riedl

Lohnverrechnung für die Praxis

Kursbeginn: Bei genügender Teilneh-
merzahl

Kursdauer: 30 Unterrichtsstunden - Mitt-
woch 19—21 Uhr

Kursbeitrag: S 360,—; Gew.-Mitglieder
S 250,—

Kursort: Landeck Arbeiterkammer-
Amtsstelle, Vortragssaal-Tiefparterre

Kursleiter: Hermann Agerer

Italienisch für Anfänger

Kursbeginn: Bei genügender Teilneh-
merzahl

Kursdauer: 40 Unterrichtsstunden - Mon-
tag und Mittwoch

Kursbeitrag: S 400,— Gew.-Mitglieder
S 280,—

Kursort: Landeck, Arbeiterkammer-
Amtsstelle, Vortragssaal

Kursleiter: VS-Dir. Hubert Peintner

Italienisch für Leichtfortgeschrittene

Kursbeginn: Bei genügender Teilneh-
merzahl

Kursdauer: 40 Unterrichtsstunden, Diens-
tag und Donnerstag

Kursbeitrag: S 400,— Gew.-Mitglieder
S 280,—

Kursort: Landeck, Arbeiterkammer-

Amtsstelle, Vortragssaal

Kursleiter: Volksschuldirektor Hubert

Peintner

Kosmetikkurs

Kursbeginn: Bei genügender Teilneh-
merzahl

Kursdauer: 8 Unterrichtsstunden, Don-
nerstag

Kursbeitrag: S 100,— Gew.-Mitglieder
S 70,—

Kursort: Landeck, Arbeiterkammer-

Amtsstelle, Vortragssaal-Tiefparterre

Kursleiter: Dipl.-Kosmetikerin Annema-
rie Thurner

Nähen für Anfänger

Kursbeginn: Bei genügender Teilneh-
merzahl

Kursdauer: 30 Unterrichtsstunden -
Dienstag

Kursbeitrag: S 360,— Gew.-Mitglieder
S 250,—

Kursort: Landeck: Arbeiterkammer-

Amtsstelle, Vortragssaal

Kursleiter: Frau Agnes Siembicka

Kalte Küche für Betrieb und Haushalt

Kursbeginn: Bei genügender Teilneh-
merzahl

Kursdauer: 15 Unterrichtsstunden -
Donnerstag

Kursbeitrag: S 210,—; Gew.-Mitglieder
S 150,— + S 100,— Lehrmittelbeitrag

Kursort: Landeck, Vortragssaal der Ar-
beiterkammer-Amtsstelle

Kursleiter: Berufsschullehrer Peter Brank

NAUDERS

Italienisch für Anfänger

Kursbeginn: Bei genügender Teilneh-
merzahl

Kursdauer: 20 Unterrichtsstunden - Mon-
tag und Freitag

Kursbeitrag: S 200,— Gew.-Mitglieder
S 140,—

Kursort: Nauders, Volksschule

Kursleiter: Frau Rosa Maas

Italienisch für Leichtfortgeschrittene

Kursbeginn: Bei genügender Teilneh-
merzahl

Kursdauer: 20 Unterrichtsstunden - Diens-
tag und Donnerstag

Kursbeitrag: S 200,— Gew.-Mitglieder
S 140,—

Kursort: Nauders

Kursleiter: Frau Rosa Maas

Nähen für Anfänger

Kursbeginn: Bei genügender Teilneh-
merzahl

Kursdauer: 30 Unterrichtsstunden - Mon-
tag und Freitag

Kursbeitrag: S 360,— Gew.-Mitglieder
S 250,—

Kursort: Nauders, Volksschule

Kursleiter: Frau Margit Schmitzberger

PIANS

Nähen für Anfänger

Kursbeginn: Bei genügender Teilneh-
merzahl

Kursdauer: 30 Unterrichtsstunden - Mitt-
woch

Kursbeitrag: S 360,— Gew.-Mitglieder
S 250,—

Kursort: Pians, Volksschule

Kursleiter: Frau Helga Kraxner

ZAMS

Nähen für Anfänger

Kursbeginn: Bei genügender Teilneh-
merzahl

Kursdauer: 30 Unterrichtsstunden -
Donnerstag

Kursbeitrag: S 360,— Gew.-Mitglieder
S 250,—

Kursort, Zams, Volksschule

Kursleiter: Frau Helga Kraxner

Volkshochschule Landeck

Kurse

Französische Konversation

Der Kurs beginnt am Mittwoch, 12. 10.
1977, um 20 Uhr in der Volksschule Land-
eck-ANGEDAIR. Kursbeitrag für 12 Doppel-
stunden S 360,—. Leitung Prof. Dr. F.
Schindler. Anmeldungen am ersten Kurs-
abend.

Malkurs

Der Kurs Malen, Zeichnen, Graphik be-
ginnt am Montag, 10. 10. 1977, um 20 Uhr
im Handarbeitsaal des Gymnasiums. Kurs-
beitrag für 10 Doppelstunden S 300,—.
Leitung Prof. Mag. Herbert Danler.

Schiffsmodellbaukurs

Der besonders auch für jugendliche Bast-
ler interessante Kurs für den Bau von Mo-
dellschiffen beginnt am Donnerstag, 13. 10.
1977, 20 Uhr im Gymnasium. Kursbeitrag
für 12 Doppelstunden S 220,—. Die Lei-
tung hat Herr Paul Richter.

Erntedank

Die Volkstumsgruppe Landeck veranstal-
tet am Sonntag, 9. Oktober 1977, ein Ernte-
dankfest. An die Bevölkerung der Stadt
richten wir die Bitte, sich daran zu betei-
ligen und Körbe mit den Früchten des Jah-
res vorzubereiten. Wir versammeln uns
um 8.30 Uhr auf dem Platz vor der Haupt-
schule. Von dort erfolgt der feierliche Ein-
zug in die Kirche mit Erntekrone und Ga-
benkörben. Die Obst- und Brotkörbe wer-
den nachmittags im Rahmen eines Tiroler
Abends den Altersheiminsassen übergeben.

Die Volkstumsgruppe Landeck

Kath. Jungschar Landeck

Die Jungschar der Stadtpfarre Landeck
hat ihr Arbeitsjahr begonnen. Wir laden
alle Mädchen von 8—15 Jahren ein, in un-
seren Gruppen Gemeinschaft bei Gespräch,
Spiel, Gesang und Basteln zu erleben. Am
Samstag, 8. 10. 1977, um 14 Uhr im
Pfarrsaal treffen sich alle, die bereits in die
JS aufgenommen sind.

Willst auch Du zur Jungschar kommen?
Dann bist Du herzlich eingeladen Dich am
Samstag mit uns zu treffen.

Theater Konzerte Ausstellungen Vorträge

Start im Landecker Theater

Schwäbische Bühne servierte Paul Burkhard's „Feuerwerk“

Landecks Theaterfreunde erwartet in der kommenden Theatersaison wieder ein interessantes, abwechslungsreiches Programm, für dessen Gesamtplanung Stadtrat Kurt Leitel zu danken ist. Erstmals wurde auch ein Schweizer Tourneetheater in die Konzeption einbezogen und damit für weitere Abwechslung in der bisher stets von Memmingen, Innsbruck und Wien servierten Theaterkost gesorgt.

Zum Auftakt zeigte sich das Landestheater Schwaben von seiner attraktivsten Seite und bewies wieder einmal das spezifische Talent der Mimen aus Memmingen, das Publikum mit schwungvollem Spiel in Stimmung zu bringen, dies in der Musikalischen Komödie „Feuerwerk“ von Paul Burkhard. Auch diesmal zündete wieder die Musik, allerdings vor allem die Musik.

Wer möchte den Protagonisten den Respekt versagen für die mühevolle Bewältigung der zungenbrecherischen „eh la hopp“-Couplets, wer wollte sich nicht einlullen lassen vom träumerisch sehnsüchtigen Papa Refrain. Selbstredend konnten die gesanglichen Leistungen vieler Akteure nur mit Einschränkung akzeptiert werden. Hier überall beste Qualität zu erwarten, würde auch größere Bühnen überfordern. Im Mittelpunkt des Interesses stand Gloria Grimm als Iduna, die stimmtechnisch seit ihren letzten Landecker Darbietungen große Fortschritte gemacht hat und ihre Partie mit spürbarem Vergnügen zum besten gab. Ihre Stimme hat Charme, verschenkt in den Piano-Abschnitten sinnlichen Zauber, während sie in den Chorabschnitten ihr schlankes Material nicht über Gebühr strapazieren sollte. Reginald van Iwen stattete seinen Alexander Obolski mit viel gesanglicher Routine aus und kam Grimms Leistung am nächsten.

In der Komödie standen sich eine heile bürgerliche Welt und Vertreter eines freizügigen, ungebundenen Lebensstils, des Zirkus, gegenüber. Der Besuch zum 60. Geburtstag des Hausherrn sorgte für Turbulenz und führte zu Verwicklungen und Animositäten, die in dem Wunsch Annas gipfelten, aus der Enge ihres bürgerlichen Lebens auszubrechen und der Phantasiewelt des Zirkus anzugehören.

Sorgte die Verwandtschaft des Hausherrn für Platitüden und Witzchen aus der untersten Schublade (Verwechslung von Erotica mit der Werkbezeichnung Eroica, einem Meisterwerk Beethovens), so bewies Iduna

kritische Qualitäten, als sie Anna Einblick in das wahre Leben des Zirkusvölkchens gab und sie in die Realität zurückführte.

Maßvoll und würdig gab sich Karlheinz Eubell als der gefeierte Jubilar, Ella Heyn stand ihm, die Belange einer Bürgerstgattin während, zur Seite. Annette Krest, ein neues Mitglied im Ensemble der Schwaben, verlieh der Haustochter die Züge eines gefühlvollen jungen Fräuleins, während die im Hausverband als Köchin tätige Ursula Dietz eine Spur zu dick auftrug. Wolfgang Richrath und Nora Hauf als Onkel Fritz und Tante Berta steuerten rustikale Töne bei, Jürgen Wolfram und Ellen Baier als Onkel Gustav und Tante Paula sorgten für einen miesmacherischen Akzent, Hellmuth E. Schnoor und Anna Henrix als Onkel Heinrich und Tante Lisa verliehen dem Familienfest einen gewissen großbürgerlichen Anstrich. Vom Typ fehlbesetzt schied David Steck als junger Gärtner.

Das geschmackvolle Bühnenbild entwarf Eva Giesel, die im Foyer eine Ausstellung eigener Graphiken und Bühnenentwürfe über Einladung der Gym-Galerie Prof. Nitsche präsentiert hatte. An zwei Klavieren besorgten hauseigene Pianisten des Schwäbischen Landestheaters in einwandfreier Ausführung die musikalischen Arrangements.

Hans Pichler

Kunst in Landeck

Das Ausstellungsprogramm der letzten Monate in Landeck konnte sich sehen lassen: Prisma Landeck im Schloß, August Stimpfl in der Galerie Elefant, Norbert Strolz und Reinhold Traxl in der BTV und davon soll hier die Rede sein.

Die BTV feierte die Wiedereröffnung nach dem Um- und Neubau mit Kunst. Es scheint, daß die Banken die Nachfolge des fürstlichen Mäzenatentums antreten wollen, und wer steckt sich nicht gerade das bunte Blümlein Kunst ins Knopfloch.

Norbert Strolz überrascht durch viele neue Arbeiten, wo er doch erst die große Keramik fürs Altersheim fertiggestellt hat. Weiters überrascht, daß er sich seit langem wieder ans Aquarell gewagt hat und teilweise auch den gesicherten Bereich seiner bekannt bewährten Stilleben verlassen hat. Frei und sehr malerisch geht er das Aquarell an, beschränkt sich auf einige wenige Farben und instrumentiert Farbvaieurs mit großem Reichtum. Diese feinen Modulationen, hier sei noch einmal die grüne Landschaft erwähnt, sind eine Augenweide. Neben Landschaftsbildern sind auch seine aus-

gewogenen Stilleben in spätkubistischer Tradition vertreten, bewußt gestaltet mit sensibel austarierten Kontrasten.

Reinhold Traxl, ebenfalls mit neuen Bildern, hat die Abkehr von der informellen Kunst schon bei seiner letzten Ausstellung in der Galerie Elefant dokumentiert. Seine Thematik ist auch die Landschaft und das Stilleben oder beide vereint. Diese Landschaften, in denen kein Hauch sich regt, mit ihrer antikischen Ausgewogenheit und Stille werden zu Stilleben. Traxl arbeitet konzeptuell. Seine Farbigkeit ist verhalten, seine Formen lassen den Bildhauer ahnen, der lange an einer Kante, einer Rundung verweilt. Innerhalb dieses kontrollierten, gebauten Formrahmens läßt er etwas von der Unruhe des Tuns aufblitzen, der Duktus ist bis auf ganz kleine Zuckungen reduziert. Einfache Dinge — ein Glas, eine Zitrone, ein Teller, eine Karaffe werden zu Ereignissen. In einigen Landschaften ist noch der skizzenhafte Zustand erhalten, hier ist die Farbigkeit weniger entmaterialisiert, das Landschaftserlebnis und seine direkte Verarbeitung stehen im Vordergrund.

Die schöne Wandgestaltung von Ton Zangerl an der Fassade der BTV fand bereits ihre verdiente Würdigung im Gemeindeblatt und wird sie in der Öffentlichkeit auch weiterhin finden.

G.N.

Volkshochschule Landeck

Vortrag

Am Mittwoch, 19. 10. 1977, um 20 Uhr spricht in der Aula des Gymnasiums Landeck Prof. Tibor Lichtfuß über

Tizian

(Farbdias)

Von Prof. Lichtfuß haben wir unvergeßliche Abende in Erinnerung, er wird es auch verstehen, uns den „König der Maler und Maler der Könige“ nahezubringen. Karten an der Abendkasse.

Kinderballettkurs

Der Beginn des Kurses wird auf Dienstag, 11. 10. 1977, in der Volkshochschule Landeck-Angedair, festgesetzt. Es werden drei Gruppen eingeteilt, die ab 15,30, ab 16.20 und ab 17.10 Uhr den Kurs beginnen. Es ist daher unbedingt notwendig, wegen der Einteilung der Kinder und Berücksichtigung außerkursmäßiger Verhinderungen am Montag, 10. 10. 77, in der Zeit von 16 bis 17 Uhr im Musiksaal des Gymnasiums zur Einteilung und Bezahlung des Kursgeldes bei Prof. Pichler vorzusprechen. Es kann auch eine Vertretung geschickt werden. Es unterrichtet Frau Jek, die als Balletttänzerin am Tiroler Landestheater tätig ist. Die erste Kursreihe wird auf 10 Nachmittage festgesetzt, der Kursbeitrag beträgt S 240,— pro Kind. Es wird gebeten, daß auch die bereits gemeldeten Teilnehmer zur Anmeldung erscheinen.

Erziehungsprobleme - immer mehr Eltern suchen Rat

Die Erziehungsberatungsstelle des Landes Tirol in der Anichstraße Nr. 40 (Tel. 05222-2093) verzeichnet einen ständig wachsenden Zustrom. Im vergangenen Jahr haben sich mehr als 200 Eltern mit ihren Problemen an diese Stelle gewandt. Durch die Einstellung neuer Mitarbeiter konnte das Angebot für die ratsuchende Bevölkerung erweitert werden.

In absehbarer Zeit soll nun auch im Oberland, und zwar in Imst, eine eigene Erziehungsberatungsstelle eröffnet werden. Für wen soll sie da sein, wie arbeitet eine Erziehungsberatungsstelle, mit welchen Problemen und Schwierigkeiten können Eltern kommen?

Welche Eltern wenden sich an die Erziehungsberatungsstelle?

Die Palette der Vorstellungsgründe von Kindern ist sehr weit gefächert. Im Vordergrund stehen allgemeine Erziehungsfragen und Schulschwierigkeiten, aber auch sehr spezielle Probleme werden an die Erziehungsberatung herangetragen: Bettnässen, Geschwisterrivalität, starke kindliche Aggressivität, Schwierigkeiten im Umgang mit Gleichaltrigen, Schul- u. Prüfungsängste, Lernversagen trotz guter Intelligenz, Konzentrationsstörungen u. v. a. Häufig kommen Eltern auch nur, um einmal von einer Gelegenheit Gebrauch zu machen, mit einem Fachmann ganz offen über ihre Erziehungsprobleme zu reden.

Wie erfolgt die Anmeldung?

Eltern wenden sich am besten telefonisch an die Beratungsstelle und erhalten dann einen Termin zur Vorsprache. Im ersten Gespräch haben sie die Möglichkeit, in aller Ruhe und ohne zeitlichen Druck ihr Problem vorzubringen und die Entwicklung des Kindes und ihre Erziehungsschwierigkeiten darzustellen. Völlige Anonymität ist zugesichert. Nach diesem ersten Schritt kann der Berater die Hintergründe der Schwierigkeiten bereits erkennen und durch den Einsatz verschiedener diagnostischer Hilfsmittel und gelegentlich auch durch Tests das Kind in seiner gegenwärtigen Lage verstehen und beurteilen. Nach dieser ersten Aussprache und Untersuchung werden mit den Eltern gemeinsam weitere Schritte der Behandlung erarbeitet.

Wie werden kindliche Probleme behandelt?

Mitunter ist eine einmalige Untersuchung und die anschließende Beratung zur Behebung von Erziehungsschwierigkeiten nicht ausreichend, es sind weitere Kontakte notwendig oder dem Kind und seinen Eltern wird die Möglichkeit einer therapeutischen Betreuung (Gesprächstherapie, Verhaltenstherapie) angeboten. Es geht dann meist darum, daß die Eltern gemeinsam mit ihrem Betreuer an den Problemen arbeiten, etwa mit dem Ziel, Erziehungshaltungen so zu verändern, daß es für die Entwicklung des Kindes förderlich ist. Die Beratungsstelle ist modernst eingerichtet, sie verfügt über ausreichende Spiel- und Lernmaterialien.

Wer betreut ratsuchende Eltern?

Die Mitarbeiter der Erziehungsberatungsstelle sind Psychologen, Pädagogen u. Sozialarbeiter sowie eine Kinderärztin. Sie sind nach den neuesten Methoden ausgebildet u. auch durch ihre langjährige Praxis imstande, individuell auf Probleme einzugehen. Elterliches Verhalten kann auf Wunsch durch eine Videoanlage aufgezeichnet und dann den Eltern vorgeführt werden. Am Film sehen sie sich selbst; sie lernen spielerisch u. im Gespräch mit dem Berater günstigeres Verhalten ein.

Welche sonstigen Angebote gibt es?

Neben den bereits genannten Möglichkeiten u. Angeboten vermittelt die Beratungsstelle auch Auskünfte und Hinweise in Fragen der vorschulischen Förderung, bei speziellen Schul- und Leistungsproblemen (z. B. Legasthenie); sie kann Eltern auch Lernmaterialien anbieten und übernimmt Kinder in Einzel- und Gruppenbetreuung.

Elternrecht steht an erster Stelle

Lehrer soll nicht Prügelknabe der Nation sein - Schulwegsicherung - Erwartete Umschichtung von der AHS zur berufsbildenden Schule noch nicht eingetreten

Einblick in die Situation des Tiroler Schulwesens zu Beginn des neuen Schuljahres 1977-78 gab Landeshauptmann-Stv. Prof. Dr. Fritz Prior in der ersten Landespressekonferenz nach der Sommerpause im Neuen Landhaus in Innsbruck.

Die Schulpolitik des Landes sei durch die Verwirklichung von schulpolitischen Grundsätzen gekennzeichnet. So soll die Ausbildung eines jeden Kindes seiner Begabung

und Leistung entsprechend gesichert sein.

Zudem ist das Land Tirol bestrebt, nach Möglichkeit in allen Bereichen annähernd gleiche Voraussetzungen zu schaffen. Die Tiroler Schulpolitik hat es sich zum Ziel gesetzt, durch Schulneugründungen das Land-Stadt-Gefälle nach Möglichkeit abzubauen. Prior betonte auch, daß bei Schwierigkeiten zwischen Elternhaus und Schule die Eltern rechtzeitig mit den Lehrern in

Kontakt treten sollten. Da die Eltern die Hauptverantwortung tragen, stehen nach wie vor das Elternrecht an erster Stelle. Der Lehrer sollte nicht zum „Prügelknaben der Nation“ gestempelt werden! Prof. Prior richtet auch einen eindringlichen Appell an alle, die mit der Schulwegsicherung betraut sind. Ein eigenes Seminar am pädagogischen Institut soll sich speziell diesem Problem widmen.

Sodann bezeichnet LH-Stv. Prior den Ausbau der Tiroler Schule im großen und ganzen als abgeschlossen. So besitzt das Land Tirol in jedem Bezirk eine Handelsschule und AHS. Mit sieben Handelsakademien im ganzen Land wurde der Chancengerechtigkeit Rechnung getragen.

Obwohl man sich für dieses Schuljahr bereits eine Umschichtung des Schulbesuches von den AHS (Gymnasium) zu den gewerblichen Berufsschulen erhoffte, ist dies nicht eingetreten. Im Gegenteil: an den höheren und mittleren Schulen mußte gegenüber dem Vorjahr sogar noch eine Steigerung der Schülerzahlen festgestellt werden. So besuchen heuer die AHS 2.670 Schüler, im Vorjahr waren es 2.502, dies ergibt also eine Steigerung von 6,75 %.

Umschichtung

Aus der Presseaussendung des Landespressedienstes kann man einen Widerspruch herauslesen. Einerseits wird bedauert, daß die bereits für dieses Schuljahr erhoffte „Umschichtung von der AHS zur Gewerbl. Berufsschule nicht eingetreten“ sei, andererseits muß festgestellt werden, daß hunderte Bewerber für diese „Berufs-Schulen“ abgewiesen werden mußten.

Man hätte also richtiger bedauern müssen, daß diese Umschichtung noch nicht erfolgen konnte, weil die Schulen fehlen. Jahrelang hat man ja des Jung-Tirolers Heil in der AHS gesehen. Die alle seligmachende Wirtschaft hatte auch kräftig ihre Hand im Spiel, nicht minder kräftig die Parteipolitik. Jetzt ruft man also nach einer Umschichtung. Das dumme Volk läßt sich ja.

Oswald Perktold

Infolge des steigenden Besuches der AHS kündigte Prof. Prior die Herausgabe einer Broschüre an, die im Spätherbst den Eltern von 14jährigen Schülern übergeben wird u. Hinweise auf die Bildungs- und Berufswege enthält. Auch in die Handelsakademien und Handelsschulen konnten alle Schüler, die die Voraussetzungen erfüllt haben, aufgenommen werden. Die Schülerzahl stieg in diesem Bereich um 7,86 %. Der „Knick“ wird erst im nächsten Schuljahr erwartet, da hier noch vor allem der geburtenstärkste

KRITISCHE FERNSEH VORSCHAU

Hörfunktips

Die tägliche Morgenbetachtung gestaltet Pater Leo Wallner SJ aus Wien

SONNTAG

- 7.30 **1** Okumenische Morgenfeier: „Lese-tips zu einem Bestseller“ (P. Leo Prothmann OSFS, r.-k., Pf. Wolfgang Del Negro, ev-luth., Pf. Franz Warnung, altkath.)
 9.15 **1** Das Glaubensgespräch. Ehe und Familie im Umbruch. (2) Die Wahrheit wird freimachen. (Familienseelsorger Dr. B. Liss, Linz)
 10.00 **1** Katholischer Gottesdienst aus der Stadtpfarrkirche Nonntal in Salzburg. Deutsche Ordinariumslieder von J. S. Bach aus dem kirchlichen Gesangbuch „Gotteslob“
 19.30 **1** „Sinn und Unsinn der Volksbildung“. Eine Diskussion unter der Leitung des Hörfunkintendanten, Wolf In der Maur
 20.30 **1** Steirischer Herbst 1977. Werke von G. Ligeit, K. Schwertsik und A. Rabinovitch
 22.10 **1** Soiree mit Johannes Brahms

MONTAG

- 13.00 **1** Studiokonzert mit Werken von H. Jelinek, W. A. Mozart und L. Janacek
 16.45 **1** Prof. Dr. F. von Cube: Ideologie-freiheit — Werte und Normen als Grundlage oder als Behinderung für Lehren und Erziehen
 20.05 **1** „Hercules“. Oratorium in drei Teilen von G. F. Händel
 21.05 **OR** Evergreens des Humors. Liesl Karlstadt und Karl Valentin

DIENTAG

- 13.00 **1** Opernkonzert mit Werken von G. Verdi, G. Rossini und G. Bizet
 21.00 **1** „Das Spiel im Spiel“. Hörspiel von David Henry Wilson
 22.10 **1** Steirischer Herbst 1977. Das Ensemble Harpans Kraft aus Stockholm

DREIWOCH

- 7.50 **1** (bis Samstag) Nachrichten aus der christlichen Welt
 16.30 **1** „Geschichte von einer Geburt“. Erzählung von C. Zuckmayer
 16.45 **1** Zauberei und Hexenglauben (3). Die Hexe
 19.07 **OR** Kärntner Chöre singen Volkslieder aus aller Welt
 22.10 **1** Denken der geprüften Hoffnung. Versuch über Ernst Bloch und Paul Schütz

DONNERSTAG

- 13.00 **1** Opernkonzert mit Werken von P. Mascagni, G. Rossini, G. Charpentier und G. Donizetti
 16.45 **1** Zauberei und Hexenglauben (4). Der Medizinmann
 20.00 **1** Aus dem Roman „Die toten Seen“ von N. Gogol liest Karl Paryla
 20.30 **1** Forschung in Österreich! Minderheiten in historischer und soziologischer Sicht

FREITAG

- 7.10 **1** Klassik für Kenner mit Werken von G. Verdi, H. Villa-Lobos, E. Wolf-Ferrari und J. Massenet
 9.30 **1** Steirischer Herbst 1977. Das Polnische Radio-Symphonieorchester Krakau unter Jacek Kasprzyk

AMSTAG

- 3.00 **1** Opernkonzert mit Werken von C. Offenbach, V. Bellini und G. Puccini
 9.05 **1** Serenade. D. Puccini, F. Tuma
 1.05 **3** Jazz-Gala 77 (1. Teil)

Sonntag

9. Oktober 1977

FS 1

- 11.00 Rede und Antwort — Unsere Energiesorgen
 15.30 Der besiegte Geizhals — Spielfilm (USA, 1949). Mit Bob Hope, Lucille Ball u. a. Regie: Sidney Lanfield. — (Ab 14, SW, Wh.)
 16.55 Dreiländerspiel — Ein Ratespiel für Kinder
 17.55 Bethupferl — Lokführer Leopold
 18.00 Seniorenclub — Als Gast Peter Kreuder
 18.30 Spiel mit — „Niederösterreich“
 19.00 Österreich-Bild am Sonntag — Landesstudio Niederösterreich
 19.25 Christ in der Zeit — Pfarrer Hans-Walter Vavrovsky: Gescheitert in der Ehe — gescheitert als Christ?
 19.30 Zeit im Bild 1 mit Kultur
 19.50 Sport
 20.15 Tatort — Feuerzauber — Von Joachim Nottke und Karl-Heinz Knuth. Mit Martin Hirthe, Heinz Weiss, Günter Pfitzmann, Bettina Schön u. a. Regie: Fritz Umgelter. — Eines Nachts, während Georg Kastrup an einem Sommerfest teilnimmt, wird seine Werft niedergebrannt. Kommissar Schmidt, der Brandstiftung vermutet, sieht sich einigen verdächtigen Personen gegenüber. (Ab 16)
 21.45 Nachtlese — Kleine Nachtmusik
 22.15 Nachrichten

FS 2

- 11.00 ORF-Stereo-Konzert — Dirigenten, Orchester, Solisten — 1. Auftakt — Einführung von und mit Andrea Seeborn — 2. Programm — W. A. Mozart: Eine kleine Nachtmusik, KV 525 und Symphonie Nr. 41 (Jupiter) — Die Wiener Philharmoniker unter Karl Böhm — Ludwig van Beethoven: Symphonie Nr. 2 — Die Berliner Philharmoniker unter Herbert von Karajan
 14.30 Int. Rallyecross (Übertragung aus Melk)
 16.30 Graf-Kalman-Hunyady-Gedenkrennen (Übertragung aus der Wiener Krieau)
 17.15 teleobjektiv (Wh.)
 18.00 Spotlight
 18.30 The great McGinty — Spielfilm (USA, 1940). Mit Brian Donlevy, Muriel Angelus u. a. Regie: Preston Sturges (in Originalfassung mit Untertiteln). — Mit Unterstützung eines Gangstersyndikats gelingt es dem ehemals arbeitslosen McGinty, zuerst Bürgermeister und später Gouverneur zu werden. Als ihn aber seine Frau überredet, sich von den Gangstern loszusagen, geht es sofort mit ihm bergab. — Bissige Satire auf die Korruption in der amerikanischen Kommunalpolitik. (Ab 16, SW)
 20.00 Plattenbasar
 20.15 Erkennen Sie die Melodie? — Ein musikalisches Ratespiel von und mit Ernst Stankowski
 21.00 Lesezeichen — Das Büchermagazin
 21.45 Die Herausforderung — ÖGB-Chef Anton Benya 65 Jahre alt (Wh.)

Dieses Fernsehprogramm wurde nach Unterlagen des „Fernsehendienstes“ zusammengestellt, der im Auftrag der Österreichischen Bischofskonferenz von der Katholischen Fernsehkommission herausgegeben wird.

Montag

10. Oktober 1977

FS 1

- 9.00 Am, dam, des — Blätter (Kleinkinder)
 9.30 Was könnte ich werden? — Der Drogist (SW, Wh.)
 10.00 Hayfever — Von Noel Coward (Wh.)
 10.30 Mein Schatz ist aus Tirol — Spielfilm (BRD, 1958). Mit Marianne Hold, Joachim Fuchsberger u. a. Regie: Hans Quest — Banaler Heimatfilm mit der üblichen Liebesgeschichte, Musikklaumauk, bescheidenem Humor und einer oberflächlichen Haltung zu Liebe und Ehe. (Ab 12, Wh.)
 17.30 Am, dam, des (Wh.)
 17.55 Bethupferl — Lokführer Leopold
 18.00 Omaruru — Hoseas Erbschaft — Hosea muß sich entscheiden, ob er die Erbschaft seines Bruders, die aus 50 Stück Vieh besteht, antritt oder nicht. (Ab 14)
 18.25 ORF heute
 18.30 Wir
 19.00 Österreich-Bild
 19.30 Zeit im Bild 1 mit Kultur und Sport
 20.00 Sport am Montag
 20.55 Die Straßen von San Francisco — Tödliche Stille. Mit Karl Malden, Michael Douglas u. a. — Bei einer Verfolgungsjagd wird einer der Gangster getötet und Stone verwundet. Die Frau des Toten kennt nun nur ein Ziel, Rache an dem zu üben, der ihren Gatten ermordet hat. (Ab 16)
 21.45 Nachrichten und Sport

FS 2

- 18.00 The Bellcrest Story — Englischkurs
 18.25 ORF heute
 18.30 Das Rätsel des Runensteins — Im Jahre 1898 versprach der Fund des sogenannten „Kensingtonsteins“ eine archäologische Sensation. Wenn die Inschrift darauf echt ist, ist sie ein eindeutiger Beweis dafür, daß die Wikinger schon vor Kolumbus im amerikanischen Mittelwesten waren. Neue Entdeckungen in Dänemark haben bereits weitere Möglichkeiten zur Lösung dieser Frage gebracht. (Wh.)
 19.30 Materie und Raum — Unsere Heimat im Kosmos (SW, Wh.)
 20.00 Das Haus am Eaton Place — Der „Schwarze Freitag“ — James, der in Amerika sein Glück als Börsenspekulant gemacht hat, kehrt zum Eaton Place zurück. Über Nacht wird er durch den großen Börsenkrach völlig mittellos. Gezeichnet von den Vorfällen, zieht er seine Konsequenzen. (Möglich ab 14)
 20.55 Sterns Stunde — Bemerkungen über die Kunst, mit Vögeln zu jagen (Wh.)
 21.40 Zeit im Bild 2
 22.10 Glückliche Paare — Wunschkinder (2)
 22.15 Die Verachtung — Spielfilm (Frankreich, 1964). Mit Brigitte Bardot, Jack Palance u. a. Regie: Jean-Luc Godard — Die Ehe eines Drehbuchautors zerbricht an dessen Sorglosigkeit. — In der Behandlung des Themas eher zwiespältiger, in seiner Aussage nur beschränkt gültiger Streifen. (Erwachsene)

Dienstag

11. Oktober 1977

FS 1

- 9.00 Am, dam, des — Wind (Kleinkinder)
 9.30 The Bellcrest Story — Englischkurs (Wh.)
 10.00 Materie und Raum — Unsere Heimat im Kosmos (SW, Wh.)
 10.30 Premiere der Butterfly — Spielfilm (Deutschland/Italien, 1939). Mit Maria Cebotari, Fosco Giachetti u. a. Regie: Carmine Gallone. — Die Opernhandlung von Puccinis „Butterfly“ spiegelt sich im Schicksal einer Sängerin und eines Kapellmeisters wider, allerdings mit verändlichem Ausgang. — Veralteter Streifen, der aber durch die Darstellung von Maria Cebotari gewinnt. (Ab 14, SW, Wh.)
 17.30 Am, dam, des (Wh.)
 17.55 Bethupferl — Lokführer Leopold
 18.00 Paradiese der Tiere — Schutz oder Flucht — Im Mittelpunkt dieser Folge stehen Gebiete, die durch Landnutzung und Tourismus besonders gefährdet sind: Moorlandschaften, Seen, Meeresküsten und Inseln. (Wh.)
 18.25 ORF heute
 18.30 Wir
 19.00 Österreich-Bild
 19.30 Zeit im Bild 1 mit Kultur und Sport
 20.00 Steckbrief-Rätsel — Ein prominenter Schriftsteller wird gesucht
 20.20 Wer 3 x lügt — Mit Günter Tolar
 21.10 Erna Wegl — Frau Wegl, dreißig Jahre alt, ist verheiratet und Mutter eines kleinen Mädchens. Sie arbeitet halbtags in einem Lebensmittelgeschäft. Peter Weiser, der schon die erste Folge von „Menschen“ gestaltet hat, führt auch diesmal wieder das Gespräch.
 21.55 Das Haus am Eaton Place — Der „Schwarze Freitag“ (Möglich ab 14, Wh.)
 22.40 Nachrichten und Sport

FS 2

- 18.00 Landwirtschaft heute — Düngung II
 18.25 ORF heute
 18.30 Ö 9 — Kärnten — Wasserspiele
 18.55 Sailor — Leben auf einem britischen Flugzeugträger
 19.30 Kernenergie — pro und kontra Brauchen wir Kernkraftwerke? Diese in letzter Zeit vieldiskutierte Frage steht im Mittelpunkt der Sendung. Dabei werden zwei wesentliche Aspekte erörtert: die zukünftige Energieversorgung Österreichs und die Sicherheit von Kernkraftwerken.
 20.00 Anpassung an eine zerstörte Illusion — Von Peter Scheibler. Mit Claudia Rieschel, Christian Kohlund u. a. Regie: Eberhard Itzenplitz. — Die junge Lehrerin Franziska Diepenbrock kommt neu an eine Schule und stößt dabei auf Ablehnung bei ihren älteren Kollegen. Schließlich gelingt es ihr, bei einigen weiblichen Kollegen Unterstützung zu finden: sie aktiviert den lahmliegenden Personalrat und scheint auch zunächst Erfolg zu haben. Am Ende des Jahres erfolgt ihre Beurteilung durch den Direktor: Sie erhält nicht die Note, die ihr zusteht und muß private Konsequenzen ziehen. (Voraussichtlich ab 16)
 21.35 Zeit im Bild 2 mit Kultur
 22.10 Club 2

2. Oktober 1977

FS 1

- 00 Die Sendung mit der Maus (Kleinkinder)
- 10 Landwirtschaft heute — Düngung II (Wh.)
- 00 Kernenergie — pro und kontra (Wh.)
- 0.30 Eins, zwei, drei — Spielfilm (USA, 1961). Mit James Cagney, Horst Buchholz u. a. Regie: Billy Wilder. — Eine aus vielen Witzen und Plattheiten zusammengestellte Farce, die ihren Inhalt aus Berlins Zeit vor der Errichtung der Zonenmauer bezieht. Turbulente, laute Unterhaltung, die dem tragischen Hintergrund nicht angemessen ist. (Ab 16, SW, Wh.)
- 17.00 Die Ausstellung — Puppenspiel (Kleinkinder)
- 17.25 Die Sendung mit der Maus (Wh.)
- 17.55 Betthupferl — Lokführer Leopold
- 18.00 Dr. Doolittle — ... und die Riesenschnecke (Wh., Kinder)
- 18.25 ORF heute
- 18.30 Wir
- 18.50 Belangsendung der ÖVP
- 19.00 Österreich-Bild
- 19.30 Zeit im Bild 1 mit Kultur und Sport
- 20.00 David und Goliath — Von Georg Kaiser. Mit Horst Bollmann, Dagmar von Thomas u. a. Regie: Ilo von Janko. — Man schreibt das Jahr 1910: In einer kleinen dänischen Stadt gewinnt ein braver Sparkassenbeamter, der seit Jahren für sich und seine Geschwister dasselbe Los gespielt hat, in der Lotterie. Innerhalb kurzer Zeit werden die Gewinner zum Jagdobjekt ihrer skrupellosen Mitmenschen. (Ab 14)
- 21.35 Nachrichten und Sport
- 21.40 Fußball-WM-Qualifikation — DDR—Österreich (Aufzeichnung aus Leipzig — Zusammenfassung)

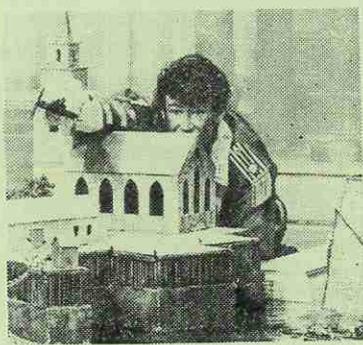
FS 2

- 17.25 Fußball-WM-Qualifikation — DDR—Österreich (Übertragung aus Leipzig)
- 19.15 ORF heute
- 19.30 Methoden der Geschichtsforschung — Die Kunst, die Sprache der Vergangenheit zu verstehen (SW, Wh.)
- 20.00 Damen haben Vortritt — Fernsehspiel — Von Maria Neocleous und Stefan Meier. Mit Louise Martini, Liane Heischer u. a. Regie: Maria Neocleous. — Nach dem Tod ihres Mannes beginnt sich Mathilde für die langjährige Freundin des Verstorbenen zu interessieren. Gemeinsame Erinnerung verbindet die beiden, und eine Freundschaft entsteht zwischen den ehemaligen Gegnerinnen. Im Zusammenleben finden sie jene Geborgenheit, die sie früher nie hatten. Die Idylle wird allerdings jäh zerstört, als Hans, ein junger Mann, bei ihnen Quartier nimmt. (Voraussichtlich ab 16)
- 21.15 Meilensteine der Weltgeschichte — 1191 wird in Jerusalem der Deutsche Ritterorden zur Bekämpfung der Ungläubigen gegründet. Die Ritter, die ihren Sitz in Marienburg haben, üben religiöse, politische und rechtliche Gewalt aus. 1385 gerät ihre Expansionspolitik in Konflikt mit dem polnischen Königtum. Durch geschickte Manöver gelingt es den Polen, Marienburg zu erobern.
- 22.00 Zeit im Bild 2 mit Kultur
- 22.35 Glückliche Paare — Wunschkin- der (3)
- 22.40 Kung Fu — Caine und der Schwindelpriester (Ab 16)

13. Oktober 1977

FS 1

- 9.00 Am, dam, des — Das Obst ist reif (Kleinkinder)
- 9.30 Apprenons le français — Französischkurs
- 10.00 Methoden der Geschichtsforschung — Die Kunst, die Sprache der Vergangenheit zu verstehen (SW, Wh.)
- 10.30 Die große Katharina — Spielfilm (USA, 1968). Mit Jeanne Moreau, Peter O'Toole u. a. Regie: Gordon Flemyng. — Der Film beruht sich auf Bernard Shaw; Es sind aber nur einige Dialogsätze.



die auf den großen Satiriker hinweisen, ansonsten werden auf billiger Schwankebene die Liebesabenteuer der russischen Zarin zu einem englischen Offizier ausgeschlachtet. — Ein plumper Mummenschanz, der trotz Starbesetzung verärgert. (Ab 16, Wh.)

- 17.30 Am, dam, des (Wh.)
- 17.55 Betthupferl — Lokführer Leopold
- 18.00 Bitte zu Tisch
- 18.25 ORF heute
- 18.30 Wir
- 19.00 Österreich-Bild
- 19.30 Zeit im Bild 1 mit Kultur und Sport
- 20.00 Sehe, rucht — Von Gerhard Roth. Mit Gerhard Balluch, Lotte Marquardt u. a. Regie: Wolfgang Bauer. (Aufzeichnung aus dem Schauspielhaus Graz, im Rahmen des Steirischen Herbstes 1977) — Im Mittelpunkt des Stückes steht der Schriftsteller Albert Lindberg. Auf der Suche nach seiner Identität, nach Wahrheit und Liebe, findet er nur Lüge und Verstellung. Nach dem Scheitern seiner Ehe versucht er nun, mit Ida eine individuelle Partnerschaft einzugehen. Albert muß aber bald einsehen, daß all sein Suchen ein Wunschtraum bleibt. (Voraussichtlich ab 16)
- 21.55 Salon — Dialoge und Chansons von und mit Werner Schneyder (Wh.)
- 22.55 Nachrichten und Sport

FS 2

- 18.00 Russisch
- 18.25 ORF heute
- 18.30 Lesezeichen (Wh.)
- 19.30 Zu Gast bei Cesar Bresgen — (SW, Wh.)
- 20.00 Menschen, Tiere, Sensationen — Spielfilm (Deutschland, 1938). Mit Harry Piel, Elisabeth Wendt u. a. Regie: Harry Piel. — Ein trotz seines Alters noch immer spannender Zirkusfilm. (Ab 10, SW)
- 21.50 Zeit im Bild 2 mit Kultur
- 22.25 Club 2

14. Oktober 1977

FS 1

- 9.00 Am, dam, des — Kastanien (Kleinkinder)
- 9.30 Russisch (Wh.)
- 10.00 Zu Gast bei Cesar Bresgen (SW, Wh.)
- 10.30 Seniorenclub (Wh.)
- 11.00 Menschen, Tiere, Sensationen (Ab 10, SW, Wh.)
- 17.30 Am, dam, des (Wh.)
- 17.55 Betthupferl — Lokführer Leopold
- 18.00 Hoftheater — Der Knattermime — Der Hauptdarsteller des neuen Stückes fällt aus, und der Prinzipal einer Wanderbühne übernimmt seinen Part. Als man ihn, da er unerwarteten Erfolg hat, dem Ensemble erhalten möchte, lehnt er ab und bleibt lieber ein mittelloser, aber freier Künstler. (Ab 14)
- 18.25 ORF heute
- 18.30 Wir
- 18.50 Belangsendung der Kammer für Arbeiter und Angestellte
- 19.00 Österreich-Bild
- 19.30 Zeit im Bild 1 mit Kultur und Sport
- 20.00 Onedin-Linie — Eine Hand wäscht die andere. (Ab 14)
- 21.00 Unterwegs — Das Verkehrs-magazin
- 21.45 Sport
- 21.50 Der Mann mit dem goldenen Arm — Spielfilm (USA, 1955). Mit Frank Sinatra, Kim Novak u. a. —



Regie: Otto Preminger — Das erschütternde Porträt eines Rauschgiftsüchtigen im Elendsviertel von Chicago, der durch seine hysterische Frau immer wieder seiner Sucht verfällt, aber mit Hilfe einer Freundin eine Entziehungskur macht. — Hervorragend gespielter und inszenierter Film. (Ab 16, SW, Wh.)

23.45 Nachrichten

FS 2

- 18.00 Was könnte ich werden? — Was ist ein Lehrling?
- 18.25 ORF heute
- 18.30 Karl Böhm — Ein Porträt
- 19.30 Hayfever (2) — Von Noel Coward
- 20.00 Wissen aktuell
- 21.00 Apropos Film
- 21.45 Zeit im Bild 2 mit Kultur
- 22.20 Unmöglicher Auftrag: Kobra, übernehmen Sie — Falsch gesteuert (Ab 16)

15. Oktober 1977

FS 1

- 16.00 Der alte Richter — Die Bahn-Affäre. Wieder einmal gibt es Ärger in Pichelshofen: diesmal geht es um die Kleinbahn, die aufgelassen werden soll. (Ab 12, SW, Wh.)
- 17.00 Zeichnen — Malen — Formen
- 17.30 Heidi — Vögel wollen frei sein (Kinder)
- 17.55 Betthupferl — Lokführer Leopold
- 18.00 pan-optikum
- 18.25 ORF heute
- 18.30 Guten Abend am Samstag... sagt Heinz Conrads
- 19.00 Österreich-Bild mit Südtirol aktuell
- 19.30 Zeit im Bild 1 mit Kultur
- 19.55 Sport
- 20.15 Am laufenden Band — Ein Familienspiel mit Rudi Carrell
- 21.50 Sport
- 22.05 Fragen des Christen — P. Dr. Berthold Mayr antwortet
- 22.10 Die Gewaltigen — Spielfilm (USA, 1967). Mit John Wayne, Kirk Douglas u. a. — Regie: Burt Kennedy — Gemeinsam planen zwei Revolverhelden den Überfall auf den Goldtransport eines skrupellosen Gangsters. Das Unternehmen gelingt auch, jedoch fällt der Großteil der Beute Indianern in die Hände. — Humorvoll unterhaltender Western. (Ab 14)
- 23.45 Nachrichten

FS 2

- 16.00 Konzertstunde — Richard Strauss: Hornkonzert Nr. 1, op. 11, Joseph Haydn: 1. Satz aus dem Streichquartett op. 76/4, W. A. Mozart: 3. Satz aus dem Klavierkonzert KV 271, Camille Saint-Saëns: Cellokonzert Nr. 1, a-Moll, op. 33.
- 17.15 Meilensteine der Weltgeschichte (Wh.)
- 18.00 Die Unternehmungen des Herrn Hans (1) — Die Gehaltserhöhung. Von Werner Schneyder. Mit Christian Wolff, Claudia Butenuth, F. von Bülow, Karin Hardt u. a. — Regie: Chuck Kerremans — Herr Hans — ein unverheirateter Mann mittleren Alters — ist ein typischer Durchschnittsmensch unserer Zeit. — Die 13teilige Serie erzählt in Slapstickmanier heitere Geschichten aus seinem Alltag. — In der ersten Folge erhält Hans den Posten eines weniger tüchtigen Kollegen. Als er jedoch merkt, daß damit nur mehr Arbeit, aber keine Gehaltsverbesserung verbunden ist, verärgert er sowohl seinen Betriebsrat als auch seine Betriebsleitung. (Voraussichtlich ab 14)
- 18.25 ORF heute
- 18.30 Ohne Maulkorb — 1. Ivanko, Mehmet, Stanka — Gastarbeiterkinder; 2. Lieder aus Jugoslawien, Griechenland und der Türkei; 3. Bruce Lee und seine Fans.
- 19.30 Denken trägt Zinsen (3) — Der Wettbewerb in der Marktwirtschaft (Wh.)
- 19.50 Die Galerie
- 20.15 Sporthilfe-Superzahnkampf (Aufzeichnung aus der Wiener Stadthalle)
- 23.00 Session — Mit Eugen Cicero, Tony Inzalaco, N. H. Pedersen, Lill Lindfors u. a.

Jahrgang 1964 mit den ersten Klassen beginnt.

Ein Engpaß ergibt sich lediglich im technisch-gewerblichen und im frauenberuflichen Sektor, da hier nicht alle, die die Aufnahmeprüfung bestanden haben, untergebracht werden konnten. Infolge des Raummangels mußte die Ablehnung nach einem Leistungspunktesystem getroffen werden.

Trotzdem wird bei den technisch-gewerblichen Berufen eine Steigerung der Schülerzahl um 13,57 % gegenüber dem Vorjahr verzeichnet: 519 Schüler wurden aufgenommen, 457 waren es im Vorjahr, 268 mußten abgewiesen werden.

Eine Schülersteigerung von 9,6 % wurde bei den Lehranstalten für Frauenberufe und Sozialarbeit festgestellt: die Aufnahme betrug 1.028 Schüler (938 im Vorjahr), das ergibt eine Schülersteigerung von 9,6 %, 868 Schüler mußten abgewiesen werden.

Diese Entwicklung führte zur Forderung nach dem Bau einer 2. höheren Frauenberufsschule in Innsbruck. Der Grund steht bereits in der Höttinger Au zur Verfügung. Bei den Fremdenverkehrsschulen mußte eine geringfügige Abnahme verzeichnet werden.

Zur Lehrersituation stellte Prior fest, daß alle Bewerber in den Dienst gestellt werden konnten. Auch Absolventen anderer Bundesländer. Etwa 400 Dienstposten stehen zur Verfügung, sodaß es in den nächsten ein bis zwei Jahren mit der Unterbringung von Pflichtschullehrern noch keine großen Sorgen gibt wie bereits in den östlichen Bundesländern.

Im mittleren- und höheren Schulwesen besteht noch Bedarf beim Fremdsprachenunterricht, bei den Leibesübungen und bei den gewerblich-technischen Schulen. Mit der Aufnahme von neuen Lehrern dürfte es in den nächsten Jahren schlecht bestellt sein.

Paznaun und Samnaun nun doch beisammen

Beteiligung der Silvrettaseilbahn AG. an der Schweizer Luftseilbahnen Samnaun AG. nunmehr perfekt

Im Rahmen einer Kapitalaufstockung der Luftseilbahnen Samnaun AG. wurde es der Silvrettaseilbahn AG. Ischgl ermöglicht, die Aktienmehrheit (51 Prozent) an der benachbarten Gesellschaft zu erwerben. Bereits am 27. Juli 1977 wurde die Beteiligung mit sfr 4,6 Mio. an obiger Gesellschaft durch den Aufsichtsrat der Silvrettaseilbahn AG. Ischgl beschlossen.

Verschiedene Bewilligungen waren für den Abschluß noch notwendig — mit der Finanzierungsfrage wurde die Spar- u. Vorschußkasse Landeck betraut. Am 30. September war es endlich so weit:

Unter der Patronanz von Herrn Dir. Dipl.-Vw. Holzmann der Sparvor Landeck kam in Innsbruck ein Treffen zustande, wo noch die letzten Details besprochen werden sollten. Alle Unklarheiten waren aus dem Wege geräumt — die Finanzierungsfrage zur Zufriedenheit aller Beteiligten gelöst.

Man war sich einig, daß mit dem Zusammenschluß der Schigebiete Paznaun—Samnaun eine noch nicht vorhersehbare Entwicklung eingeleitet wurde, welche letztlich diesen beiden Talschaften zugute kommen wird.

Im Anschluß an das Zusammenschließen dieser beiden Gesellschaften trat man die sogenannte „Hochzeitsreise“ an. Es wurde die Baustelle des Arlberg-Straßentunnels besichtigt und zwar konnte mit Hilfe der sehr zuvorkommenden Bauleitung, Herrn Baumeister Ing. Hans Treichl, fast die gesamte Baustelle eingesehen werden (incl. der 9 km Tunnelleinfahrt). Welch ein Glück — mit

Bei ÖSTA 1977 vom letzten Gemeindeblatt führte ein schlecht geschriebenes Manuskript zu einem Druckfehler. Das Sportabzeichen I. Klasse in Silber erwarb nicht Frl. Julaska, sondern Mag. pharm. Doris Juraczka.

dem Durchstich wird nämlich schon in nächster Zeit gerechnet. Im Anschluß an die Besichtigung traf man sich im Hotel „Alte Post“, St. Anton, zu einem Imbiß, wo zwischen den beiden Liftgesellschaften nochmals Erfahrungen ausgetauscht wurden.

Alle Beteiligten waren offensichtlich mit dem Tagesablauf sehr zufrieden, konnte doch a) ein Abschluß — dessen Tragweite noch nicht vorhersehbar ist — getätigt, b) das wohl hinsichtlich seiner wirtschaftlichen Auswirkung eines der bedeutendsten Bauwerke der 2. Republik besichtigt werden.

In den frühen Abendstunden verabschiedeten sich die Paznauner und Samnauner sowie alle übrigen Beteiligten mit einem kräftigen Händedruck u. traten ihre Heimreise an.

§ § § Unsere Rechtsfrage § § §

Frage:

Zwischen Starkenbach und Schönwies ist vor wenigen Jahren zum Schutze der Schulkinder ein Gehweg errichtet worden. Auf diesem Weg fuhr unlängst ein Jugendlicher mit seinem Fahrrad über die Innbrücke und war sichtlich ungehalten, als ihn ein Gendarm beanstandete. Er sehe nicht ein, meinte er, warum er hier nicht fahren dürfe, um so mehr als er niemanden gefährdet oder behindere. Ist der Standpunkt des jugendlichen Radfahrers gerechtfertigt?

Antwort:

Ein Gehweg ist — so sagt es das Gesetz, in unserm Fall die Straßenverkehrsordnung (StVO) im § 2 Abs. 1 Ziffer 11 — ein für den Fußgängerverkehr bestimmter und als solcher gekennzeichnete Weg. Die Kennzeichnung eines Gehweges erfolgt durch die Aufstellung des Gebotszeichens „Gehweg“. Das ist das Vorschriftszeichen nach § 52 lit. b Ziffer 17 der StVO und besteht aus einem blauen, kreisrunden Schild mit einem weißen Mann, der ein Kind an der Hand führt. Dieses Vorschriftszeichen zeigt an, daß der Fußgänger auf diesem Weg und nicht auf der Straße gehen muß. Daß auf einem Gehweg das Fahren mit dem Fahrrad verboten ist, ergibt sich allerdings nicht unmittelbar aus dem Gebotszeichen, das sich ja nur an den Fußgänger wendet. Alle Gebotszeichen, wie „Vorgeschriebene Fahrtrichtung“, „Radweg“, „Umkehrgebot“ oder „Schneeketten vor-

geschrieben richten sich ausschließlich an den angesprochenen Personenkreis und gebieten jedem einzelnen dieser Gruppe ein bestimmtes Verhalten. Jeder, dem durch das Gebotszeichen ein bestimmtes Verhalten vorgeschrieben ist, kann wegen Mißachtung dieses Gebotes bestraft werden. Anders ausgedrückt: Keiner, an den sich das Gebot nicht richtet, braucht sich daran zu halten, es sei denn, daß eine andere Gesetzesbestimmung sein Verhalten unter Strafe stellt. Hier aber gerade liegt der Rechtsirrtum unseres Radfahrers. Er meinte, das Gebotszeichen ginge nur den Fußgänger etwas an. Er als Radfahrer sei nicht daran gebunden. Obwohl das grundsätzlich richtig ist, hat er dennoch nicht recht, denn im vorliegenden Fall gilt der Satz des § 68 Abs. 1 StVO, der lautet: „Auf Gehwegen u. Gehsteigen ist das Radfahren u. das Schieben eines Fahrrades in der Längsrichtung verboten“. Dieses Verbot hat unser Radfahrer eindeutig übertreten, da der genannte Weg sowohl an seinem Beginn als auch an seinem Ende durch das Gebotszeichen „Gehweg“ gekennzeichnet ist. Der Weg ist daher unzweifelhaft ein Gehweg im Sinne der Straßenverkehrsordnung. Die weitere Frage, ob andere Verkehrsteilnehmer gefährdet oder behindert wurden, ist lediglich für die Strafbemessung von Bedeutung. Hier liegt allenfalls ein Erschwerungs- oder ein Milderungsgrund vor.

Dr. L.

Hermann Kuprian

Die Schwabenkinder

„Wir müssen die Kinder verkaufen,
wir haben nicht Geld genug:
sie werden sich nicht verlaufen
im großen Schwabenzug...“

Mit tränengehemmter Stimme
sprach sie zur Nachbarin
und segnete gegen das Schlimme
die Kinder Paul und Kathrin.
Viel Hunderte weinend standen,
mit Rucksack beladen, im Ort.
Gesueß von Verwandten, Bekannten:
die Not trieb alle fort.

Sie nagten am letzten Brote:
nicht Arbeit, nicht Wohnung, nicht
Geld.

Drum lieber als Hunger und Tote
die Fremde - die herzlose Welt.

In Schwaben war mancher Bauer,
der brauchte billige Kraft:
das Leben zwar freudlos und sauer.
Dorthin ging die Wanderschaft.

„Ein Sommer ist lang, ihr Kinder.
Seid brav und dienet mit Fleiß!
Gott geb euch als Herren nicht

Schinder,

die treiben zu Blut und Schweiß!“

Die Sklavenlöhner zogen,
so hilflos, die Alpen hinaus.
Sie schluchzten vor Angst - betrogen
um Jugend und Glück und Zuhaus.

„Das Bürschlein hier ist kräftig.“ -
„Dies Mädchen nehmen wir!“ -
Die Bauern handelten heftig,
als gings um Kuh und Stier.

Der Markt im Schwabenstädtchen,
der Sklavenmarkt, vorbei:
der eine zog das Mädchen,
der andre den Knaben ins Gäu.

Auf einsamen Höfen sie dienten.
Die Bauern waren so kühl...
so anders, die geldumschienten...
und hatten kein Mitleidgefühl.

Da weinten Paul und Kathrine:
Ach, fremd die Menschen! Getrennt!
Und Arbeit wie die der Maschine!
Ob jemand ihr Heimweh kennt...?

Und als sie sonntags sich trafen,
entliefen sie insgeheim. -
Sie mußten im Walde schlafen.
Ins Bergland wollten sie heim.

„Die Leute werden uns suchen:
geh nicht auf die Straßen, Paul!
Die Bäuerin wird uns verfluchen,
der Bauer kommt auf dem Gaul!“

Sie konnten den Fluß nicht durch-
waten.

sie fanden nicht Brücke und Boot:
sie sind in die Tiefe geraten. -
Nach Hause trug man sie tot.

„Wir mußten die Kinder verkaufen,
wir hatten nicht Geld genug.
Sie haben sich leider verlaufen
im großen Schwabenzug.“

Hermann Kuprian war der dritte
Schriftleiter des Gemeindeblattes vom
14. 5. 1958 bis 14. 5. 1959. In die-
sem Zusammenhang die komplette Li-
ste der Schriftleiter: Heinrich Weber
von 1945 bis 1956; Georg Riedl von
1. 6. 1956 bis 14. 5. 1958; Hermann
Kuprian; Sigurd Tschol von 14. 5.
1959 bis 31. 1. 1970; Josef Freiber-
ger vom 1. 2. 1970 bis 21. 2. 1972;
Wendelin Scherl vom 21. 2. 1972 bis
1. 12. 1974; Oswald Perktold seit 1.
12. 1974.

sichert ist. So hat das Land Tirol 30 Mill.
Schilling zugesagt, die Handelskammer u.
die Fachgruppe je 10 Mio. Schilling, und
der Bund 6,6 Mio. Schilling. Landesrat
Dkfm. Dr. Luis Bassetti unterstrich die er-
freuliche Tatsache, daß bereits heuer eine
erste Klasse der höheren Hotelfachschule ge-
führt werden kann. Bereits das Fremden-
verkehrskonzept des Landes hebt die Be-
deutung der Ausbildung hervor, sagte Bas-
setti.

Handelskammerpräsident Komm.-Rat
Heinrich Menardi erklärte, daß ein noch
besserer Ausbildungsstand an dieser Schule
durch die Möglichkeit der Ablegung einer
Matura gegeben ist.

Bürgermeister DDr. Alois Lugger gab die
Zusicherung, daß man bestrebt sei, keine
Verzögerung beim Zubau, also bei der
zweiten Baustufe eintreten zu lassen.

Jugendclub St. Anton

Die Beteiligung des Jugendclubs St. An-
ton a. A. am Festwochenprogramm zur 50-
Jahr-Feier.

Dienstag, 11. 10. 77, 20 Uhr, Arlbergsaal:

Unterhaltungsabend mit Tanz

Für Unterhaltung sorgen: Hanni u. Resi,
St. Antoner Viergesang, die Parseier-
Buam, der Jugendclub St. Anton.

Gleichzeitig findet auch die Preisvertei-
lung des Bilderwettbewerbes für die Al-
tersgruppen ab 14 Jahren statt.

Samstag, 15. 10. 77, 15 Uhr, Arlbergsaal:

„Kasperl gibt sich die Ehre“ von Falch
Ulli und Spiss Gabi. Für alle Vorschul-
kinder - die Kinder werden gut betreut.

Samstag, 15. 10., 15 Uhr, Sportplatz: (bei

Schlechtwetter: Turnhalle-Hauptschule):
Kindersportfest mit anschließender Preis-
verteilung des Bilderwettbewerbes. Für
alle Schulkinder (6-14 J.).

Samstag, 22. 10. 77, 19 Uhr, Arlbergsaal:

Tanznachmittag - Wir freuen uns auf den
Besuch neuer Teilnehmer. Die untere Al-
tersgrenze ist 14 Jahre. Im Anschluß da-
ran halten wir unsere allwöchentliche
Clubsitzung, in der wir weitere Veran-
staltungen planen und ihre Problematik
besprechen.

Für das nächste Halbjahr planen wir: Filme
der Aktion „Der gute Film“; verschiedene
Turniere im Turnsaal der Hauptschule;
zwei Konzerte im Arlbergsaal und einen
Flohmarkt.

**KKL****Sektion Foto**

Unser nächster Klubabend findet am 13.
Okt., um 20 Uhr im Gasthaus Bierkeller
statt. Wir bitten alle Klubmitglieder, einige
ihrer besten Dias herauszusuchen und zu
diesem Abend mitzunehmen. Die besten 4
Bilder eines jeden einzelnen werden zum
Wettbewerb des Kameraklubs Innsbruck
eingesandt. Wir bitten um rege Beteiligung
und freuen uns auf Ihren Besuch.

Hotelfachschule Villa Blanka erhält Erweiterungsbau

Mit einem Erweiterungsbau der Hotelfach-
schule Villa Blanka bei Innsbruck sollen
240 Schüler mehr die Gelegenheit bekom-
men, eine gute Ausbildung für ihren Ber-
ruf im Gastgewerbe zu erhalten. Bisher
mußte nämlich jährlich eine große Zahl von
Bewerbern abgewiesen werden.

Der Erweiterungsbau wird in zwei Ab-
schnitten erfolgen, uzw. als Hangbau nörd-

lich der derzeitigen Schule und als Zubau
zum bestehenden Gebäude.

Bei der Spatenstichfeier am 26. Septem-
ber wurde die Bedeutung dieser Ausbil-
dungsstätte für unser Land gewürdigt.
Komm.-Rat Marberger, Obmann des Verei-
nes der Tiroler Gastwirte- und Hotelfach-
schule, gab seiner Freude Ausdruck, daß
die Finanzierung des Erweiterungsbaues ge-

HOBELWAREN
direkt vom Erzeuger
aus erster Hand

**HOLZINDUSTRIE
PFEIFER**

6460 Imst, Telefon 05412/2232

Hanspeter Niss: Tiroler Landschaften - Tiroler Nocturnien

Hanspeter Niss, geboren 1940 in Zams, beruflich als Schulamtsleiter in Innsbruck-Land tätig, Dichter und Maler, stellt vom 26. September bis 14. Oktober in der Galerie im Literaturzentrum des Turmbundes Innsbruck, Leopoldstr. 6, Bilder, Tiroler Landschaften, aus. Seit seiner Mittelschulzeit, angeregt und gefördert von seinem Gymnasiallehrer Wilfried Kirschl, ist für Hanspeter Niss Beschäftigung und „Begegnung mit dem Bildschöpferischen“ Ausgleich und Ergänzung zu seinem dichterischen Schaffen und gewinnt besonders in letzter Zeit mehr an Gewicht und Bedeutung in seinem schöpferischen, künstlerischen Tun; die Bilder dieser Ausstellung, Ergebnis und Ernte eines arbeitsreichen Jahres, sind der erfreuliche Beweis. Tiroler Landschaften, Dorf-, Fluß- und Gebirgslandschaften, sind in kräftigen, oft kühlen, aber impulsiv aufgetragenen Farbschichten und -flächen festgehalten, anklingend an die spätexpressionistische Landschaftsmalerei und manchmal auch, bei den stilleren, ruhig gehaltenen Bildern, an die Kunst der Naïven Malerei. Das die Bilder leitmotivisch durchziehende Gegensatzpaar, die Kühle der Farben u. ihre große Bewegung,

sind Ausdruck einer melancholischen Liebe zu Tirol, das mehr und mehr durch Leitungsmasten, Fremdenpensionen und Hotels, denen alte Bauernhäuser, Holzbrücken und ganze Waldstriche zum Opfer fallen, verhandelt wird. „Singe das Lied der Einheit in die wunde Brust hinein.“ Mit diesen, im Kontext des Gedichtes auch politisch gemeinten Worten aus den „Tiroler Nocturnien“, ein Lyrikbändchen von Niss, in der kleinen Reihe erschienen, könnte man die Ausstellung überschreiben, zu der der Künstler sich wie folgt äußert: „Daß ich mit dieser Ausstellung nur Tiroler Landschaften zeige, ist für mich wegen der Landschaftsverbundenheit naheliegend und erklärt sich auch daraus, daß ich in diesem Lande genügend Motive vorfinde, die ich — ohne Verfremdung und im Gegensatz zu früher — eher idealisierend mit meiner Handschrift wiedergeben will. Im Vordergrund steht wohl die erhöhte Form mit gedanklichem Inhalt vermischt, die von der Oberfläche in den Kern der Dinge und so die heimische Landschaft mit wesentlichen Flächen und wenigen Strichen knapp zu erfassen und auszuschöpfen versucht.“ P. P.

Die Almen und die Alpen Tirols

Auf die rund 2.000 Tiroler Almen werden alljährlich 100.000 von 200.000 Rindern aufgetrieben (genauer: auf 1.946 Almen verbracht im Jahre 1975 99.146 von 195.904 Rindern den Sommer).

Dazu kommen 1.400 Pferde und alle 56.107 Tiroler Schafe. Das größte Problem der Almwirtschaft ist die Personalfrage. Es wird, gerade wegen der angespannten Lage auf dem Arbeitsmarkt immer schwerer, Almleute zu finden. An sich kommen für diese harte und verantwortungsvolle Arbeit nur Fachleute in Frage — der Wert einer durchschnittlichen Almherde liegt bei rund 1 Mill. Schilling. Wegen der Schwierigkeit, im Herbst einen angemessenen Arbeitsplatz zu finden, haben sich viele „Almerer“ einen anderen Dauerarbeitsplatz gesucht. Nun behilft man sich entweder dadurch, daß nur das Jungvieh auf die Almen geht, wo dann nur alle paar Tage nachgeschaut wird, oder es geht der Altbauer auf ein paar Monate in die Einsamkeit. In-

samt trifft es in ganz Österreich auf eine Alm nur 0,8 Arbeitskräfte!

In den letzten Jahrzehnten ist für die Verbesserung der Tiroler Almen viel getan worden. Neue Ställe wurden gebaut; Güterwege erschließen meistens gleich eine ganze Almregion; weniger ertragreiche Fäله wurden aufgeforschet, während die verbleibenden verbessert wurden. Im Westen Tirols, wo man „Alpe“ sagt, herrscht der Gemeinschaftsbesitz vor, im Unterland gehört zu den meisten größeren Höfen auch eine eigene „Alm“. In Osttirol sind beide Formen verbreitet.

Die Almen sind nicht nur eine wertvolle Ergänzung der Futterbasis. Widerstandskraft, Fruchtbarkeit und Leistungsniveau der Rinder werden durch die Aufnahme des würzigen Futters und durch die Bewegung im Höhenklima erhöht. Das Tiroler Zuchtvieh verdankt seinen guten Ruf in besonderem Maße dem Weidegang auf den Almen.

15 Jahre Innsbrucker Alpenzoo

(LPD) - Seit nunmehr 15 Jahren gibt es in Innsbruck den Alpenzoo, der bisher über 2 Millionen Besucher verzeichnen konnte. Der Zoo, in dem nur solche Tiere sich befinden, die in den Alpen leben oder einstmals hier gelebt haben, hat sich zur meistbesuchten Bildungsstätte des Landes entwickelt.

Daß der Alpenzoo das Lebenswerk seines Direktors Prof. Hans Psenner ist, kam beim Festakt zum 15jährigen Bestehen des Tiergartens am 3. September in den originellen Räumlichkeiten der eben renovierten Weiherburg, einem alten Jagdschloß von Kaiser Maximilian, zum Ausdruck. Da-

Lachen setzt Zufriedenheit, Sympathie zu Dingen, zu Verhältnissen und vor allem zu Menschen voraus. Der Unzufriedene lacht nie, weil er nicht über seinen Egoismus hinauskommt.

bei versicherte Landtagspräsident Bürgermeister DDr. Alois Lugger auch weiterhin die volle Unterstützung der Stadt Innsbruck und bezeichnete den Alpenzoo als eine Einrichtung, für die sich nicht nur Einheimische und Gäste, sondern auch alle Schichten der Bevölkerung interessieren. Das verdienstvolle Wirken von Prof. Psenner hob Landeshauptmann-Stellvertreter Prof. Dr. Fritz Prior hervor, der die Glückwünsche des Landes Tirol überbrachte. Gerade für die Jugend aus den Großstädten sei eine derartige Einrichtung von größter Wichtigkeit, da die jungen Menschen nur mehr selten ein echtes Natur- oder Tiererlebnis haben.

Die Anwesenheit von rund 50 Zoodirektoren aus aller Welt, die von Tagungen und Kongressen aus Wien und Alpbach kamen, unterstrich die Bedeutung der Geburtstagsfeier für den Alpenzoo. Die zum Jubiläum erschienene Broschüre „15 Jahre Alpenzoo Innsbruck - Weiherburg“ soll dazu beitragen, den Gang durch den Zoo zu einem unvergesslichen Erlebnis werden zu lassen.

Die Anliegen des Alpenzoos soll auch ein Verein, zu dessen Förderung der in Kürze ins Leben gerufen wird, unterstützen.

ÖVP-Sprechtag für den Bezirk Landeck

Am Mittwoch, 12. Oktober 1977, findet von 9—12 Uhr im ÖVP-Bezirkssekretariat, Malserstr. 44, II. Stock, ein Sprechtag mit KR Walter Jäger über Wohnbauförderung, Wohnbaufonds, Wohnverbesserung, Wohnbeihilfen und Mietzinsbeihilfen, Pensionsversicherung, Unfallversicherung, Krankenversicherung, Sozial- und Behindertenbeihilfen und alle übrigen Sozialfragen statt. Die Beratung wird kostenlos und ohne Rücksicht auf Parteizugehörigkeit durchgeführt.



Jugendtraining

Beginn des Jugendtrainings am Samstag, 8. Oktober, 14 Uhr. Treffpunkt: vor der Hauptschule Landeck. Der Trainer

Frauenturnen

Am Mittwoch, 12. Oktober, beginnt um 20 Uhr das 1. Frauengymnastiktturnen in der Hauptschule Landeck.

Die Inserenten werden gebeten, die Manuskripte Ihrer Inserate bis jeweils Dienstag, 17 Uhr (Redaktionsschluss) abzugeben. Wir bitten um Verständnis.

Kasernensanierung im Tiroler Raum

Von der Öffentlichkeit kaum wahrgenommen, werden alljährlich mehrere Millionen Schillinge von der Bundesgebäudeverwaltung II für Neubauten und für Sanierungsarbeiten in den Kasernen aufgewendet. Ein Überblick über diese Arbeiten in den Jahren 1977 und dem Vorhaben für das Jahr 1978 soll dies veranschaulichen. Im Tiroler Raum sind im Jahre 1977 verschiedene Bauvorhaben begonnen oder abgeschlossen worden, wobei jedoch teilweise auch finanzielle Vorgriffe auf das Jahr 78 getätigt wurden.

In Landeck wurden 2 Lehrsäle mit den entsprechenden Nebenräumen fertiggestellt, wofür insgesamt S 900.000,— zur Verfügung standen. Dadurch ist es nun möglich, den Unterricht entsprechend den Ausbildungsrichtlinien zu gestalten.

Das gesamte Hochlager Lizum ist ein Problem für sich. Würde doch durch die BH Innsbruck für das gesamte Lager, einschließlich der Stallungen, der Abbruchsbescheid erlassen. Durch das Bautenministerium wurde jedoch erfreulicherweise die Zusage für den Neubau des gesamten Lagers gegeben. Divergierende Auffassungen zwischen Dienststellen des BMfLV und jenen des Bautenministeriums hofft man zu bereinigen, so daß im Jahre 1978 damit begonnen werden könnte, das Gelände baureif zu machen. Mit einer reinen Bauzeit von 2—3 Jahren ist zu rechnen, wobei der Betrieb des Wirtschaftsgebäudes bis Sommer 1978 möglich wäre. Dieses Vorhaben wird das Sperrgebiet nicht beeinflussen, die Truppe wird vom Lager Walchen aus die Schießbahnen erreichen. Mit diesem Neubau wären wiederum erhebliche Mittel für Tiroler Firmen zur Vergabe frei.

Im gesamten Tiroler Raum wurden zusätzlich zu den erwähnten Sanierungsarbeiten und Neubauten im Jahre 1977 etwa 2 Mill. Schilling für diverse kleinere Arbeiten in den Kasernen zur Verfügung gestellt.

Von der Bevölkerung meist unbeachtet ist daher sehr Vieles in den Kasernen Tirols gerichtet und verbessert worden. Nicht vergessen darf die Wirtschaft Tirols werden, die neben den Soldaten mit zu den Nutznießern dieser regen Bautätigkeit zählt.

Über 40 Prozent der Bevölkerung benötigt Sehhilfe

Die Bedeutung der Augenoptik, die in allen Sparten auf der vom 21.—23. 10. im Kongreßhaus Innsbruck stattfindenden Fachausstellung „Austro-Optik 77“ behandelt wird, hat in allen Kulturländern in den letzten Jahren stark zugenommen.

Die Anforderungen an gutes Sehen sind im modernen Leben gewachsen, sei es im Straßenverkehr, beim Fernsehen oder durch berufliche Belastung.

Die gegenwärtigen Anstrengungen der Optikerschaft sind darauf gerichtet, die Ausbildung zu verbessern, und damit auch in diesem Dienstleistungsberuf ein besseres u. umfassenderes Service zu bieten.

Diese Bestrebungen haben insbesondere auf dem Gebiet der neuesten Sehhilfe, der Kontaktlinse, ihren Niederschlag gefunden.

Die Berufsschule der Optiker in Hall ist nach den letzten Erkenntnissen auf dem Gebiet der Augenoptik ausgestattet und gewährleistet auch in Zukunft eine hervorragende Ausbildung für den Nachwuchs. Die Schule mit ihren Fachkräften genießt bereits jetzt in Europa hohes Ansehen.

Die „Austro Optik 77“, die in diesem Jahr zum ersten Mal vom Kongreßhaus Innsbruck organisiert wird, wird am 21. u. 22. 10. 77 von 9—18 Uhr und am 23. 10. 77 von 9—17 Uhr geöffnet sein.

SPORTNACHRICHTEN Zams - Schützenkönigsschießen 1977

Trotz Föhnsturms war an den vergangenen 4 Schießtagen voller Betrieb am Schießstand in Zams. Die Beteiligung und die Leistungen waren gut. Um die Ehre des Schützenkönigs wird redlich gekämpft. Wer wird der Nachfolger von Wucherer Alois? War es am ersten Wochenende noch Schöpf Maria, so konnte sie sich an 4 Schießtagen Ing. Schwaninger an die Spitze stellen (943 Teiler Schuß, also 9 Millimeter neben dem Zentrum). Kommendes Wochenende wird also noch „aus vollen Rohren“ geschossen, und die Gilde hofft auf weiterhin rege Teilnahme. Vorläufige Ergebnisse nach 4 Schießtagen: Schützenkönig: Ing. Schwaninger Alfons, Schöpf Renate, Schöpf Maria. Jubiläumsscheibe: Schöpf Irene, Nagelschmied Hans, Venier Alois, Rangger Josef sen., Pezzei Herta. Schleckerscheibe (Glückscheibe): Deisenberger Othmar, Schöpf Rudolf,

Scheiber Karl, Pfandl Hans, Prim. Dr. Friedl Pezzei. Wildscheibe, 150 m: Cia Eugen, Schöpf Rudolf, Prim. Dr. Friedl Pezzei, Grüner Hubert, Dr. Franz Leimer. 15er-Serie, 50 m: Rangger Hermann, 145; Schöpf Rudolf, 145; Grüner Hubert, Cia Eugen, Rybizka Benno, Stehbockscheibe, 50 m: Cia Eugen, 96; Erhart Edi, Dr., Franz Laimer, Straudi Josef, Pfandl Hans. Damen: Pezzei Herta, 95, Wille Margarethe, Erhart Regina, Straudi Bluette, Codemo Lotte. Jungschützen: Griesser Stephan, 93, Kecht Christian, Pezzei Sabine, Wucherer Gerold, Scheiber Karl Heinz. Altschützen: Kohler Simon, Schwaninger Alfons, Klingseis Josef.

Nach diesem Schießwochenende findet am Sonntag abend, 20.30 Uhr, im Postgasthof Gemse, Zams, die Preisverteilung statt. Für die musikalische Umrahmung sorgt die Oberländer Sängerrunde, Zams.

BCI - Langlaufphänomen Leitner

Kürzlich fand in kleinem Kreis in St. Anton die Ehrung des diesjährigen Bronzemedailhengewinners im 1.500-m-Lauf bei der Seniorenweltmeisterschaft von Göteborg, Florian Leitner, dem Gründungsmitglied des Boxclub International St. Anton, statt. Bürgermeister Dir. Herbert Sprenger gratulierte zu dem Erfolg u. dankte dem Sportler für seinen großartigen sportlichen Einsatz. Anschließend wies auch Vizebürgermeister und Sportreferent Reinhard Hauser auf den Werbenutzen großer Sportleistungen für St. Anton hin, die Leitner in der BRD, in Japan, Schweden, Spanien und Belgien erstellte und wobei der 2fache Seniorenweltmeister bei Weltmeisterschaften bisher 2 Gold-, 1 Silber-, 1 Bronzemedaille und die Ränge 4 und 5 nach St. Anton holte. Leitner zählt zur unbedingten Weltspitze und ist unter den Seniorenläufern ein Begriff, schaffte er doch, ohne sich voll auszugeben z. B. einen 10-km-Lauf in weniger als 34 Minuten — mit 57 Jahren! Leitner, der den Beruf eines Zimmermannes ausübt, führt dies auf seine natürliche Lebensweise und eine Ernährung nach Dr. Jackson zurück, neben täglicher, 30 Minuten dauernder, Gymnastik, verbunden mit wöchentl. mehrmaligen 1½—2 Stunden dauerndem Lauftraining. Als Zeichen der Wertschätzung übergaben die Gemeindevertreter dem St. Antoner Sportler einen Ehrenpreis und eine Urkunde. Der Organisationsreferent des St. Antoner Boxvereins Georg Röck nutzte die Gelegenheit, u. bedankte sich beim Bürgermeister u. Sportreferenten für die stets gezeigte Unterstützung für den Club und überreichte zum Zeichen der Dankbarkeit an beide den St. Antoner Boxwimpel.

Daß das Boxtraining auch noch für ältere Herren ein guter Sport sein kann, zur Kräftigung und Erhaltung der Gesundheit und es bei regelmäßigem Üben sogar möglich ist, mindestens gleichwertige Leistungen eines aktiven Staffboxers mittlerer Klasse zu erbringen, dies will der St. Antoner Trainer beweisen. Peschitz ist heute 46 Jahre alt und hatte seinen letzten nennenswerten Kampf 1970 bei der Tiroler Meisterschaft im Halbschwergewicht gegen den Staatsmeister Richard Koleritsch, dem er unterlag. Die letzten Jahre sprang er nur dann ein, wenn gerade irgend ein Mann seiner Gewichtsklasse ausfiel. Immerhin brachte es der Trainer von St. Anton seit dem Jahre 1947, dem Beginn seiner aktiven Laufbahn, bis heute auf 309 internationale Kämpfe. Vor einiger Zeit nun hat er mit dem Aufbautraining begonnen und will bis zum Sommer 78 durch tägliches, genau geregeltes Üben so gut in Form kommen, daß es ihm möglich wird, zu diesem Zeitpunkt seinen 310. und letzten Kampf als aktiver Boxer zu bestreiten. Die ganze Zeit dieses Trainings steht er unter regelmäßiger ärztl. Kontrolle, wie alle anderen Aktiven des Vereines. Peschitz hofft, daß es ihm 1978 nach dem Sommerboxen auch möglich wird, in St. Anton eine Abteilung des Boxclubs zu gründen, die ausschließlich nur das Gesundheitsboxen betreibt. Sicherlich dürfte diese vorgesehene neue Einrichtung, die auf eine Idee des Vizebürgermeisters u. Sportreferenten von St. Anton, Reinhard Hauser, zurückzuführen ist, auch für St. Antoner Urlaubsgäste von Interesse sein.

OpeI Rekord 1900, Bj. 72, überkomplett, zu verkaufen.

Telefon 05442-2770

Kraut zum Einschneiden zu verkaufen.

Fa. Gebrüder Kofler, Landeck, Telefon 2543

SPORTNACHRICHTEN

SV Spar Landeck siegt in Fügen

SV Fügen - SV Spar Landeck I 0:1 (0:1)

Tor: Thönig H.

SV Fügen - SV Spar Landeck U 21 2:3

Tore: Aufderklamm, Zangerl T., Kienz

SV Eibigenalp - SV Spar Landeck Jgd. 0:9

Tore: Eigl (4), Regensburger u. Fritz (je 2), Riedmann (1)

SV Zams - SV Spar Landeck Sch. 1:1

Tor: Kalcher

SV Rietz - SV Spar Landeck Kn. 0:10

Tore: Mall (4), Raneburger (3), Tamanini (2), Fritz (1)

Erster voller Erfolg in Fügen! Erspielt und taktisch klug erkämpft. Schon mehrfach wurde in Fügen ein sicher scheinender Sieg vergeben. Diesmal ging das Defensiv-Konzept auf diesem gefürchteten Platz auf. Dank einer hervorragenden Torhüterleistung von Stefan Flatschacher, der gleich bei Spielbeginn durch sichere Reaktionen den Gastgeber den Nerv zog, dank des großen Einsatzes aller Spieler u. der gefährlichen Konterstöße der Landecker Sturmspitzen, war dieser Erfolg auch ehrlich verdient. In der 35. Min., nach bis dahin ziemlich ausgeglichenem Spiel, erspürte sich Niederbacher vor der Torauflinie den Ball, flankte zur Mitte, der Fügener Tormann konnte den Ball nur noch mit den Fingerspitzen erreichen und Thönig Hubert war mit dem Kopf zur Stelle und brachte das Leder mühelos im Netz unter. Die Gastgeber versuchten dann mit allen Mitteln das Steuer herumzureißen, vermochten aber die starke Abwehr kaum ernstlich auszuspielen und während den Gastgebern die Zeit davonlief, hatten sie mehrfach großes Glück, denn Thönig Hubert, Fadum u. Redolfi hatten eine vorzeitige Entscheidung beim Kontern vor den Beinen.

SPG Mötz-Silz - SV Zams 1:1 (1:0)

Sr.Werndle - 250 Zuschauer

Tore: Windegger (Elfmeter), Krismer Toni
Zams mußte ersatzgeschwächt beim Tabellenzweiten antreten und in diesem Derby war von vornherein jeder Ausgang möglich. Die Spielgemeinschaft arbeitete gleich zu Beginn zwei Riesenchancen heraus, Zams zeigte aber nicht lange Respekt, ergriff mehr und mehr die Initiative und verzeichnete zwei Lattenschüsse, ehe die Gastgeber durch einen Elfmeter in der 30. Min. auf 1:0 stellten. Beide Teams hielten die Partie bis zum Pausenpfeiff offen und das Blatt neigte sich offensichtlich zu Gunsten der Zammer, als Spielertrainer Butschner in der 40. Min. des Feldes verwiesen wurde. Nach Seitenwechsel spielte Zams wohl mit viel Druck, aber ohne Idee. Ganz der optischen Überlegenheit entsprechend erzielte Krismer nach 60 Min. durch einen gefinkelten Schuß aus dem Hinterhalt den verdienten Ausgleich. Zams spielte nun zwar ge-

SU Roppen - SV Prutz 6:0 (2:0)

Bei einer so hohen Niederlage ist es zwar einfach, dem Schiedsrichter die meiste Schuld zu geben, aber was Herr Jaksch an diesem Tag als sogenannter „Unparteiischer“ leistete war schlicht und einfach eine Gemeinheit. Durch seine haarsträubenden Fehlentscheidungen brachte er die Prutzer Mannschaft völlig

Große Chance für Spar Landeck!

Diese wertvollen Auswärts-Punkte, die nur errungen wurden, weil sich alle Spieler diszipliniert an die gegebenen Weisungen hielten, sollten der Mannschaft auch für das Heimspiel am Wochenende gegen den derzeitigen Tabellenführer SK Kufstein den nötigen Auftrieb und das erforderliche Selbstvertrauen geben. Landeck hat in den letzten Spielen und besonders auf eigener Anlage Prachtpartien geliefert, Kufstein scheint heuer in guter Verfassung zu sein, alle Voraussetzungen für ein großes Spiel scheinen gegeben zu sein. Es geht für Landeck, das ja nur einen Punkt hinter Kufstein im 3. Tabellenrang liegt um einen Platz an der Sonne oder im Mittelfeld! Entscheiden wird die Tagesform, das Spielglück, vielleicht auch unsere treuen Anhänger, wenn sie unsere Aktionen nachhaltig unterstützen.

Landeck spielte mit: Flatschacher, Walter, Walser, Girardelli, Ebenwaldner, Fadum, Mark, Hainz, Niederbacher, Thönig und Redolfi.

U 21 spielte voll auf Angriff, bekam den Gegner mit Spieldauer immer besser in den Griff und hätte bei Nützung der halben Torchancen im Resultat überzeugender gewinnen müssen. Die Mannschaft spielte mit: Schimpfössl, Prantauer, Hörtnagl, Praxmarer, Kirschner, Oberkofler, Zangerl Toni, Lercher, Grünauer, Kienz, Aufderklamm und Albertini.

Sportvorschau für 8. u. 9. 10. 77, Stadion Landeck:

Samstag, 8. 10.:
13.45 Uhr SV Spar Landeck - SK Kufstein U 21
15.30 Uhr SV Spar Landeck - SK Kufstein I
Sonntag, 9. 10.:
13.00 Uhr SV Spar Landeck - Silz-Mötz Kn.
14.15 Uhr SV Spar Landeck - SV Tarrenz Sch.
15.30 Uhr SV Spar Landeck - SV Roppen Sch.
Der Sportverein Spar Landeck freut sich auf Ihren Besuch und wünscht viel Vergnügen bei den Spielen am Wochenende!

löster, mangelnde Konzentration brachte die Gäste jedoch um die Früchte ihres technisch guten Spiels, denn phasenweise liefen ihre Angriffe wie auf einer schiefen Ebene gegen das Gehäuse der Gastgeber, die außer einigen Konterstößen und harter Spielweise in der zweiten Spielhälfte nicht mehr viel zu bieten hatten. Zams fand in diesem Spiel genügend Chancen für einen Sieg vor, letztlich hatte man aber dennoch das Wunschresultat erreicht.

Zams erwartet am kommenden Sonntag den SV Götzens, welcher in letzter Zeit gerade auswärts gute Resultate erzielte. Die Zammer sollten sich in diesem Heimspiel jedoch keine Blöße geben, zumal Hauser Peter wieder zur Verfügung stehen wird.

SV Zams: Schmid, Schultus, Gstir, Fraidl, Raggl, Krismer, Pauli, Doubek Ch. (Nimmervoll Ch.), Hammerl, Marth, Moser.

Programm: Sonntag, 9. 10. 1977:
15.30 Uhr SV Zams I - SV Götzens I

aufser Rand und Band, und der Gegner nutzte dies, besonders in der 2. Halbzeit, füchtig aus.

Dabei verlief es am Beginn recht gut für die Prutzer, aber selbst die besten Chancen konnten nicht genutzt werden. Wäre Prutz hier mit ein, zwei Toren in Führung gegangen, wäre das Spiel wahrscheinlich anders verlaufen.

So aber ging es mit einem 2:0 für die Gastgeber in die Pause. Nach der Pause nahm die „Leistung“ des Schiedsrichters noch mehr zu und die Prutzer Spieler verloren einfach die Lust am Spielen und konnten sich über die Pfiffe des Schiedsrichters nur noch amüsieren. Die Roppener Spieler standen nämlich erst im Abseits, wenn es auch für den letzten Laien nicht mehr übersehbar war. Wegen zwei od. drei Metern wurden großzügig die Augen (oder die Pfeife) zugedrückt. Das Anzeigen durch den Linienrichter wurde einfach ignoriert. Die Roppener Spieler faten sich nun natürlich leicht, noch vier weitere Tore zu erzielen. Man weiß nicht, was sich so ein Mensch bei seinen Entscheidungen denkt. Kurz vor Spielschluß wurde ein Prutzer Spieler noch ausgeschlossen.



Mit Schwung und Anmut

Konstitution und Kraft setzen der Frau beim Sport Grenzen, weisen aber auf viele reizvolle, ihr eigene Formen und Möglichkeiten hin. Die Entwicklung im internationalen Frau-enturnen zielt jedoch mehr denn je zu Akrobatik und artistischem Können an Turngeräten hin, setzt damit männlich hartes Training voraus u. vernachlässigt die rhythmisch fließende Bewegung. Ist es tatsächlich so erstrebenswert, daß vielbewunderte weibliche Formen durch stundenlanges, einseitiges Training von Muskelpaketen verunziert werden?

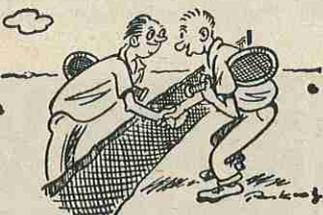
Als eine Art wohltuende Gegenbewegung zum Leistungssport entstand die moderne Gymnastik für die Frau. Hier gilt es weniger zu siegen als Gefühle und Stimmungen zum Ausdruck zu bringen. Tänzerische Kunst und turnerische Leistung vereinen sich dabei; es gilt, sich innerlich gelöst rhythmisch und gymnastisch vollendet zu bewegen und trotzdem nicht das sportliche Ziel aus den Augen zu verlieren.

ASV siegt gegen Stanzach 2:1 (2:0)

erschützen für ASV: Purtscher u. Doblender. Den erwarteten Heimsieg gab es gegen den ASV Stanzach. Das Ergebnis täuscht über den wahren Spielverlauf hinweg, denn der ASV war während der gesamten Spielzeit überlegen, und nur einer guten Torhüterleistung u. viel Glück verhinderten einen höheren Sieg. Der ASV konnte erstmals Tormann Allhaller einsetzen u. er gab der Abwehr die nötige Sicherheit und die Stanzacher konnten die Landecker nie in Bedrängnis bringen. Die To-

re des ASV erzielten Purtscher nach einer schönen Kombination der gesamten Mannschaft in der 15. Min. Zwei Min. später konnte der Stanzacher Tormann nur kurz abwehren und Doblender fixierte das 2:0. Die Stanzacher kamen in der 80. Min. zum Anschlußtreffer im Anschluß an einen Eckball, stürmten dann vehement auf den Ausgleich, konnten aber die Landecker nicht mehr überlisten.

ASV Landeck II - FC Oberhofen 1:0 (1:0)
ASV Landeck Sch. - SVS Reutte 1:3 (0:2)



T C L

Limo- und Sektturnier - Überreichung von Ehrenurkunden - Kinder-Abschlußturnier

Am Samstag und Sonntag, 24. u. 25. 9. 77, führte der TCL das bei allen Mitgliedern so beliebte Sektturnier für Erwachsene und Limoturnier für die Jugend durch. Die Beteiligung war wieder sehr erfreulich, es nahmen an diesem Turnier 58 Erwachsene und 19 Jugendliche, also insgesamt 77 Clubmitglieder teil.

Die Jugend kämpfte mit großer Ambition u. wenn es nicht zum Sieg reichte, winkte zum Trost ein Limo! Den Limobewerb gewann Angelika Zangerl-Manfred Jenewein vor Karl Muig-Heinz Wucherer. 3. wurden Markus Da-

punt-Johann Müller und Toni Waldner- Stefan Dittrich.

Beim Sektturnier der Erwachsenen spielte natürlich die Standfestigkeit (Alkoholspiegel) neben dem spielerischen Können eine wesentliche Rolle. Außerdem durfte man sich durch das bunte Treiben am Platz nicht aus der Fassung bringen lassen! Nachdem die Ergebnisse der Doopingkontrollen nicht veröffentlicht wurden, standen folgende Sieger fest: 1. Ing. Gustav Belina-Gustav Raggl und Cornelia Szep-Manfred Jenewein, 3. Erika Tiefenbacher-Erich Gurschler und Carlotta Preuschof-Toni Tiefenbacher. Als stimmungsvollste Partie wurden auch an Elfriede Rödlach-Lorenz Schimpfössl und Magda Szep - Seppl Probst Preise überreicht. Die Preisverteilung war abends im Hotel Schwarzer Adler. Zu diesem gemütlichen Abend konnte Präsident Ing. Dittrich auch den Ehrenpräsidenten Dipl.-Ing. Böhm, sowie die Ehrenmitglieder Georg Bombardelli, Karl Steiner, Franz Zeins und Ing. Walter Neumann begrüßen. In einem feierlichen Akt wurden diesen Herrn die sehr geschmackvollen Ehrenurkunden überreicht. Bei dieser Gelegenheit

dankte Präsident Ing. Dittrich dem Ehrenpräsidenten und den Ehrenmitgliedern für ihre Verdienste für den TCL, während Dipl.-Ing. Böhm die Gründung und den Werdegang des TCL schilderte. Es wurden auch einige nette Tennisfilme gezeigt und mit dem Wunsch im kommenden Jahr mehr solche Turniere zu veranstalten, endete der nette Abend.

Am Dienstag, 27. 9., wurde das heurige Kleinkindertraining mit einem lustigen Turnier abgeschlossen. Alle 10 Teilnehmer bekamen Würstl und als Siegespreis Schokoladen. Herr Alfred Kobler konnte bei diesem Turnier feststellen, daß die Kleinen schöne Fortschritte gemacht haben, eine Bestätigung für seine Bemühungen!

Kegeln

KK ESV Landeck - KSK Telfs II

Am 1. 10. 77 fand auf den ESV Kegelbahnen das Meisterschaftsspiel KK ESV Landeck gegen KSK Telfs II statt. Das Spiel, das auf beträchtlichem Niveau stand, wurde mit 10:12 verloren. Landeck spielte mit Prantner G., der seine beste Leistung im ESV-Dress bot und 463 Holz schob. Eine sehr gute Leistung bot auch Stradulla G. mit 450 Holz. Weiters erreichte Mall A. 421 Holz, Wyhs E. 412, Wyhs G. und Weiskopf A. 396 Holz.

Die Reserve verlor in Jenbach 8:14, wobei Markart J. mit 431 Holz Tagesbester wurde.

KSK Wacker - SC Strengen 21:1

Im 2. Auswärtskampf dieser Meisterschaft mußte der SC Strengen in Innsbruck gegen den KSK Wacker antreten und mußte sich mit 1:21 geschlagen geben. Die besten Kegler f. den SC Strengen: Wiesner Walter, 427 und Hiesel Oihmar, 408 Holz.

Treff



DISCOTHEK

für jung und alt jeden Freitag bis 2 Uhr,
Samstag bis 3 Uhr, Sonntag bis 2 Uhr -
mit Poldi - Grillspezialitäten.

*Gasthof
Arber*

Tüchtiges Hausmädchen gesucht
(auch Jahresstelle).

Landeck (beim Sessellift)

Tel. 05442-2480

Forst-Pils vom Faß

Goldmünzen als Geldanlage

Über die Möglichkeiten sicherer Geldanlage in Gold informiert Sie gerne Ihr



werner schrott
6500 landeck · malsenstr. 64



Zams - Lötz

Telefon 05442-3263, 3264

Herbstaktion - Tolle Preisvorteile bei Türen - Fenstern - Toren

erprobt -
bewährt -
NONES-
Garagentore

aus verzinktem Stahlblech oder für Holzverkleidung
vorgefertigt, solange der Vorrat reicht ■ Zum Sonderpreis inkl. MwSt.

4 Größen - 1 Preis

2.500.-

Einladung zur

4. Rieder Herbstausstellung

Datum: 7., 8., 9. Oktober 1977
Ort: Ried

Informieren Sie sich über interessante Messeneuheiten und besonders günstige Zahlungsbedingungen.

Fa. Franz Riefzler - Landmaschinen - Tel. 05472-412

Bauwaren Goidinger, Zams

Telefon 05442/2554

Klärgruben! Garagentore! Mischmaschinen! Kellertüren!

Preiswert!

Prompt lieferbar!

Gottesdienste in Landeck - Perjen - Bruggen - Zams

Gottesdienstordnung Landeck

Sonntag, 9. 10.: 28. So. im Jahreskreis (Erntedankfest): 6.30 Uhr Frühmesse f. Anton Zirnhöld; 9 Uhr feierl. Erntedank; 1. Jahrtagsamt f. Ing. Karl Stockhammer; 11 Uhr Kindermesse f. Gabriel Vogt; 19.30 Uhr Abendmesse f. Hermine u. Albert Eder.

Montag, 10. 10.: In d. 28. Wo. im Jahreskreis: 7 Uhr Messe f. Fam. Josef Schmid; 19.30 Uhr Oktoberandacht.

Dienstag, 11. 10.: In d. 28. Wo. im Jahreskreis: 7 Uhr Messe f. Emmerich Ladner; 19.30 Uhr Oktoberandacht.

Mittwoch, 12. 10.: In d. 28. Wo. im Jahreskreis: 19.30 Uhr Abendmesse f. Josef und Bruno Mittelberger.

Donnerstag, 13. 10.: In d. 28. Wo. im Jahreskreis: 7 Uhr Messe f. Franz Winter; 19.30 Uhr Oktoberandacht.

Freitag, 14. 10.: Gedächtnis d. Hl. Papstes Kallistus zu Rom † 222: 19.30 Uhr Abendmesse f. Verst. Fam. Philipitsch.

Samstag, 15. 10.: Maria am Samstag: 17 Uhr Rosenkranz u. Beichte; 18.30 Uhr Vorabendmesse f. Anna Wöber.

Sonntag, 16. 10.: Kirchweihfest (29. So. im Jahreskreis): 6.30 Uhr Frühmesse f. Emil und Karl Trentinaglia; 9 Uhr 1. Jahrtagsamt für Franz Steiner; 11 Uhr Kindermesse f. Leopold Felbermeyer; 19.30 Uhr Abendmesse f. Cäzilia u. Fritz Huber.

Gottesdienstordnung Perjen

Sonntag, 9. 10.: 8.30 Uhr Messe f. Augusta u. Vinzenz Schranz und Johann Schröcker; 10.30 Uhr Messe f. Hermann Rudig; 19.30 Uhr Messe f. Luise Rappold.

Montag, 10. 10.: 7.15 Uhr Messe f. Karl Sturm; f. Judith Frank.

Dienstag, 11. 10.: 7.15 Uhr Jahresmesse f. Alfred König; f. Hannes Wimmer.

Mittwoch, 12. 10.: 7.15 Uhr Messe f. Wendelin Landerer; f. Fam. Röck; 19.30 Uhr Messe für Josef Gfall.

Donnerstag, 13. 10.: 7.15 Uhr Messe f. Engelbert u. Pauline Zangerle; f. Maria Anrather.

Freitag, 14. 10.: 7.15 Uhr Messe f. Waltraud Lenz; f. verst. Eltern u. Geschw. Josef Thurner.

Samstag, 15. 10.: 7.15 Uhr Messe f. Alois Stark; f. Fam. Kurz; 19.30 Uhr Jahresmesse f. Ingenuin Lechleitner.

Gottesdienstordnung Bruggen

Sonntag, 9. 10.: 28. So. im Jahreskreis: 9 Uhr Amt f. d. Pfarrgemeinde; 10.30 Uhr Kindermesse f. Franz Walch; 13 Uhr Abfahrt zur Pfarrwallfahrt nach Kaltenbrunn; 19 Uhr Oktoberrosenkranz; 19.30 Uhr Messe f. verst. Eltern Trenkwalder.

Montag, 10. 10.: 7.15 Uhr Messe f. Johann Krismer; 19.30 Uhr Oktoberrosenkranz.

Dienstag, 11. 10.: 19 Uhr Oktoberrosenkranz; 19.30 Uhr Jugendmesse nach Meinung Mark.

Mittwoch, 12. 10.: 19 Uhr Oktoberrosenkranz; 19.30 Uhr Frauenmesse f. Josef Götsch.

Donnerstag, 13. 10.: 17 Uhr Kindermesse für Wilfried Traxl; 19.30 Uhr Oktoberrosenkranz.

Freitag, 14. 10.: 7.15 Uhr Messe f. Josef Rieder u. Geschw.; 19.30 Uhr Oktoberrosenkranz.

Samstag, 15. 10.: Hl. Theresia v. Avila: 7.15 Uhr Messe f. Theresia Hofer; 17 Uhr Kinderrosenkranz mit Beichtgelegenheit; 19.30 Uhr Oktoberrosenkranz mit Beichtgelegenheit.

Gottesdienstordnung Zams

Sonntag, 9. 10.: 28. So. im Jahreskreis: 8.30 Uhr Jahresamt f. Johann König; 10.30 Uhr Messe f. d. Pfarrfam.

Montag, 10. 10.: In d. 28. Wo. im Jahreskreis: 7.15 Uhr Jahresmesse f. Oswald Klingler und Franz Gapp.

Dienstag, 11. 10.: In d. 28. Wo. im Jahreskreis: 19.30 Uhr Jahresmesse f. Eduard Zangerl jun.

Mittwoch, 12. 10.: In d. 28. Wo. im Jahreskreis: 7.15 Uhr Schülermesse als Jahresmesse f. Josef Lenhart.

Donnerstag, 13. 10.: In d. 28. Wo. im Jahreskreis: 19.30 Uhr Jahresmesse f. Josef und Alois Rauch.

Freitag, 14. 10.: Hl. Kallistus, Papst u. Märtyrer: 7.15 Uhr Jahresamt f. Josef Dobler.

Samstag, 15. 10.: Jahrestag d. Weihe der eigenen Kirche: 7.15 Uhr Jahresmesse f. Helmut Maier; 19.30 Uhr Vorabendmesse für die Pfarrfam.

Sonntag, 16. 10.: 29. So. im Jahreskreis - Kirchweihsonntag: 8.30 Uhr Jahresamt f. Herbert Thurner; 10.30 Uhr Jahresmesse f. Rudolf Graf.

Evangelischer Gottesdienst

Sonntag, 9. Oktober 1977, 10.30 Uhr

Ärztl. Dienst (Nur bei wirklicher Dringlichkeit) von Samstag 7 Uhr früh bis Montag 7 Uhr früh
9. Oktober 1977:**Landeck-Zams-Pians-Schönwies:**
Dr. Czerny, Landeck, Tel. 3344**St. Anton-Pettneu:**
Dr. Weiskopf, St. Anton, Tel. 2470

Prutz, Ried, Pfunds, Nauders:

Hauptdienst: Vom Samstag 7 Uhr früh bis Montag 7 Uhr früh.

Dr. Alois Köhle, Ried 51, Tel. 05472-276

Ordinationsdienst: Samstag 7 Uhr bis 12 Uhr.
Dr. Alois Penz, Nauders 221, Tel. 05473-206**Kappl-See-Gallür-Ischgl:**
Dr. W. Thöni, Tel. 05443-276

9. Oktober 1977:

Tierärztlicher Sonntagsdienst:

Dr. Josef Greiter, Ried i. O., Tel. 416

Stadtiapotheke nur in dringenden Fällen

Tiwag-Stördienst (Landeck-Zams) Ruf 2210**13. Oktober 1977:****Mutterberatung, 14—16 Uhr**

Herausgeber, Eigentümer u. Verleger: Stadtgemeinde Landeck - Schriftleitung u. Verwaltung: 6500 Landeck, Rathaus, Tel. 2214 oder 2403 — Für Verlag, Inhalt und Inseratenteil verantwortlich: Oswald Perktold, Landeck, Rathaus - Erscheint jeden Freitag - Vierteljährlicher Bezugspreis S 22,- (einschl. 8% MwSt.) - Verschleißpreis S 3,- (incl. 8% MwSt.) - Verlagspostamt 6500 Landeck, Tirol - Erscheinungsort Landeck - Druck: Tyrolia Landeck, Malsersstraße 15, Tel. 2512.

Verkaufe **Steyr Fiat 127**, Bj. 74, 46.000 km.
Telefon 05442-2023

Kellner oder Kellnerin und Büffethilfe werden ab sofort aufgenommen.

Hotel Schwarzer Adler, Landeck, Tel. 05442-2316

Goldkette mit Anhänger in der Urichstraße verlorengegangen. Abzugeben bei Fa. Pesjak, Landeck, Malsersstraße 33.

VW Variant 1600, Bj. 71, 45 PS, zu verkaufen.
Telefon 05474-313

Verkaufen **Bauernmöbel (Kästen, Truhen, Kommoden, Stühle sowie verschiedenes Stubengetäfel)**.
Verkauf Freitag und Samstag, 7. u. 8. 10. 77
Antiquitätenschlerei Ges.m.b.H. **Dapoz**, Adamhofgasse 2, Landeck-Perjen, Tel. 05442-2228

Gebrauchter **Opel Caravan**, 2,2 l, Bj. 68, Automatic, billigst zu verkaufen. Zu besichtigen bei Fa. Landerer, Landeck, Tel. 2457.

4-Zimmerwohnung mit Garage in Landeck zu verkaufen.

Zuschriften unter Nr. 15195 an TT-Geschäftsstelle, Landeck, Malsersstraße 74

ALFA ROMEO

Julia Nova 1600 Super, Bj. 75, 40.000 km bester Zustand, mit vielen Extras, 9fach bereift, zu verkaufen.
Telefon 05442-3031 oder 21004

Tischlergeselle und Lehrling werden sofort aufgenommen.

Tischlerei Schöpf, Pians-Quadratsch 3, Tel. 05442-3812

Auf gehts zum

POKALJASSEN

am Samstag, 8. Oktober 1977 im

GASTHOF MOHREN PFUNDS

Beginn: 20 Uhr, Damen- und Herrenklasse

mekida

MODEN

N.MEUSBURGER

Immer wieder Tiefpreise!!

Besuchen Sie uns, es lohnt sich!

K.-Hemden, kariert und uni

nur **S 39.—**

Kinderwesten, Restposten

nur **S 98.—**

Kinderstrumpfhosen, viele Farben, alle Größen

S 49.50

Kinder-Cordhosen, alle Größen, rot rost, Schlagerpreis

S 170.—

D.-Westen, uni u. gemustert, alle Größen

nur **S 158.—**

D.-Pulli uni, zum Kombinieren

ab **S 79.—**

D.-Blusen in großer Auswahl

ab **S 79.—**

H.-Hemden

ab **S 79.—**

H.-Pulli

S 98.—

H.-Socken Acryl, alle Größen, schöne Farben

S 15.—

Nur noch! Landeck-Öd
Nur noch! Salurnerstr.5

Suche im Raum Landeck **4-Zimmerwohnung.**

Telefon 05442-3360

Zimmermädchen ab 1. Dezember 1977 gesucht. (Saisonstelle).

Haus Schindler, St. Anton, Tel. 05446-2207

WIR KÖNNEN MEHR...

als schrauben, schweißen und große Löcher in die Wände machen!

- Wir beraten Sie in allen Heizungs-, Wasser-, Gas- und Belüftungsproblemen
 - Wir projektieren für Sie modernste Systeme
 - Wir haben für Sie einen motorisierten Reparatur-Schnelldienst
 - Uns ist kein Problem zu schwierig und keine Arbeit zu gering
- Darum: bei allem was mit Installation zu tun hat, erst mal Rainalter fragen!

Blickpunkt Werbung



**ekehardt
rainalter**

6500 Landeck, Herzog Friedrich-Str. 8-11, Tel. 05442/2258

In Familienbetrieb wird

tüchtiges Mädchen

zur Mithilfe in der Küche gesucht. Unterkunft, Verpflegung frei. Sehr gute Bezahlung.

Maria Grün, Restaurant-Fremdenzimmer
Fam. **Wiederin**, 6820 Frastanz
Tel. 05522-23569

**DIE NEUE
STIEFEL-MODE
77/78**

**Panzl
Stiefel**



Der heurige Herbst und Winter präsentiert uns schmalere Leisten und schlankere Absätze. Die Alternative zu diesen hochmodischen Modellen sind die neuen Reitstiefel mit verstärktem Schaft, ohne Zipp.

Selbstverständlich werden nach wie vor sportliche Krepp-Modelle mit normalen Absätzen das Stiefelmode-Bild beeinflussen.

**SCHUHHAUS
H. Ladner-Zams**
Orthopädie

Werbung: K. Kuhnelt, Salzburg

Hübsches **Brautkleid**, Größe 42 zu verkaufen. Zu besichtigen von 16.30—20 Uhr bei Walzthöni Hermann, 6522 Prutz 130.

2 Diplomkrankenschwestern, 1 Ordinationshilfe mit Praxis und 1 Stubenmädchen für die kommende Wintersaison gesucht. Bewerbungen an die Sportunfallklinik Dr. Otto Murr, St. Anton a. Arlberg. Telefon 2430.



Wärmedämmung = Energiesparen

RHODIPOR

für
wärmetechnisch
richtiges
Verputzen

Erzeuger: GOIDINGER, Wattens

Dämmputz

Baumarkt Dipl.-Ing. HANS GOIDINGER – Zams

6511 Zams

Tel. 05442-2554

6491 Schönwies Tel. 05418-33613

Lagerarbeiter

wird eingestellt. (Abgeleiteter Präsenzdienst)
Maschinschreibkenntnisse erwünscht.

Fotohaus R. Mathis, Landeck




venetseilbahn

SEEHÖHE 780-2208

LANDECK-ZAMS - TIROL

Herrliche Herbstfärbung am Venet

Seilbahn und Panoramarestaurant in Betrieb bis 26. Oktober 1977

Fahrplan im Oktober: 9 bis 16 Uhr zu jeder vollen Stunde



Landw. Genossenschaft für den Bezirk Landeck
reg. Gen. m. b. H. 6500 Landeck, Postfach 68
Tel. 05442 - 2472

EINLADUNG

*zur großen Sonderschau neuer und
gebrauchter Landmaschinen*

am Samstag, dem 8. Oktober 1977 und Sonntag, dem 9. Oktober 1977 von 9 bis 17 Uhr im Gelände der Landw. Genossenschaft, Zams, Hauptstraße 5.

Wir zeigen Ihnen einige der neuesten Transporter- und Traktortypen, Motormäher und Heu-
maschinen, sowie eine große Anzahl günstiger gebrauchter Maschinen, Traktoren, Transporter,
Einachsschlepper, Motormäher, Melkmaschinen und viele andere Geräte.

Bei der Maschinenausstellung erhalten Sie Nato-Jacken zum Sonderpreis von S 485,—.

Kommen Sie zu Ihrer Genossenschaft — wir beraten Sie gerne.

Landw. Genossenschaft für den Bezirk Landeck
6500 Landeck, Postfach 68

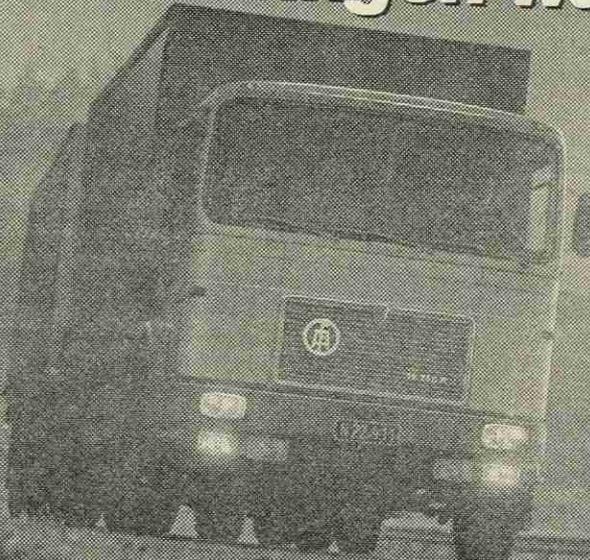
Sonder - Aktion – MÖBEL LENFELD

—> bis 20% ermäßigte Preise bei: Küchenmöbel, Wohnschränke, Couchgarnituren, Eckbänke, Küchenkredenzen, Tische, Stühle, TV-Sessel, Garderoben, Kinderbetten, Kleinmöbel

EINRICHTUNGSHAUS

6500 Landeck, Malsersstraße 49, Tel. 05442-2437

Wir bringen was Sie täglich brauchen.



Eine reibungslose Versorgung ist heute ohne Lkw undenkbar. Jede Beschränkung des Straßengüterverkehrs geht schließlich auf Ihre Kosten.



GROSSE AUTOSCHAU

Am 8. und 9. Oktober 1977 (9—18 Uhr) auf unserem Betriebsgelände.

Wir zeigen Ihnen die VW- und Audi-Modelle 1978. Im Mittelpunkt unserer Autoschau: Der neue VW-Derby! der neue VW Passat!

Beurteilen Sie selbst die erfolgreichen, wirtschaftlichen VW- und Audi-Modelle. Am besten bei einer Probefahrt mit Ihrem Wunschmodell.

Wir laden Sie herzlich ein!

Albert Falch

6511 Zams, Hauptstraße 13, Tel. 05442-2810



Audi

Jetzt VW '78:

Denn die Zukunft gehört den wirtschaftlichen Autos!

Autofahren muß nicht teuer werden! Wie man durch intelligente Technik den Verbrauch und die Erhaltung äußerst kostengünstig gestalten kann, beweisen die VW-Modelle 78:

- Gewichtssparende Konstruktionsweise, die den Benzinverbrauch entscheidend mindert
- Weitgehende Wartungsfreiheit der Aggregate u. lange Service-Intervalle
- Drehfreudige und dennoch sparsame Motoren modernster Konzeption
- Windschlüpfrige und damit energiesparende Karosserien
- Zeitgemäßes Raumökonomie-Konzept mit großem Innenraum bei vernünftigen Außenabmessungen
- Doppelte Hohlraumkonservierung (mit Gratis-Folgebehandlung nach 3 Jahren) bietet Korrosionsschutz mit Langzeitwirkung

Das alles ist serienmäßig bei den VW-Modellen 78 verwirklicht. Dazu kommt noch die bekannt hohe Werterhaltung und die Sicherheit einer großen Marke mit all ihren Dienstleistungen.

Sonderangebot!

Marken
Hi Fi-Stereo
3 Weg-Anlage
mit zwei Boxen
ab **S 5.690.—**

Luxusgeräte
sind jetzt noch billig
Funkberater
R. Fimberger
Landeck, Tel. 2513-2638

Fa. Dipl. Ing. Swietelsky

Bauunternehmen, Abteilung Hochbau
sucht zu besten Bedingungen einen

Baustellen-Elektriker

für Großbaustelle in Ischgl
Büro 6460 Imst, Meranerstraße 10
Telefon 05412-2498

**Stereo
CASSETTEN-
AUTORADIO**

ab
S 1.495.—

Noch kaufen Sie
günstig bei

Funkberater
R. Fimberger
Landeck, Tel. 2513-2638

**Wegen Krankheit Totalausverkauf von ca. 1000 Stück
echten handgeknüpften Perserteppichen und Brücken**

mit persischem Ursprungszeugnis in der Zeit vom 15. 9 bis 15. 11. 1977 und vom 1. 1. 1978 bis 31. 1. 1978

Fachgeschäft
für handgeknüpfte
Perserteppiche

IRAN-NEJAD

Tel.: (05222) 31835)

Innsbruck, Andreas-Hofer-Straße 2-4

VERMIETE ZIMMER.

Landeck, Flirstraße 12

Verkaufe **BMW 2500**, S 37.000,—.
Telefon 05446-2466

Sonderangebot:

Innenschalung	15x113x3500	S 85.—
Vordachschalung	20x153x4000	S 90.—
Schwedenschalung	20x153x4000	S 90.—

incl. MwSt.

Solange der Vorrat reicht!

**BAUMARKT
WÜRTH**

ZAMS - Lötz

Tel. 05442-3263 oder 3264

Ihr Partner beim Bauen und Wohnen

Danksagung

Anlässlich des Todes meiner Gattin, unserer Mutter,
Großmutter, Frau

**Agnes Weber
geb. Sieß**

sprechen wir auf diesem Weg unseren innigen
Dank aus.

Besonders danken wir Herrn Dr. Kurt Mathies für die
ärztliche Betreuung, den Ärzten u. Schwestern des
Krankenhauses Zams, Herrn Dekan Aichner für
seinen geistlichen Beistand und dem Kirchenchor
Zams.

Für die Blumen- und Kranzspenden, die Teilnahme
an der Beerdigung und den Rosenkränzen sei
ebenso herzlich gedankt.

Zams, im September 1977.

Die Trauerfamilie

Zumtobel Kaffee

Preis-

Sensation.

Mit großem Gewinnspiel

1/4 kg Zumtobel Kaffee
\$5.- jetzt billiger.

2x 1/4 kg Zumtobel Kaffee
\$16.- jetzt billiger.

Probieren Sie! Gewinnen Sie!
 Zumtobel Kaffee verlost
 100 Melitta-Kaffeekannen.
 Beantworten Sie uns die Frage, welcher
 der angebotenen Geschmacksrichtungen
 bei Zumtobel Kaffee Sie den
 Vorzug geben.

Mitspielcoupon :

Bei Abgabe dieses Mitspielcoupons bei
 Ihrem Lebensmittelhändler nehmen Sie
 an der Verlosung von 100 Melitta-
 Kaffeekannen teil.

Ich bevorzuge :

- | | |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> Gold | <input type="checkbox"/> Parade Mischung |
| <input type="checkbox"/> Exquisit | <input type="checkbox"/> Brasil |
| <input type="checkbox"/> Wiener Mischung | <input type="checkbox"/> Koffeinfrei |

Mein Name / Meine Anschrift

Alle ausgefüllten Mitspielcoupons
 nehmen an der Verlosung teil.
 Der Rechtsweg ist ausgeschlossen,
 Briefwechsel
 kann nicht geführt werden.
 Letzter Abgabetermin bei Ihrem
 Kaufmann ist der 22. Oktober 77.



Zumtobel Kaffee

Wammes

Immer einen Schritt voraus

Trendorientierte Mantel- u. Jackenmode

Mit dem Slogan „Mode, die auch hohen Ansprüchen gerecht wird“, forciert das ÖTZTALER MODEZENTRUM seine neue topmodische Mantel- und Jackenmode der Herbst- und Winterkollektion 1977/1978.

Das Angebot ist riesig und prägt neue, topmodische Stoffe, Farben, Dessins und Linien wie Country-Stil, Tailor-made-Stil, Sportswear-Stil u. den Fantasie-Look. Der Letztgenannte kommt den Wünschen unserer jugendlichen Kunden stark entgegen.

Im Sportswear-Stil bringen wir Modelle in Schlupfformen, Trench- und Dufflecoats. A-Linien kommen hier ebenso zur Geltung wie ideenreiche Details. Die bevorzugten Stofffavoriten: Doubleface mit Shetland-Charakter, unifarben und mit Glenchekkaros sowie wolliger Strichvelour.

Tailormade-Stil ist die Devise für Modelle in Trench- und Ulsterfassonen mit A-Linien-Akzentuierung. Noble Stoffe, etwa Drape de laine, Strichvelours und Tweed-Chevron stehen hier im Mittelpunkt der Mode.

Wenn Sie außer an Chic und Qualität auch hohe Ansprüche stellen und geschmackssichere Beratung wünschen, sind Sie bei Wammes an der richtigen Adresse. Denn unser guter Ruf kommt nicht von ungefähr: SONDERN VON IHNEN!

Classic-jeans, Nietenmodell für Damen und Herren, 13 Unzen schwere Qualitätsmarkenware
statt 389.- 198.-

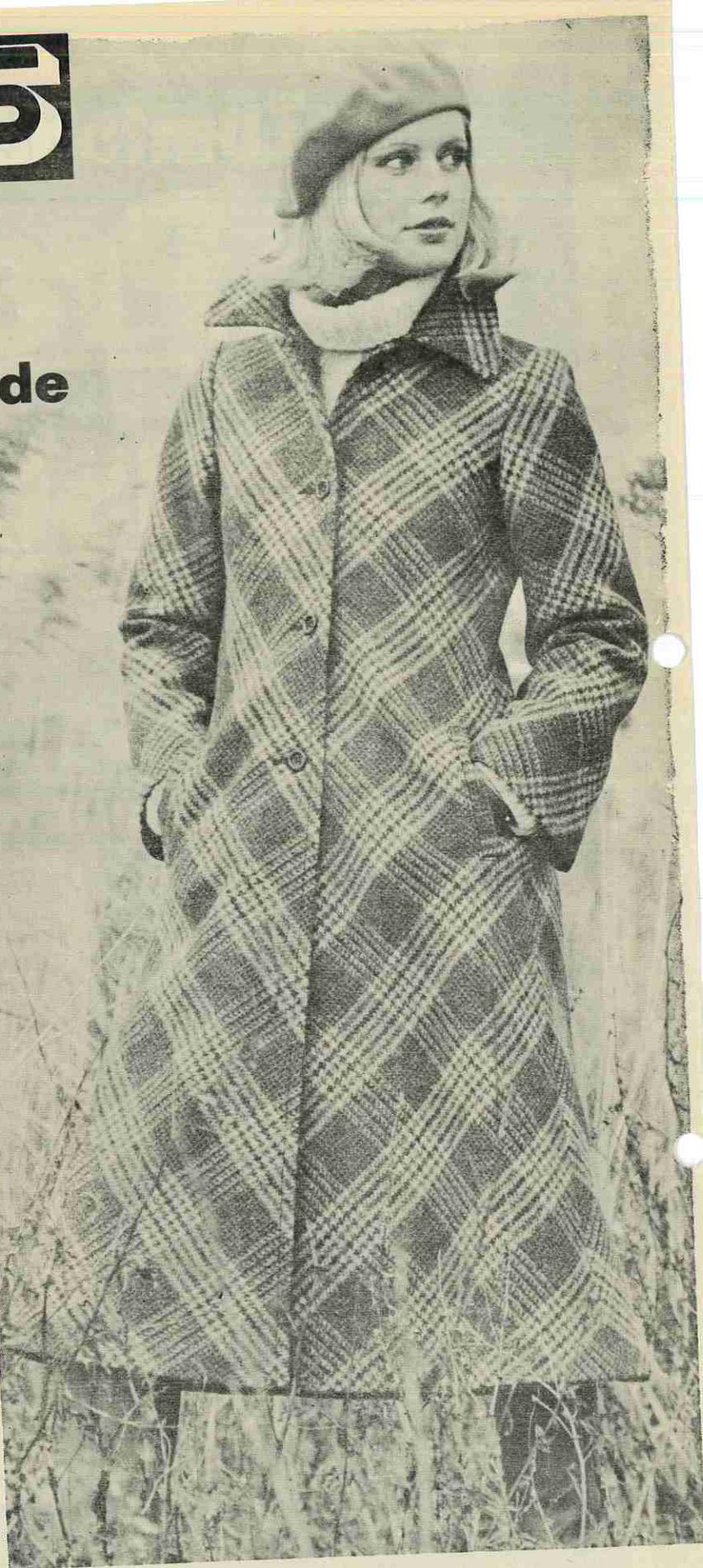
Aktionspreise

für sportliche DAMENWINTER-
MÄNTEL S 1.190.- – 1.690.-

Während der MÄNTELWERBEWOCHEN vom 1. bis 30. Oktober 1977 gibt's zu jedem Damenmantel

1 chices Modetuch S 139.-

gratis dazu



MODEZENTRUM - ÖTZTAL BAHNHOF

Führendes Familien-Einkaufszentrum für intern. Bekleidung und Schuhe

1600 Landeck, Vorderpostamt 6500 Landeck, Tirol